



BGA 2021/2022

Handeln.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesverband Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V. (BGA)
Verbändehaus Handel Dienstleistung Tourismus
Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin
Telefon 030 590099-50
E-Mail: info@bga.de | Internet: www.bga.de

Verantwortlich für den Inhalt, Redaktion und Gestaltung

André Schwarz

Mitarbeit

Iris von Rottenburg

Lektorat

Anne Lepski

Gestaltungskonzept

GDE | KOMMUNIKATION GESTALTEN, Bonn | Berlin

Bildnachweis

BGA-Bildarchiv | anemelphotographie
GDE KOMMUNIKATION GESTALTEN
Adobe Stock | shutterstock

Vorgelegt anlässlich der BGA-Mitgliederversammlung 2021

INHALT

4	Editorial	38	Insolvenzrecht im Zeichen der Pandemie
6	Wirtschaftliche Erholung stärken durch Finanzpolitik ohne Schulden	40	Ausbildung sichern
10	Wirtschaftsfaktor Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen	42	Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft
16	Der Dienstleistungssektor in der Pandemie	44	Eine Kampagne für mehr Klimaschutz
18	Die Vorteile der Zeitarbeit werden dringend gebraucht	46	Wie krisenfest ist die Logistik?
20	Wie könnte ein moderner Sozialstaat aussehen?	48	Nachhaltigkeit – in aller Munde!
22	Forschungsförderung	50	Klare Orientierung für die Wirtschaft
24	Internationale Lieferketten in der Zukunft	52	Mut machen in schwierigen Zeiten
26	Verantwortliche Unternehmensführung	55	Arbeitgeber bewerben sich
28	Neustart der transatlantischen Beziehungen	56	BBG: Mit Beratung die Coronakrise meistern
30	Projektarbeit für mehr Nachhaltigkeit in Afrika	57	Prüfungsvorbereitung
32	IPD: Ausweitung der Importförderung	58	Kundenerlebnisse im B2B-Handel schaffen
34	5 Jahre Agentur für Wirtschaft & Entwicklung	60	Regelmäßige BGA-Mitarbeit und Mitgliedschaft
36	Die europäische Industriestrategie	63	BGA-Ausschüsse und -Arbeitskreise
		64	BGA-Präsidium
		67	BGA-Landes- und -Regionalverbände
		70	BGA-Bundesfachverbände

ZEITEN DES WANDELS



Anton F. Börner



Dr. Dirk Jandura

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein Jahr voller Umbrüche und Veränderungen liegt hinter uns, eine Zeit des Neuanfangs vor uns. Für Deutschland, für die Unternehmen des Großhandels, des Außenhandels und der Dienstleistungen und auch für unseren Verband, den BGA. Ein Generationenwechsel steht an. Auf Anton F. Börner, in den vergangenen zwei Jahrzehnten Stimme und Gesicht des Groß- und Außenhandels und der unternehmensnahen Dienstleister, folgt mit der Mitgliederversammlung am 5. Oktober 2021 Dr. Dirk Jandura. Durch einen parallelen Wechsel im Hauptamt stellt sich der BGA personell wie strukturell für die Zukunft neu auf.

Auch in der Politik stehen die Zeichen auf Veränderung. Die Bundestagswahl 2021 bedeutet in vielerlei Hinsicht eine Zäsur. Nach 16 Jahren geht die Ära Angela Merkels nun zu Ende. Die erste Bundeskanzlerin in der Geschichte unseres Landes hinterlässt dabei eine gemischte Bilanz.

Ihr außenpolitisches Engagement, ihr Einsatz für den europäischen Zusammenhalt und die Bewahrung des Multilateralismus, ihre charakterliche Stärke im Angesicht epochaler Krisen

wie der Wirtschafts- und Finanzkrise oder der Corona-Pandemie werden positiv in Erinnerung bleiben.

Zugleich hinterlässt Merkel in Fragen der Wirtschafts-, der Sozial- und der Arbeitsmarktpolitik eine in Teilen durchaus kritische Bilanz. Über viele Jahre haben die Merkel-Kabinette von dem arbeits- und sozialpolitischen Kraftakt der rot-grünen Vorgängerregierung von Gerhard Schröder profitiert. Die gegen viele Widerstände durchgesetzte Agenda 2010 ist bis heute die wahrscheinlich erfolgreichste Arbeitsmarkt- und Sozialstaatsreform der Geschichte der Bundesrepublik.

Doch von diesen Erfolgen ist 2021 wenig übrig geblieben. Wesentliche Teile der damaligen Reformen wurden Stück für Stück wieder rückgängig gemacht. Strukturell wurden – ohne Not – massive Rentengeschenke, zusätzliche Sozialleistungen in der Altersvorsorge, der Gesundheitsversorgung und der Pflege geschaffen, die in den nächsten Jahrzehnten zu milliardenschweren Mehrausgaben führen und die Generation unserer Kinder erheblich belasten werden. Nichts davon ist finanziert.

Die Corona-Pandemie hat zudem dazu geführt, dass sich die staatlichen Ausgaben – und damit auch die Neuverschuldung – insgesamt enorm gesteigert haben. Viele der in der Krise getroffenen Entscheidungen waren richtig und notwendig. Hierzu zählt insbesondere die Ausweitung der Kurzarbeitsregelungen, die unser Land vor einem erneuten Rückfall in die Massenarbeitslosigkeit bewahrt haben.

Andere Ausgabensteigerungen müssen aber rückblickend in Frage gestellt werden. Das durch eine insgesamt vernünftige Haushaltspolitik und vor allem eine erfolgreiche Wirtschaft angesparte Finanzpolster ist nun aufgebraucht. Die Neuverschuldung hat massiv zugenommen. Probleme werden nicht mehr strukturell bewältigt, sondern nur noch über steigende Staatsausgaben abgemildert. Das ist ebenso einfalllos wie nutzlos.

Hier zeigt sich zudem ein völlig verändertes Staats- und Politikverständnis, das aus Sicht des BGA deutlich zu kritisieren ist. Das Prinzip der Subsidiarität wird Schritt für Schritt verdrängt. Den Kräften des Einzelnen, wie den Mechanismen des Marktes, wird misstraut. Selbst gefun-

dene, praxisnahe Kompromisse, der Markenkern der Tarifautonomie, werden immer häufiger durch staatliche Regelungen ersetzt, in die Lohnfindung wird direkt eingegriffen. Offenheit und Flexibilität, die unsere Gesellschaft und die Unternehmen brauchen, werden zunehmend ersetzt durch starre bürokratische Regelungen und neue, meist unnötige Strukturen.

Doch all das ist der falsche Weg. Denn er führt weg von der Sozialen Marktwirtschaft und ihren Prinzipien, die unser Land siebzig Jahre lang erfolgreich gemacht haben. Ein mächtiger und mit allen Vorgängen befasster Zentralstaat nach französischem Vorbild ist genau das Gegenteil dessen, was unser Land und unsere Wirtschaft brauchen. Deshalb kann es uns auch nicht gleichgültig sein, welche Koalition Deutschland zukünftig regiert und welche Schwerpunkte diese neue Regierung setzt. Zu wichtig sind die Aufgaben, die vor uns liegen. Der BGA will und wird sich in all diesen Themenbereichen für seine Mitglieder engagieren.

Und auch die folgenden Themen werden die Groß- und Außenhändler und seine Dienstleister weiter beschäftigen.

Der Klimawandel muss marktwirtschaftlich bewältigt werden. Und das bedeutet mit und nicht gegen die Wirtschaft und ihre Beschäftigten. Vor allem müssen Lösungswege im Rahmen enger internationaler Abstimmungsprozesse gefunden werden. Denn Deutschland hat insgesamt nur einen geringen Anteil an der globalen Klimabelastung. Klimawandel ist ein Problem, das sich nicht in einem nationalen Alleingang lösen lässt. Das gleiche gilt für den Wandel der Energieversorgung und die technologischen Veränderungen, die uns alle in Atem halten.

In Fragen der Digitalisierung herrscht immer noch erheblicher Nachholbedarf. Hier sind viele Unternehmen längst weiter und schneller als unsere Regierung und vor allem unsere Administration. Das digitale Zusammenspiel zwischen Behörden und Unternehmen ist insgesamt zu langsam, zu schwerfällig und zu kompliziert.

Ein drittes großes Thema ist die Bewahrung

von Multilateralismus und Freihandel. Es ist schwer nachzuvollziehen, dass ausgerechnet die Parteien und gesellschaftlichen Gruppen, die am lautesten die schwierigen Jahre der Trump-Administration und seine Zuwendung zu nationalstaatlichen Lösungen – zu Recht – kritisiert haben, genau diejenigen sind, die sich zugleich gegen Freihandelsabkommen wie TTIP oder CETA aussprechen. Auch wer das chinesische Seidenstraßenprojekt kritisiert, darf nicht zugleich neue Hürden für ein engeres und tieferes Engagement der deutschen Wirtschaft in auch weniger entwickelten Staaten dieser Welt errichten. Doch das wohlgemeinte aber schlecht gemachte sogenannte Lieferkettengesetz hat genau diese absolut negative Folgewirkung.

Und zu guter Letzt muss

sich die nächste Bundesregierung zwingend um die Neuordnung der Staatsfinanzen bemühen. Um mit einem Märchen aus dem Wahlkampf und diversen „Triellen“ aufzuräumen: Unser Staat verfügt über mehr als genug Steuereinnahmen, um alle bevorstehenden Aufgaben zu meistern. Als Angela Merkel 2005 Bundeskanzlerin wurde, lagen die gesamtstaatlichen Steuereinnahmen noch bei 452 Mrd. Euro. Im Jahr 2019 waren diese Einnahmen auf rund 735 Mrd. Euro gestiegen. Selbst der dramatische Corona-Einbruch im Folgejahr (auf 682 Mrd. Euro) ändert nichts an der Tatsache: Geld ist genug da. Man muss nur

den politischen Willen aufbringen, Prioritäten zu setzen und gegebenenfalls auch Ausgaben zu kürzen.

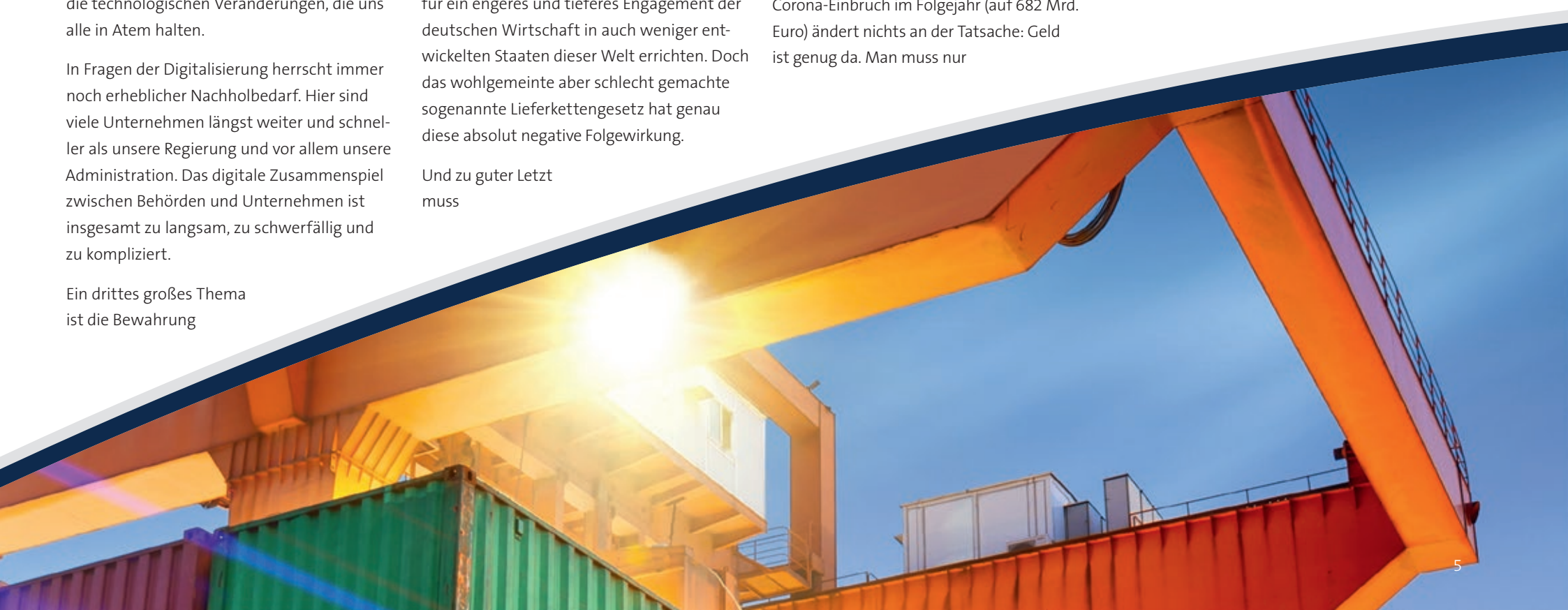
Wir wünschen eine gute Lektüre!



Anton F. Börner
Präsident



Dr. Dirk Jandura



WIRTSCHAFTLICHE ERHOLUNG STÄRKEN DURCH **FINANZPOLITIK** **OHNE SCHULDEN**

Mit zunehmendem Impfgeschehen und den einhergehenden Lockerungen zeichnet sich nach einem schwierigen Vorjahr im Groß- und Außenhandel sowie für die B2B-Dienstleister eine Erholung ab, die in der zweiten Jahreshälfte 2021 an Kraft gewinnt. Um der Konjunktur 2022 mehr Schwung zu verleihen, bedarf es einer wirtschaftspolitischen Flankierung. Strukturwandel und internationaler Wettbewerb fordern die Unternehmen enorm. Der BGA erwartet daher von der Politik ein stärkeres Engagement für eine international wettbewerbsfähige Besteuerung in Deutschland sowie eine auf Solidität ausgerichtete Finanzpolitik, die wieder ohne neue Schulden auskommt.



EIN BEITRAG VON

Michael Alber

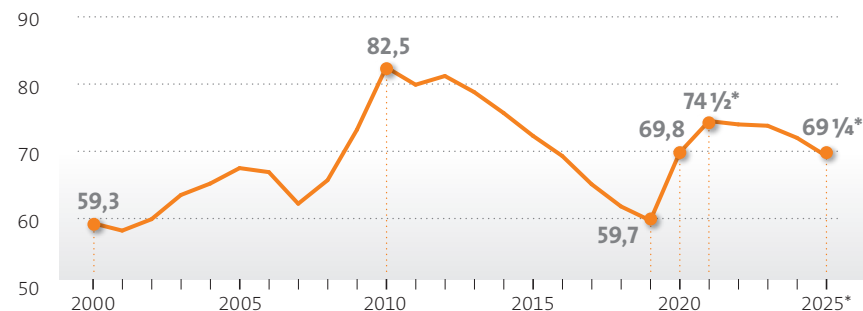
Geschäftsführer
Volkswirtschaft und Finanzen
Telefon
030 590099-570
E-Mail
michael.alber@bga.de

Michael Alber koordiniert und vertritt die Positionen des BGA zur Sicherung von Unternehmensfinanzierung und verlässlicher steuerlicher Rahmenbedingungen über die Coronakrise hinaus. Die Abteilung befasst sich zudem mit Analysen zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Strukturwandel.

Weichenstellungen für die Corona-Nachkrisenzeit

Nach dem coronabedingten Einbruch der Wirtschaftsleistung 2020 um 4,8 Prozent nimmt die Konjunktur allmählich wieder Fahrt auf. Zur Abfederung brachte die Politik ein Bündel aus finanziellen, steuerlichen und sozialpolitischen Hilfen auf den Weg, den der BGA begleitete. In Zusammenarbeit mit den Mitgliedsverbänden hat der BGA erreicht, dass der Großhandel als systemrelevant anerkannt wurde und somit nicht schließen musste. Die Finanzhilfen über die KfW-Programme wurden verbessert und Hilfen auch in Form von Zuschüssen gewährt. Die Überbrückungshilfen vom Herbst 2020 wurden auf den Großhandel ausgeweitet und auch in Förderhöhe und Umfang, z. B. durch die Einbeziehung verderblicher Waren und Saisonware, nachgebessert. Zugleich hatte sich der BGA erfolgreich für eine Verlängerung des Schutzschirmes bei der Warenkreditversicherung bis Ende Juni 2021 eingesetzt.

Gesamtstaatliche Verschuldung | in % des BIP



Quelle: BMF; in Maastricht-Abgrenzung; * Prognose (2021-2025)

Für die Unternehmen konnten durch das beharrliche Drängen des BGA steuerliche Verbesserungen erreicht werden: Neben der Stundung von Steuern wurde die degressive Abschreibung (AfA) befristet wieder eingeführt und die Anrechnung der Gewerbesteuer sowie der Freibetrag erhöht. Des Weiteren wurde der Zahlungszeitpunkt der Einfuhrumsatzsteuer verschoben und eine Option für Personengesellschaften eingeführt, sich wie eine Kapitalgesellschaft besteuern zu lassen.

Zur Bewältigung der Coronakrise hat der Staat seine Ausgaben massiv ausgeweitet. Allein der Bund hat seine Aufwendungen im Jahr 2020 auf 443 Milliarden Euro nach 356 Milliarden Euro im Jahr 2019 erhöht, während die Einnahmen deutlich eingebrochen sind. Diese betragen 2020 nur 284 Milliarden Euro. Auch 2021 hält die Politik an diesem Ausgabenkurs fest und wird voraussichtlich 548 Milliarden Euro ein neues Rekordniveau erreichen. 2022 wird erneut mit einem hohen Budget von 444 Milliarden Euro

KOMMENTAR



Deutschland hat die Coronakrise vergleichsweise gut überstanden. Den Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft ist die Politik mit massiven Finanzmitteln entgegengetreten. Die damit verbundenen neuen Schulden müssen nun wieder abgebaut werden, um kommende Generationen nicht zu überfordern. Dabei schmälern die bis Mitte der 2040er Jahre bestehenden Verpflichtungen die Spielräume des Staats. Gefordert ist eine Rückkehr zu einer Politik ausgeglichener Haushalte ohne neue Schulden, aber mit kräftigen Impulsen für Wachstum und Beschäftigung, um die Handlungsfähigkeit des Staates für die Bewältigung des Klima- und Umweltschutzes zu sichern.“

Dr. Dirk Jandura, Geschäftsführer Oskar Böttcher GmbH & Co. KG, Berlin, Mitglied des BGA-Präsidiums und Vorsitzender des BGA-Ausschusses Steuern und Finanzen

gerechnet. Der Preis dafür ist eine deutliche Ausweitung der Neuverschuldung: In den Jahren 2020 bis 2022 werden rund 470 Milliarden Euro Schulden gemacht. Die Staatsverschuldung wird sich von rund 2000 Milliarden Euro um fast ein Viertel erhöhen. Durch die Tilgungs- und Zinszahlungen werden die finanziellen Spielräume in den kommenden Jahren deutlich eingeengt. Dem gegenüber stehen weitreichende Zukunftsaufgaben aus Digitalisierung, Energiewende, Klima- und Umweltschutz.

Schuldenabbau und Strukturwandel sind finanzpolitisch eine Mammutaufgabe. Zwar ermöglicht die Politik des billigen Geldes eine Erweiterung der Schuldenfinanzierung, Voraussetzung wäre jedoch eine Aufweichung, wenn nicht gar Aufgabe der Schuldenbremse, womit aber die Weichen für eine Verlagerung

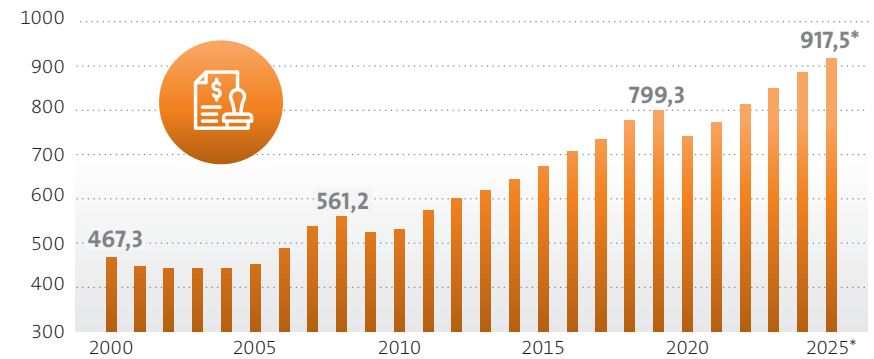
der Lasten auf die kommenden Generationen gestellt würden.

Finanz- und steuerpolitische Handlungsanforderungen

Steuererhöhungen hält der BGA ebenso für den wirtschafts- und sozialpolitisch falschen Weg. Deutschland steht mit seiner starken außenwirtschaftlichen Orientierung, seinen Produkten und Technologien in einem intensiven Wettbewerb. Bereits heute ist Deutschland mit einer Steuerbelastung von über 31 Prozent Spitzenreiter bei den Unternehmensteuern.

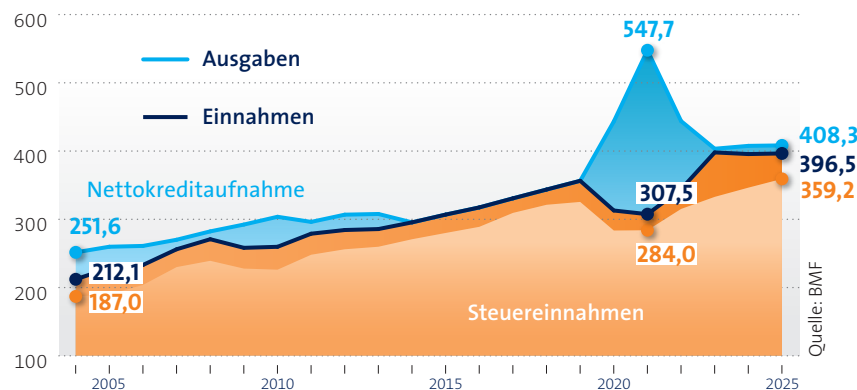
Der BGA plädiert daher für eine Rückkehr zu ausgeglichenen Haushalten ohne neue Schulden. Erreicht werden muss dies durch sparsame Ausgabenpolitik und Bürokratieabbau sowie Impulse für mehr wirtschaftliche Dyna-

Steueraufkommen | in Mrd. Euro



Quelle: BMF; * Steuerschätzung Mai 2021

Entwicklung des Bundeshaushalts | Entwicklung von Ein-, Ausgaben und Nettokreditaufnahme (Ist 2004-2010, Soll 2011-2015)



mik. Eine Verstärkung der Investitionstätigkeit auf hohem Niveau in Infrastruktur, Forschung und Entwicklung sowie Digitalisierung steht dazu in keinem Widerspruch. Begleitet werden muss dies durch eine Modernisierung der Unternehmensbesteuerung. Zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit bedarf es mittelfristig einer Absenkung der

Gesamtsteuerbelastung von Unternehmen auf 25 Prozent und struktureller Veränderungen, wie sie der BGA immer wieder einfordert, sowie der vollständigen Abschaffung des Solidaritätszuschlages. Zudem müssen die Chancen der Digitalisierung in der Administration von Steuern stärker genutzt werden.

KOMMENTAR



Eine sichere Unternehmensfinanzierung ist unabdingbar, nicht nur für die Finanzierung des Kerngeschäfts in der Erholungsphase und zur Abtragung krisenbedingter Verpflichtungen, sondern auch zur Bewältigung der Digitalisierung sowie der Anforderungen aus Klima- und Umweltschutz. Zugleich laufen die Krisenhilfen des Staates aus. Finanzierungen werden dann wieder mit klassischen Instrumenten unter marktwirtschaftlichen Bedingungen erfolgen. Die Unternehmen sollten sich frühzeitig hierauf einstellen und dies in ihren weiteren Finanzplanungen berücksichtigen. Die Vielfaltigkeit der Finanzierungsinstrumente ermöglicht eine passgenaue Finanzierung, eventuell ergänzt um geeignete staatliche Förderprogramme.“

Thorsten Klindworth, CEO A.B.S Global Factoring AG, Wiesbaden, und Mitglied des BGA-Präsidiums

WIR FERTIGEN ARMBÄNDER

AUS ALTEN FISCHERNETZEN.

DATEV DIGITALISIERT UNSERE

KAUFMÄNNISCHEN PROZESSE.

Bracenet befreit die Weltmeere von Geisternetzen und fertigt daraus nachhaltige Produkte. Dank der digitalen Lösungen von DATEV und der Unterstützung ihrer Steuerberatung halten sie ihr Unternehmen immer auf Kurs.

**Wichtige Tipps und Infos für
Unternehmen zur Corona-Krise**

GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE

Madeleine und Benjamin,
Gründer von BRACENET

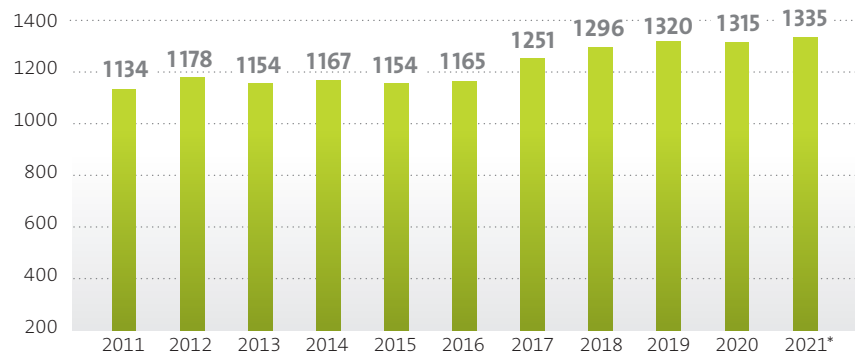


Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

WIRTSCHAFTSFAKTOR GROSSHANDEL, AUSSENHANDEL, DIENSTLEISTUNGEN

GROSS- UND AUSSENHANDEL ARBEITET SICH AUS CORONAKRISE

Umsätze im deutschen Großhandel | in Mrd. Euro



Quelle: Destatis, eigene Berechnungen, *BGA-Prognose

Großhandel erweist sich als robuster Wirtschaftszweig

Nach massiver Betroffenheit zu Beginn der Coronakrise schwenkte der Großhandel langsam wieder auf Erholungskurs ein, wenn auch von einem ständigen Auf und Ab begleitet. Schließlich lagen im Jahr 2020 die Umsätze mit 1315 Milliarden Euro um 0,4 Prozent unter dem Vorjahr. Dabei gab es höchst unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Branchen

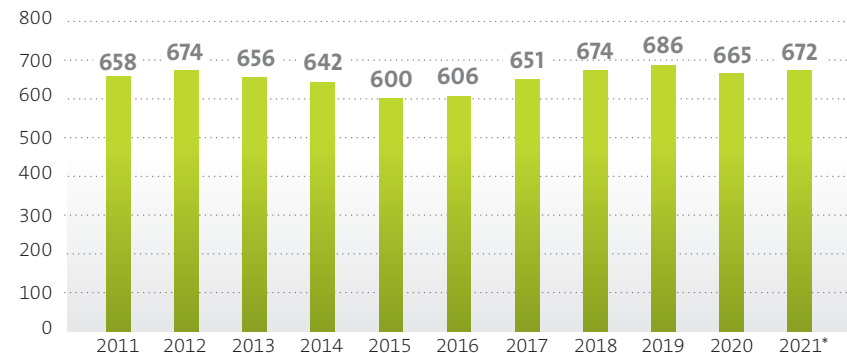
des Großhandels. Für 2021 erwartet der BGA in der zweiten Jahreshälfte im Zuge des voranschreitenden Impfgeschehens und der Lockerung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie eine weitere Erholung. Dann wird der Großhandel wieder an das Vorkrisenniveau anschließen und 2021 mit geschätzten 1335 Milliarden Euro Umsatz dieses sogar noch leicht übertreffen.

Produktionsverbindungshandel

Der Produktionsverbindungshandel stellt ein wichtiges Bindeglied der Wertschöpfungskette von Importeuren und Herstellern dar. Die Coronakrise traf diesen Wirtschaftszweig massiv. 2020 lagen die Umsätze mit 665 Milliarden Euro um 3,1 Prozent unter dem Vorjahr, auch wenn sich seit dem Sommer 2020 eine Erholung abzeichnet. 2021 kann sich diese Entwicklung mit der binnen-

wirtschaftlichen Erholungen und der wieder zunehmenden weltwirtschaftlichen Dynamik fortsetzen. Allerdings sehen sich einzelne Zweige im Produktionsverbindungshandel mit strukturellen Herausforderungen vor allem aus den Anforderungen des Klimaschutzes konfrontiert. 2021 wird sich der Produktionsverbindungshandel voraussichtlich in diesem schwierigen Umfeld wieder dem Vorkrisenniveau nähern.

Umsätze produktionsnaher Großhandel | in Mrd. Euro



Quelle: Destatis, eigene Berechnungen, *BGA-Prognose

Deutsche Bank
Unternehmensbank



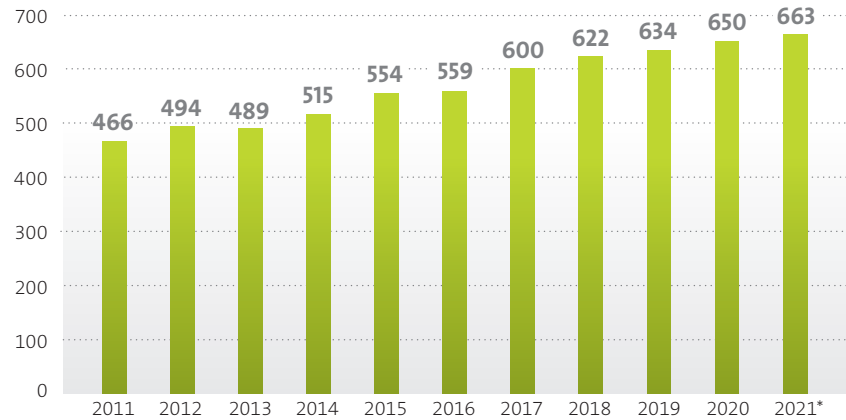
Mit uns sind Sie
global zu Hause.

#PositiverBeitrag

Wir vernetzen Exporteure und Märkte in nah und fern und bieten ihnen die Lösungen, die sie für den globalen Handel brauchen und ihr Geschäft vorantreiben – von der Strategie bis zur Lieferkette, von der Handelsfinanzierung bis zum Treasury Management. Gerade jetzt unterstützen wir unsere Kunden, durch diese ungewisse Zeit zu kommen. Wir leben mit Leidenschaft unsere Tradition als Globale Hausbank und gestalten mit Begeisterung die Zukunft der Finanzdienstleistungen.

[deutsche-bank.de/unternehmensbank](https://www.deutsche-bank.de/unternehmensbank)

Umsätze Konsumgütergroßhandel | in Mrd. Euro

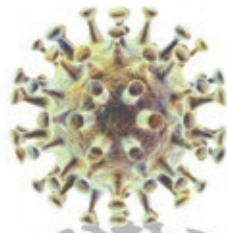


Quelle: Destatis, eigene Berechnungen, *BGA-Prognose

Konsumgütergroßhandel

Nach einem anfänglich deutlichen Einbruch im Frühjahr 2020 zu Beginn der Coronakrise konnte sich der Konsumgütergroßhandel – anders als der Produktionsverbindungshandel – vergleichsweise schnell erholen. Veränderte Konsumentenpräferenzen und staatliche Konsumimpulse führten sogar dazu, dass der Konsumgütergroßhandel insgesamt zulegen konnte. Mit 650 Milliarden Euro lag er um 2,7 Prozent über dem Vorjahresumsatz. Allerdings hatten auch in diesem Wirtschaftszweig die Schließungs-

maßnahmen unterschiedliche Auswirkungen auf einzelne Sektoren. Die Lockerungen der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie lassen eine wieder positivere Entwicklung erwarten. Dadurch könnten die Umsätze im Konsumgütergroßhandel in diesem Jahr auf 663 Milliarden Euro ansteigen.

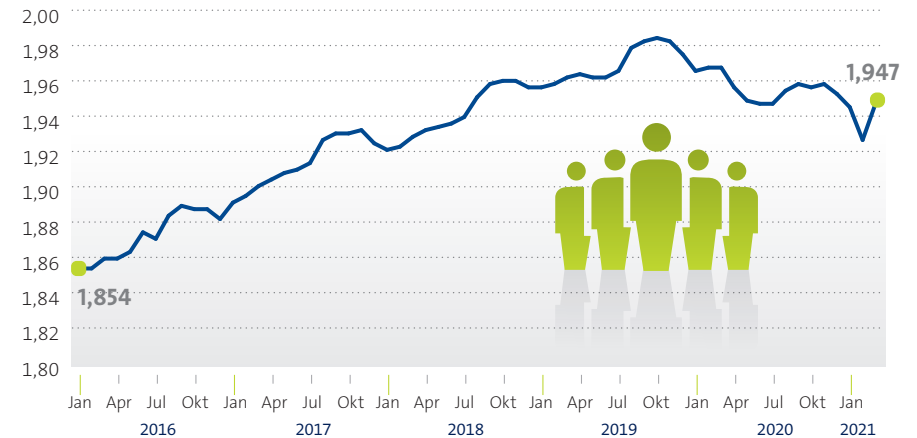


Großhandel: eine wichtige Beschäftigungsgröße

Der Großhandel ist einer der größten Arbeitgeber in Deutschland. Umso erfreulicher, dass trotz der enormen Herausforderungen durch die Coronakrise bei der Beschäftigung kein dramatischer Einbruch zu verzeichnen ist. Die Möglichkeiten der Kurzarbeitergeld-Regelung haben dazu entscheidend beigetragen. Auch der leichte Rückgang dürfte nicht dauerhaft sein, wenn die wirtschaftliche Erholung voranschreitet.

Waren vor der Krise 1,97 Millionen Menschen im Großhandel beschäftigt, kam es zum Jahreswechsel 2020/21 zu einer Abschwächung. Im Sommer 2020 gab es wieder 1,95 Millionen Beschäftigte. Der BGA geht davon aus, dass die Beschäftigung mit den weiteren Lockerungsmaßnahmen und der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Erholung weiter ansteigen wird.

Erwerbstätige im Groß- und Außenhandel | in Mio.



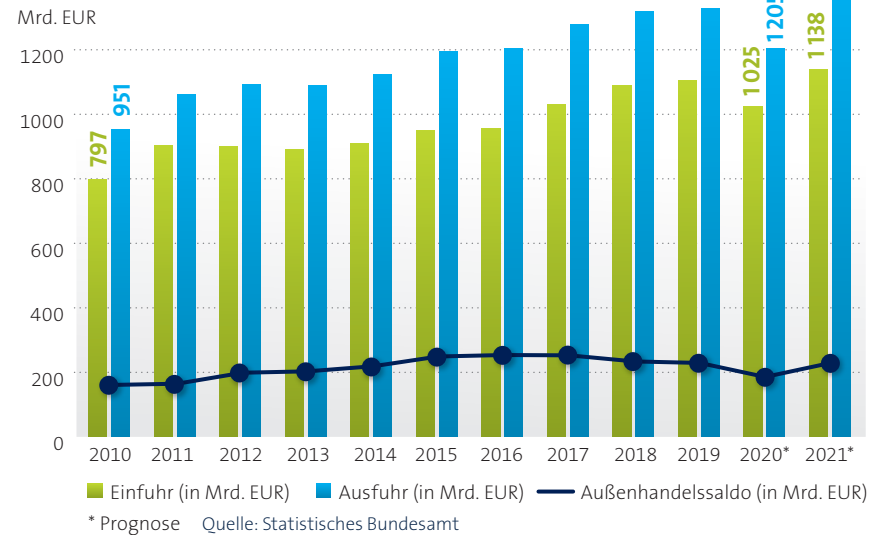
Quelle: Destatis, eigene Berechnungen

AUSSENHANDEL KÄMPFT SICH AUS DEM COVID-TAL

Die COVID-19-Pandemie war ein tiefer Einschnitt in den globalen Handel. Der Lock-down ganzer Volkswirtschaften hat zu massiven Unterbrechungen internationaler Lieferketten geführt. Glücklicherweise hat sich der Außenhandel vergleichsweise rasch wieder aus diesem Tal gekämpft. Gleichzeitig wird jedoch deutlich, dass sich internationale Lieferketten nicht so ohne weiteres kappen und wieder aufbauen lassen. So ist der Aufschwung belastet durch fehlende Containerkapazitäten, massive Preissteigerungen in der Logistik, fehlende Zuverlässigkeit und nicht zuletzt durch fehlende Vorprodukte. Zahlreiche Länder suchen die Lösung in Abschottung, Exportverboten oder immer neuen bürokratischen Hürden, die den internationalen Handel erschweren. Leider nehmen hier weder die EU noch Deutschland eine Vorbildfunktion ein. Vielmehr wird die Beschaffung für den Wirtschaftsstandort Deutschland durch immer neue Anforderungen an die Lieferketten erschwert und kleine Unternehmen werden damit aus dem Markt gedrängt. Alternativ sollten Deutschland und die EU zusammen mit gleichgesinnten Wirtschaftspartnern gemeinsame Regeln für den internationalen Handel weiterentwickeln. Hierzu zählen neue Handelsabkommen genauso wie die Förderung der Diversifizierung von Lieferketten sowie Absatz- und Beschaffungsmärkten. Durch nationale Alleingänge aber auch durch Selbstüberschätzung der

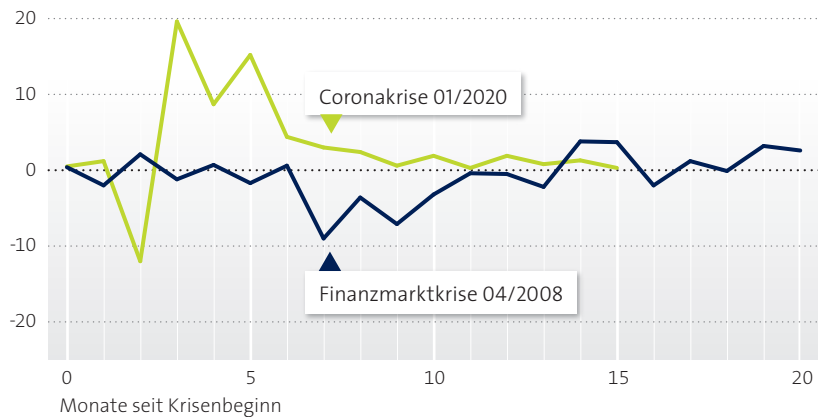
eigenen internationalen Einflussmöglichkeiten werden wir uns international ins Aus manövrieren. Die ausbleibende Ratifizierung eines Handelsabkommens selbst mit einem Land wie Kanada oder das nationale Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz sind da nur zwei aktuelle Beispiele.

Entwicklung des deutschen Außenhandels

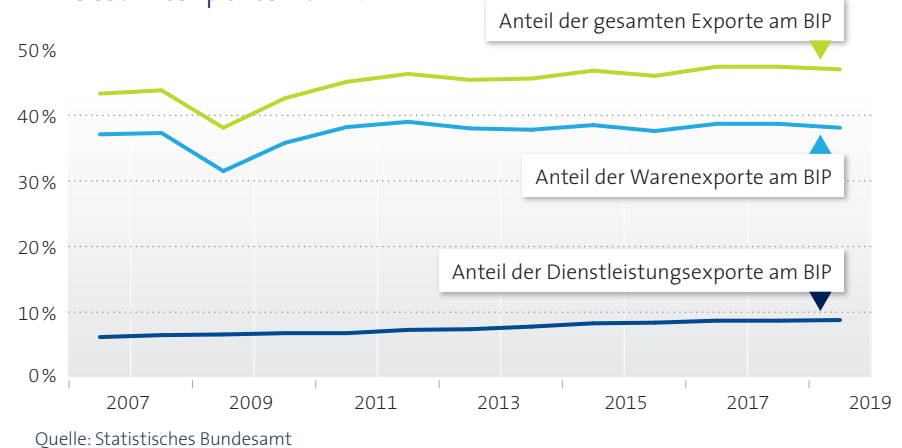


Exporte ab Beginn der Coronakrise und Finanzmarktkrise

Veränderung zum Vormonat in %



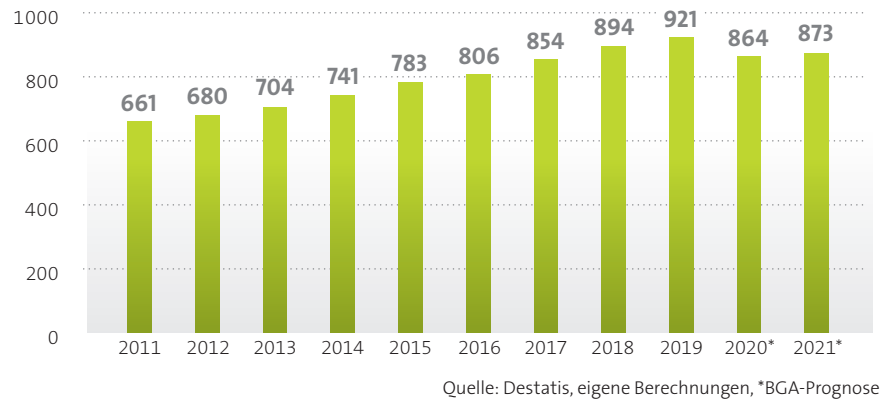
Entwicklung von Waren-, Dienstleistungs- und Gesamtexporten am BIP



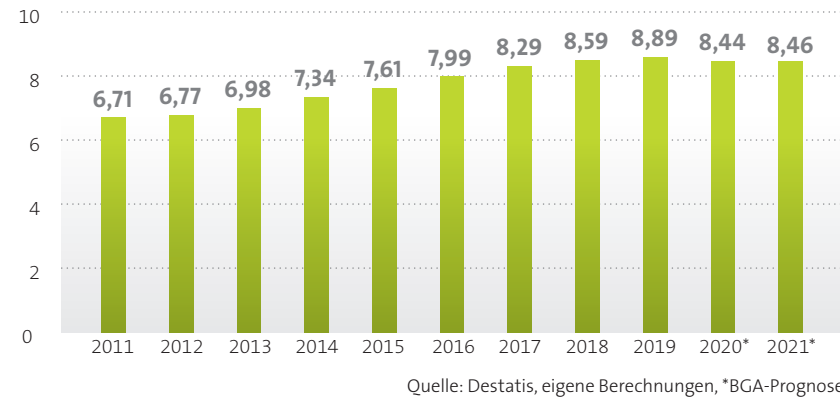
B2B-DIENSTLEISTUNGEN – NACH EINBRUCH ERHOLUNG IN SICHT

Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre im B2B-Dienstleistungsbereich hat durch die Coronakrise einen deutlichen Dämpfer erfahren. Die Umsätze gingen 2020 auf 864 Milliarden Euro merklich zurück. Im Zuge der Belebung der Wirtschaft und der Lockerung der Pandemie-Maßnahmen steigt die Nachfrage der B2B-Dienstleistungen inzwischen wieder an. Für das Jahr 2021 geht der BGA von einem Umsatzplus von 9 Milliarden Euro auf 873 Milliarden Euro aus. Im Fokus der Analysen stehen dabei die Entwicklungen in den Zweigen Informations- und Kommunikationsdienstleistungen, Finanzen, Transport und Logistik, Facility Management, Medien und Marketing sowie in Personaldienstleistungen und andere Services.

Umsatz unternehmensnahe Dienstleistungen | in Mrd. Euro



Beschäftigung B2B-Dienstleistungen | in Mio.



Nach einem dynamischen Start in das Jahr 2020 hat die COVID-19-Pandemie im B2B-Dienstleistungssektor zu einem stärkeren Beschäftigungsrückgang als beispielsweise im Groß- und Außenhandel geführt, und sank von 8,57 Millionen Beschäftigten im Jahr 2019 auf 8,44 Millionen 2020. Ein noch größerer Rückgang konnte durch Kurzarbeit abgefangen werden. Für das Jahr 2021 geht der BGA im Zuge der wirtschaftlichen Erholung von einem moderaten Anstieg auf 8,46 Millionen Erwerbstätige aus.





Erfolgsrezept Vielfalt

Darum brauchen lebendige Innenstädte eine **starke Gastronomie**

Shopping- und Kulturangebote holen Menschen ins Stadtzentrum – Gastronomie sorgt dafür, dass sie bleiben. In einer exklusiven Studie von METRO und IFH erklären 250 Gastronominnen und Gastronomen, welche Faktoren die Politik für eine zukunftsfähige Gastronomie-Landschaft in Innenstädten beachten muss.



Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie alle Hintergründe, Studienergebnisse und Handlungsempfehlungen!

Weitere Informationen auf: <https://politik.metroag.de/themen/selbstaendige-unternehmer/metro-innenstadtinitiative>

METRO

METRO AG | Schlüterstraße 1 | 40235 Düsseldorf | www.metroag.de



DER DIENSTLEISTUNGSSEKTOR IN DER PANDEMIE

EIN RÜCKBLICK UND DIE AUSSICHTEN FÜR 2022



EIN BEITRAG VON

André Schwarz

Stellv. Hauptgeschäftsführer

Telefon

030 590099-521

E-Mail

andre.schwarz@bga.de

B2B-Dienstleister – z. B. für Finanzdienstleistungen, Personalvermittlung, Forderungsmanagement – sind Partner der Wirtschaft. Sie gewinnen im BGA zunehmend an Bedeutung.

Je nach Wirtschaftsbranche hat die COVID-19-Pandemie ganz unterschiedlich starken Einfluss. BGA-Mitglieder aus der Dienstleistungsbranche geben einen Einblick in ihre Erfahrungen während der Krise und schildern ihre Erwartungen für die kommenden Monate.

Factoring: Auswirkungen erst 2022

Die Factoring-Branche war von den starken Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Wirtschaft bislang nicht betroffen. Die Mitglieder des Deutschen Factoring-Verbandes erzielten sogar ein leichtes Umsatzplus von 1,3 Prozent auf insgesamt 279,2 Mrd. Euro: Etwa 82 400 Kunden nutzten 2020 das Factoring. Während es im inter-

nationalen Factoring einen Rückgang um 2,7 Prozent auf insgesamt 69 Mrd. Euro gab, konnte das nationale Factoring 2020 ein Wachstum von 2,7 Prozent auf 210,2 Mrd. Euro verzeichnen.

Im Hinblick auf das kommende Jahr sind viele Factoring-Unternehmen allerdings eher skeptisch: Sie erwarten deutliche Auswirkungen nach dem Auslaufen der staatlichen Hilfsmaßnahmen wie die Rettungsgelder, die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht und den Warenkreditversicherer-Schutzschirm. Auch ein Absinken der Bonitätslevel in vielen Branchen wird erwartet.

Inkassounternehmen durch Regulierung beeinträchtigt

In der Inkassobranche hat sich die COVID-19-Pandemie nur bedingt auf die Arbeit der Unternehmen ausgewirkt. Insgesamt war die Zahlungsmoral gewerblicher und privater Schuldner weiterhin gut. Einige Inkassounternehmen konnten sogar eine Reduzierung der Forderungslaufzeiten feststellen.

Politisch war die erneute Regulierung der Inkassobranche von großer Bedeutung. Diese ist zum 1. Oktober 2021 in Kraft getreten und beinhaltet einerseits erweiterte Prüf- und Sorgfaltspflichten,

KOMMENTAR



Das Sicherheitsbedürfnis der Gewerbe- und Handeltreibenden ist in der Pandemie deutlich gestiegen. Die Nachfrage nach Creditreform-Services ist groß wie nie. Dem werden wir als modernes Dienstleistungsunternehmen schnell, agil und digital begegnen.

Dr. Holger Bissel, Präsident und Vorsitzender des Gesamtvorstands des Verbands der Vereine Creditreform e. V. (VVC)

andererseits eine erhebliche Kürzung der erstattungsfähigen Kosten für die Rechtsdienstleistung Inkasso. Hier erwartet der Bundesverband der Deutschen Inkassounternehmen BDIU einen deutlichen Druck auf die Ertragslage der Inkassounternehmen und befürchtet, dass einige berechnete Zahlungsansprüche nicht mehr im außergerichtlichen Inkasso eingezogen werden können, weil sich deren Beibehaltung als unwirtschaftlich darstellen wird.

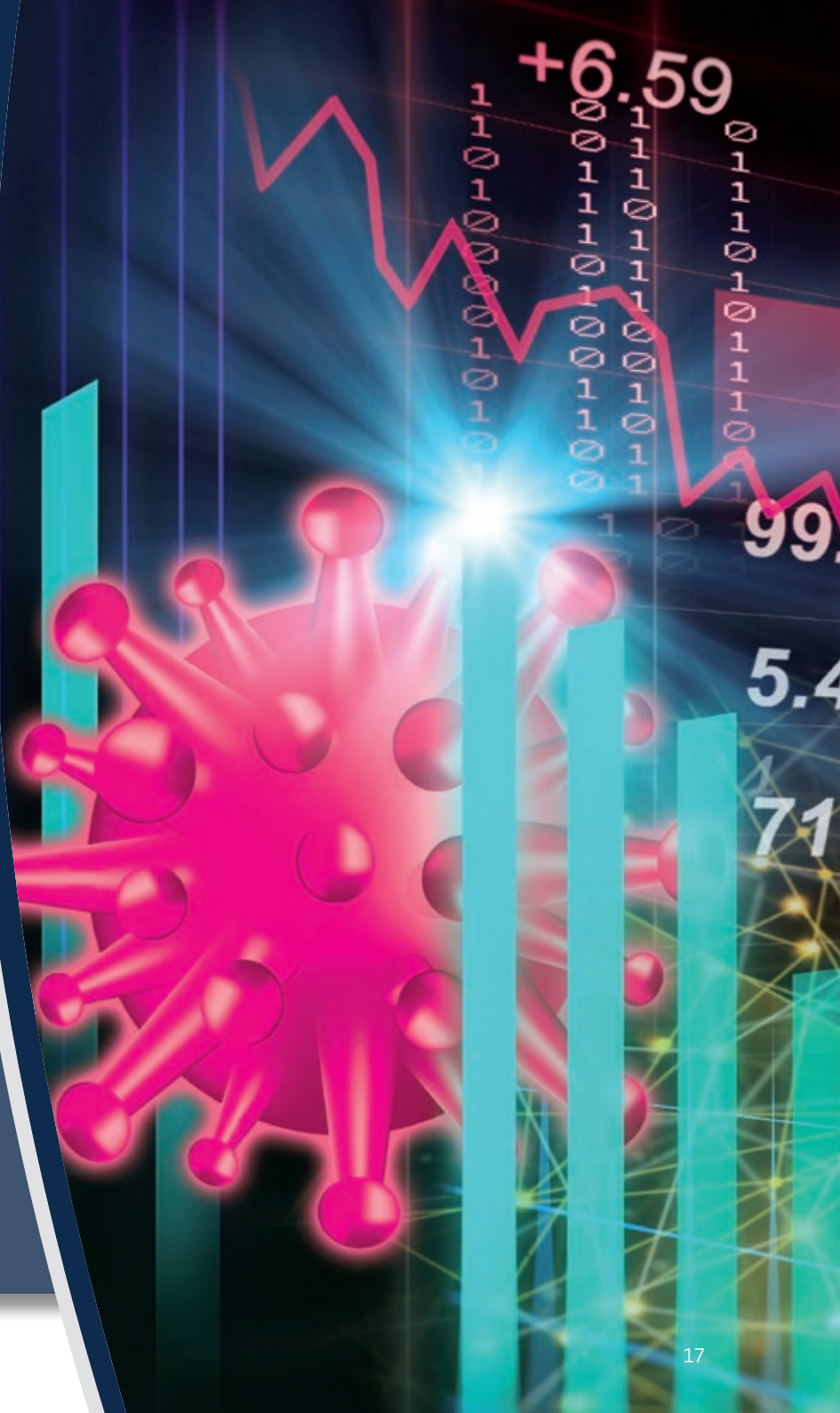
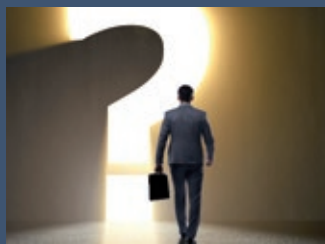
Gleichzeitig gilt ab dem 1. Oktober der Code of Conduct für das Forderungsmanagement, auf den sich die BDIU-Mitgliedsunternehmen in einem mehr als drei Jahre dauernden Prozess verständigt haben. Er stellt ein umfassendes Instrument der Selbstregulierung der Branche dar und entlastet so auch die zuständigen Aufsichtsbehörden in ihrer Tätigkeit.

Kaum Schaden bei Creditreform

Auch Creditreform hat den Wirtschaftseinbruch während der COVID-19-Pandemie ohne Schaden überstanden. Hierzu hat insbesondere die Tat-

sache beigetragen, dass bereits in den Jahren zuvor viele Dienstleistungen als Auskunftei, aber auch die Services im Forderungsmanagement digitalisiert worden sind. Die Nachfrage nach Creditreform-Services stieg sogar im betreffenden Zeitraum.

Nach einer aktuellen Einschätzung von Creditreform trotz des Arbeitsmarkts und dem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts und die Zahl der Insolvenzen ist weiterhin rückläufig. Dies wird jedoch als Ergebnis der massiven Unterstützungsmaßnahmen der Bundesregierung gesehen, darunter KfW-Kredite, Überbrückungshilfen, Steuerstundungen, Staatsbeteiligungen und Kurzarbeitergeld. Für das laufende Jahr wird keine Insolvenzwelle erwartet, sondern eine lange Delle. Ein größerer Nachholeffekt bei den Insolvenzanträgen wird zum Jahresende erwartet, wenn die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen auslaufen und deutlich wird, dass es vielen Betrieben an zukunftsfähigen Geschäftsmodellen fehlt, so die Auffassung von Creditreform.



DIE VORTEILE DER ZEITARBEIT WERDEN DRINGEND GEBRAUCHT

Personaldienstleister haben gute Gründe, um nach der COVID-19-Pandemie optimistisch in die Zukunft zu schauen. Denn sie tragen mit ihren vielfältigen Funktionen in erheblichem Maße dazu bei, dass Deutschland die Folgen der Krise möglichst schnell überwinden kann.



EIN GASTBEITRAG VON

Sebastian Lazay
Präsident des Bundesarbeitsgeberverbandes der Personaldienstleister (BAP) und Vizepräsident des BGA

Das Erfolgsrezept der Zeitarbeit, nämlich die richtigen Leute zur richtigen Zeit an den richtigen Ort zu bringen, bewährt sich auch und gerade in Krisenzeiten. Denn die Personaldienstleister bieten ein breites Portfolio an Dienstleistungen rund um den bedarfsorientierten Einsatz von Mitarbeitern an, das gerade in der aktuellen Situation unerlässlich ist, um die optimale Wirtschaftsleistung in allen Bereichen zu gewährleisten.

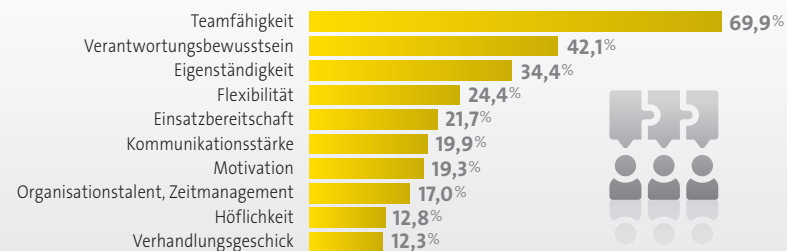
Das Coronavirus hat zum größten Konjunkturunbruch seit mehr als 70 Jahren geführt. Dies hatte auch erhebliche Folgen für die Zeitarbeitsunternehmen. Laut Statistischem Bundesamt betrug der Umsatzrückgang in der Arbeitnehmerüberlassung im Jahr 2020 knapp 18 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Besonders kritisch war der Einbruch für die Zeitarbeitsunternehmen mit Fokus auf

solche Kundenunternehmen, die direkt oder indirekt vom Lockdown betroffen waren. Dennoch kann die Branche zunehmend optimistisch in die Zukunft schauen. Zwei wichtige Kennzahlen machen dies deutlich: So sind mittlerweile nicht nur die Erwartungen zur Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung beim ifo-Geschäftsklimaindex eindeutig positiv, sondern hat auch der

BAP Job-Navigator

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten sind sie von großer Bedeutung: wichtige und aktuelle Fragestellungen rund um die Themen Personalgewinnung und Arbeitsmarkt, die monatlich vom BAP Job-Navigator untersucht werden. Hierfür werden mehr als 1,1 Mio. Stellenaussagen von über 180 000 Unternehmen analysiert. Arbeitgeber können dadurch ihre Bewerberansprache noch zielorientierter und effektiver ausrichten. Alle Ergebnisse des BAP Job-Navigators finden Sie unter www.personaldienstleister.de/presse

BAP Job-Navigator – Top 10 Soft Skills in Jobangeboten



Anteil der Kurzarbeit bei den Personaldienstleistern drastisch abgenommen. Waren im Mai 2020 noch 23 Prozent der Beschäftigten in Kurzarbeit, sind es mittlerweile nur noch rund 5 Prozent.

Flexibler Personaleinsatz als wichtiger Faktor in der künftigen Arbeitswelt

Gleichzeitig hat die COVID-19-Pandemie zu vielen Umbrüchen in der Arbeitswelt geführt. Örtliche und zeitliche Flexibilität werden künftig eine viel stärkere Rolle als bislang spielen, woraus sich große Chancen für die Zeitarbeit als zentraler Player auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft ergeben. Denn der flexible Personaleinsatz ist seit jeher die Kernkompetenz der Zeitarbeitsbranche, die drei wesentliche Funktionen in der Arbeitswelt von morgen haben werden. Erstens hat sie eine Schlüsselrolle bei der Umsetzung einer erweiterten Personalstrategie, also einem Mix aus Stammbeschäftigten und externen Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, Zeitarbeitskräften und anderen. Zweitens wird die Zeitarbeit weiterhin ihre bewährte Rolle als tarif- und arbeitsrechtlich abgesicherte Beschäftigungsform ausspielen können, zum Beispiel für Digital Natives, die ständig neue Herausforderungen suchen, sich aber eben nicht dauerhaft an ein bestimmtes Unternehmen binden wollen. Daher ist die Zeitarbeit künftig mehr denn je eine attraktive Option für all die Menschen, die eine Alternative suchen zwischen tradi-

tioneller Festanstellung mit Tarifverträgen einerseits und Freiberuflichkeit beziehungsweise Selbstständigkeit andererseits. Eine dritte Funktion ist die Rolle als Personalentwickler für andere Unternehmen. Hier steckt noch viel ungenutztes Know-how in der Branche, das es zu heben gilt. Social-Media-Kanäle und Online-Jobbörsen sind inzwischen entscheidend bei der Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten. Durch den verstärkten Einsatz von E-Recruiting generieren Personaldienstleister mittlerweile Wertschöpfungsvorteile gegenüber den Personalabteilungen ihrer Kundenunternehmen. Expertise ist eben in der Regel effizienter.

Zeitarbeit wird zur Überwindung der Folgen der Coronakrise gebracht


All diese Vorteile der Zeitarbeit werden zwingend zur Überwindung der Coronakrise gebraucht, damit Deutschland nicht den Anschluss beim Thema Digitalisierung endgültig verliert. Deshalb wäre die neue Bundesregierung, egal in welcher Zusammensetzung, gut beraten, der Branche zumindest nicht noch mehr Steine in den Weg zu legen. Noch besser beraten wäre sie allerdings, wenn sie die beschäftigungsschädliche Höchstüberlassungsdauer und das antiquierte Schriftformanfordernis aufheben und die Lohnfindung in der Zeitarbeit allein den Tarifparteien überlassen würde.

„Unsere Erfahrung für die Arbeitswelt von morgen.“

Sebastian Lazay
BAP-Präsident

www.personaldienstleister.de



 **BAP**

Bundesarbeitgeberverband
der Personaldienstleister

WIE KÖNNTE EIN MODERNER SOZIALSTAAT AUSSEHEN?

ARBEIT FLEXIBLER HANDHABEN



EIN BEITRAG VON

Gerhard Handke

Hauptgeschäftsführer

Telefon
030 590099-530
E-Mail
gerhard.handke@bga.de

In der Arbeitsmarktpolitik liegen die Schwerpunkte auf flexibleren Arbeitszeiten und einem verlässlichen Arbeitsrecht, dem Abbau von bürokratischen Hürden und zu hohen Lohnzusatzkosten, die vor allem mittelständische Betriebe belasten. Der Groß- und Außenhandel ist mit 1,9 Millionen Beschäftigten drittgrößter Arbeitgeber in Deutschland.

Die COVID-19-Pandemie hat eine Reihe von Arbeitnehmern auf den Geschmack des mobilen Arbeitens gebracht. Die Rufe nach mehr Flexibilität bei der Gestaltung der Arbeit werden lauter. Gleiches gilt für das Arbeitszeitgesetz. Arbeiten 4.0 verlangt eine grundlegende Flexibilisierung und Modernisierung. Diese Entwicklung wird auch am Groß- und Außenhandel nicht spurlos vorübergehen.

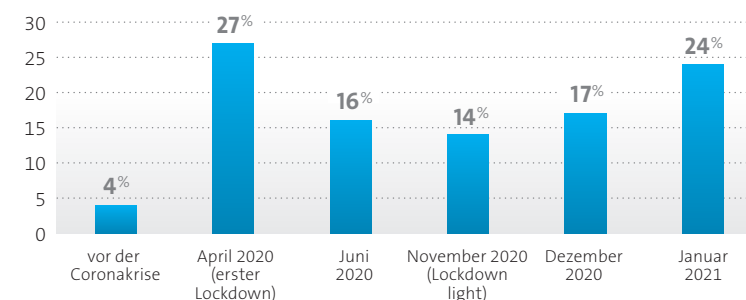
Bereits zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 haben rund 30 Prozent der Beschäftigten von zu Hause aus gearbeitet. Ende Januar 2021 waren es noch etwa ein Viertel der Beschäftigten. Dies aber nun in eine starre gesetzliche Regelung zu bringen, würde den Grundgedanken des modernen und flexiblen Arbeitens jedoch konterkarieren. Die Krisensituation während der COVID-19-Pandemie

hat gezeigt, dass Arbeitgeber und Beschäftigte zum Zweck des Infektionsschutzes die Möglichkeiten des mobilen Arbeitens verantwortungsvoll nutzen. Ein gesetzlicher Anspruch widerspricht jedoch den Grundzügen des Arbeitsrechts. Das Weisungsrecht des Arbeitgebers hinsichtlich des Arbeitsortes und der Arbeitszeit ist konstitutiv für die Arbeitsbeziehungen und verfassungsrechtlich abgesichert. Ein Anspruch auf mobiles Arbeiten oder Homeoffice wäre ein schwerwiegender Eingriff in die unternehmerische Freiheit und mit höherrangigen verfassungsrechtlichen Erwägungen nicht vereinbar.

Keine Standardlösung für das mobile Arbeiten

Statt eines starren Anspruchs auf mobiles Arbeiten sind nachhaltige Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, die die Bereitschaft der Vertragsparteien steigern können, entsprechende Vereinbarungen zu schließen. Solche Maßnahmen wären dazu geeignet, den bereits heute hohen Anteil von Homeoffice und mobiler Arbeit noch weiter zu erhöhen. Ein starrer Rechtsanspruch mit bürokratischen Begründungspflichten würde dagegen die Akzeptanz entsprechender Vereinbarungen behindern. In verschiedenen Branchen haben

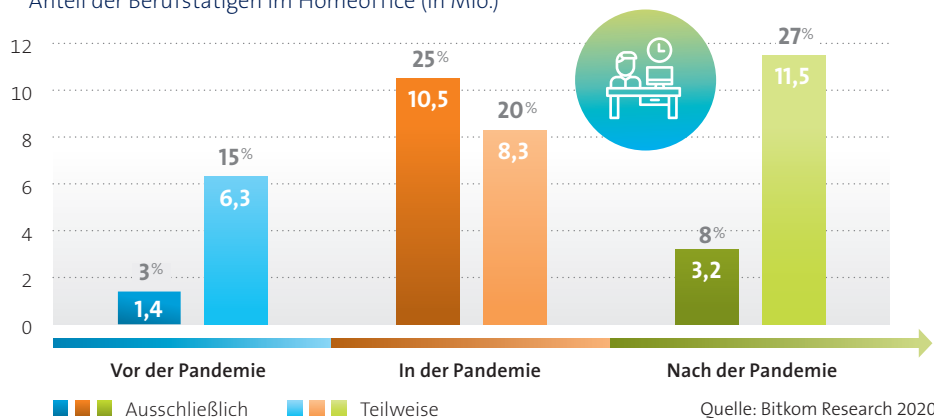
Anteil der im Homeoffice arbeitenden Beschäftigten in Deutschland vor und während der COVID-19-Pandemie 2020 und 2021



Quelle: Hans-Böckler-Stiftung

Corona macht Homeoffice massentauglich

Anteil der Berufstätigen im Homeoffice (in Mio.)



auch die Tarifpartner eine Reihe teils sehr unterschiedlicher Gestaltungsansätze für mobiles Arbeiten im Betrieb gefunden, die den Interessen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichermaßen gerecht werden. Eine Standardlösung gibt es nicht. Die jeweilige Ausgestaltung von mobilem Arbeiten liegt in der Verantwortung der Arbeitsvertragsparteien, die dabei durch die Sozial- und Betriebspartner unterstützt werden können.

Modernes Arbeitszeitrecht

Flexibilität sollte im Arbeitszeitgesetz großgeschrieben werden. Es gibt kein Arbeitszeitmodell,

das für jeden Arbeitnehmer die beste Lösung darstellt. Es bedarf somit individueller Möglichkeiten. Statt einer Tageshöchstzeit sollte es deshalb eine Wochenhöchstzeit mit einer maximalen Arbeitsstundenzahl pro Woche geben. Damit muss entsprechend auch eine Lockerung der mindestens elfstündigen ununterbrochenen Ruhezeit einhergehen. Das Einführen einer Arbeitszeiterfassung ist auf dem zukunftsgerichteten Weg zur Arbeit 4.0 ein Rückschritt. Damit der moderne Sozialstaat nicht zu einem Bürokratiemonster mutiert, muss von diesem Vorhaben Abstand genommen werden.



FORSCHUNGSFÖRDERUNG

EIN MEILENSTEIN FÜR DEN GROSSHANDEL



EIN GASTBEITRAG VON

Dipl.-Kaufmann
Jan Coblenz

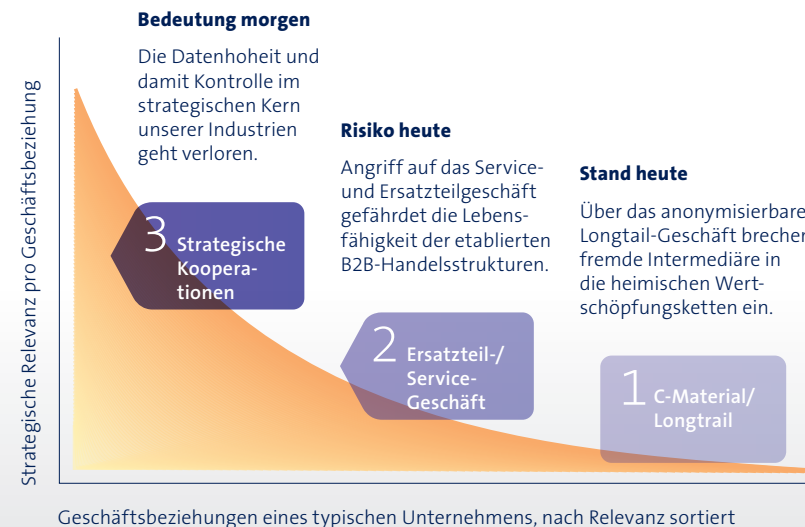
Geschäftsführender Gesellschafter des Verpackungsspezialisten Brangs + Heinrich, der in allen Industriezweigen aktiv ist und auch vom Online-Handel profitiert.

Vorsitzender des Arbeitskreises Digitalisierung im BGA

Der BGA bündelt die unterschiedlichsten Facetten der Digitalisierung und tritt mit den entscheidenden politischen Multiplikatoren in den Dialog. Der 2016 gegründete Arbeitskreis Digitalisierung bietet den organisatorischen Rahmen für diesen Austausch.

Corona beschleunigt nochmals den Gang in die Digitalisierung. Doch die verbraucherorientierte Berichterstattung zur digitalen Agenda verdrängt den eigentlichen Handlungsbedarf aus der öffentlichen Wahrnehmung. Zu meistern sind die Herausforderungen nur mit zusätzlichen Innovationsaktivitäten.

Angriff intermediärer Digitalplattformen auf die Pyramide der B2B-Beziehungswertschöpfung



Quelle: Mercateo



Sichtbarkeit und technologische Trends des Großhandels fördern

Die Forschungsquote im Großhandel ist bislang niedrig und auch die Forschungslandschaft nur gering ausgeprägt. Insbesondere an Forschungsnetzwerken fehlt es. Die Digitalisierung geht mit einem großen Tempo voran und wirft viele bisherige Methoden und Lösungsansätze und ganze Geschäftsmodelle über den Haufen. Der Umgang mit der Auswertung des Daten-Know-hows und die Bündelung und Umstrukturierung von Prozessen sind heute notwendig, um sich im Markt zu behaupten. Deshalb ist eine größere Vielfalt und „Buntheit“ an Forschungseinrichtungen, die sich mit der

Anwendung neuer Technologien konkret im Großhandel beschäftigen, dringend notwendig.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Arbeitskreis Digitalisierung des BGA zusammen mit Interessierten aus den BGA-Mitgliedsverbänden in mehreren Sitzungen mit Innovation und Forschung im Großhandel befasst. Zwar gibt es bereits einige Handelsforschungsinstitute, die sich gerade auch mit den Herausforderungen der Digitalisierung im Großhandel befassen. Es wurde aber auch deutlich, dass eine institutionalisierte, gemeinnützige Forschungsförderung – anders als in der Industrie – noch fehlt. Das erschwert es vor allem mittelständischen Unternehmen an Innovationen zu forschen.

Um diese Lücke zu schließen, wurde nun die Gründung einer Vereinigung zur Förderung und Unterstützung wissenschaftlicher Forschung im Bereich des Großhandels – initiiert durch den BGA und maßgeblich angestoßen von Professor Heiko Wrobel, Leiter des Geschäftsfelds Großhandel/B2B beim Fraunhofer SCS in Nürnberg – beschlossen.

Koordinierung des Forschungsprojekts

Diese Forschungsvereinigung

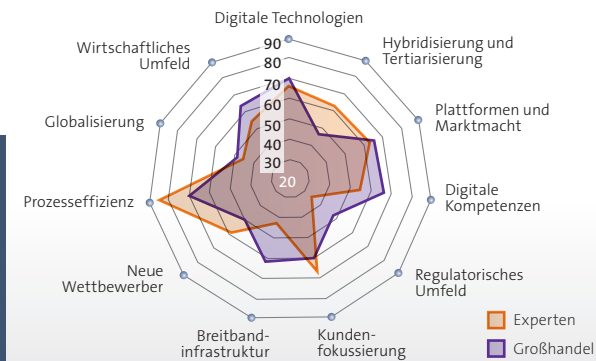
- initiiert und entwickelt Forschungsvorhaben,
- vernetzt Forschungsstellen mit Unternehmen in fachbereichsübergreifenden, anwendungsorientierten Projekten und vergibt Forschungsaufträge,
- koordiniert die betreffenden Forschungsaktivitäten unter ihren Mitgliedern,
- organisiert die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen (z. B. Hochschulen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen) und

- bewirkt zugleich die finanzielle Förderung von Forschungsprojekten, insbesondere im Bereich der vorwettbewerblichen Gemeinschaftsforschung und unter besonderer Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen.

Das Projekt steht allen forschungsinteressierten Unternehmen und Verbänden im Großhandel sowie Forschungsinstituten offen.

Ziel ist es, die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit mittelständischer Unternehmen durch ihre Beteiligung an Forschungsvorhaben zu stärken, und die Sichtbarkeit und Wahrnehmung des Großhandels zu erhöhen. Weitere Interessenten aus dem Kreis der BGA-Mitgliedsverbände sind herzlich willkommen.

Disruptivität der 11 untersuchten Schlüsselfaktoren im Großhandel



Diese sechs sind besonders wichtig, weil hohe Gestaltbarkeit:

1. Technologien und Digitalisierung
2. Kundenfokussierung und Individualisierung
3. Plattformen und Marktmacht
4. Tertiärisierung und Hybridisierung
5. Prozesseffizienz
6. Digitale Kompetenzen und Fachkräfte

Quelle: LGAD

KOMMENTAR



” Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit ist die Forschungsvereinigung Großhandel ein zentraler Baustein – und zwar für das gesamte Ökosystem des Großhandels in Deutschland. Diese neue Institution mit Leben zu füllen und systematisch weiterzuentwickeln gehört zu den wichtigsten strategischen Aufgaben in den kommenden Jahren.“

Prof. Dr. Heiko Wrobel, Fraunhofer SCS (Nürnberg)

INTERNATIONALE LIEFERKETTEN IN DER ZUKUNFT

CORONA ALS STRESSTEST



EIN BEITRAG VON

Gregor Wolf

Mitglied der Hauptgeschäftsführung

Telefon

030 590099-565

E-Mail

gregor.wolf@bga.de

Als Mitglied der Hauptgeschäftsführung des BGA verantwortet Gregor Wolf die Bereiche Außenwirtschaft, Europa-, Energie- und Umweltpolitik, Entwicklungszusammenarbeit, die Projektarbeit und nicht zuletzt die Finanzen des Verbandes.

Die COVID-19-Pandemie hat den hohen Grad der internationalen Vernetzung deutlich gemacht und damit auch Risiken offengelegt, die zu Unterbrechungen in den Lieferketten führen können. Anstatt die weltweiten Lieferketten grundsätzlich in Frage zu stellen, sollte nun mit Bedacht geschaut werden, wie diese international diversifiziert werden können.

Internationale Lieferketten bleiben unerlässlich

Die Wertschöpfungsketten haben in den vergangenen Jahren beständig an Länge und Komplexität zugenommen, da die Unternehmen auf der Suche nach Effizienzsteigerungen und neuen Margen weltweit expandierten. Seit dem Jahr 2000 hat sich der Wert der weltweit gehandelten Zwischenprodukte auf mehr als 10 Billionen US-Dollar jährlich verdreifacht.¹

Die Versuche der USA, Großbritanniens oder auch Japans, Produktion mittels des industriepolitischen Ansatzes des Reshoring zurückzuholen, müssen als weniger erfolgreich eingestuft werden.

¹ McKinsey Global Institute, Risk, resilience, and rebalancing in global value chains, 6. August 2020

Grenzschießungen innerhalb des europäischen Binnenmarktes im Zuge der COVID-19-Pandemie und Exportverbote für Schutzausrüstungen, selbst an andere europäische Staaten, wurden glücklicherweise schnell wieder zurückgenommen.

Die Abhängigkeit vom internationalen Handel ist keine Schwäche, sondern sichert ein vielfältiges Angebot. Im Übrigen sind Staaten wie die USA oder China genauso abhängig von einigen strategisch wichtigen Produkten aus der EU wie umgekehrt.

Die Versuche, eine wirtschaftliche Autonomie im Sinne einer wirtschaftspolitischen Abkopplung von anderen Ländern anzustreben, müssen auf ein

60%

der europäischen Importe werden zur Herstellung europäischer Produkte verwendet.



Die zunehmende Offenheit der EU für Importe hat ihr BIP seit 1995 um etwa

550 Mrd. €

erhöht.

Quelle: Europäische Kommission

absolutes Mindestmaß reduziert bleiben und sich auf existenzielle, kritische Produkte beschränken. Die Europäische Kommission hat in ihrem Update der Industriestrategie eine solche Abhängigkeit bei 34 kritischen Produkten festgestellt. Bei ihnen muss man überlegen, wie man eine Substitution in erster Linie mit marktwirtschaftlichen Instrumenten sicherstellen kann.

Darüber hinaus lassen sich widerstandsfähigere Lieferketten durch Diversifizierung, Lagerhaltung und Sicherung von Wettbewerb herstellen.

Internationaler Handel als Friedenssicherung

Derzeit beobachtet der BGA mit großer Sorge ein Auseinanderdriften der größten Wirtschaftsräume USA und China. Unter den Begriffen des „Decouplings“ und der „Dual Circulation“ im Fünfjahresplan Chinas wird eine Entflechtung der internationalen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen angestrebt.

Doch enge wirtschaftliche Beziehungen sind immer auch eine sicherheitspolitische Garantie. Die Integration aufstrebender Volkswirtschaften in die Weltwirtschaft hat nicht zuletzt dazu geführt, dass große militärische Konflikte ausgeblieben sind.

Das internationale Regelwerk muss wieder gestärkt und angepasst werden, um den heutigen Herausforderungen gerecht zu werden. Europa muss sich angesichts dieser geopolitischen Herausforderungen zusammenraufen, denn nur vereint kann es diesen Entwicklungen etwas entgegensetzen.

Die Auswirkungen des Brexits haben nochmal deutlich vor Augen geführt, welche Vorteile der europäische Binnenmarkt als wichtigster Absatzmarkt für deutsche Produkte bietet. Die administrativen Kosten, die entstehen, wären andernfalls immens.

Rückhalt für internationalen Handel in der Bevölkerung unerlässlich

Die Bedeutung der EU für die Weltwirtschaft wird aufgrund der Wachstumsdynamik, insbesondere in Asien, deutlich abnehmen. Bereits 2024 werden 85 Prozent des Welt-BIP-Wachstums außerhalb der EU generiert.

Dringend benötigen wir wieder den Rückhalt der breiten Öffentlichkeit für offenen, freien und regelgebundenen Handel. Gerade um Abhängigkeiten in den Lieferketten zu reduzieren, ist der Außenhandel auf neue Handelsabkommen wie CETA, Mercosure oder neue Abkommen mit Australien sowie Neuseeland angewiesen. Dabei müssen die Zielkonflikte in der Politik offen diskutiert werden. Denn die Handelspolitik kann nicht gleichzeitig Instrument dafür sein, den internationalen Handel zu diversifizieren und die Einhaltung von ökologischen und sozialen Politikzielen einzufordern. Sie kann bei diesen Zielen unterstützen, aber ihr Fokus muss klar auf der Stärkung der Handelsbeziehungen liegen.



16 Mio.

Arbeitsplätze hängen in Europa an ausländischen Investitionen.

36 Mio.

Arbeitsplätze werden durch den Außenhandel in Europa geschaffen, eine Steigerung um zwei Drittel seit 2000.

Quelle: Europäische Kommission

VERANTWORTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

VOM TREND ZUR NOTWENDIGKEIT

Verantwortliche Unternehmensführung, bekannt unter dem Begriff Corporate Social Responsibility (CSR), war bis vor wenigen Jahren noch ein Nischenthema. Inzwischen hat es sich immer mehr zu einer unternehmerischen Notwendigkeit entwickelt. Dies ist nicht nur dem Zeitgeist geschuldet, sondern auch regulatorischen Maßnahmen, die die Politik vermehrt auf den Weg bringt.



EIN BEITRAG VON

Andrea Hideg M.A.

Abteilungsleiterin Export

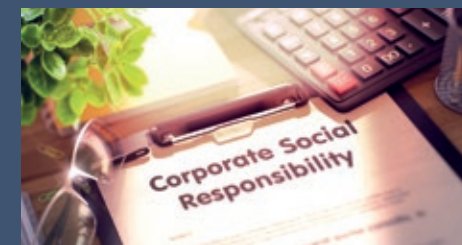
Telefon

030 590099-591

E-Mail

andrea.hideg@bga.de

Als Abteilungsleiterin Export ist Andrea Hideg für die Themen Exportkontrolle und Außenwirtschaftsförderung verantwortlich. Neben den aktuellen Entwicklungen der Sanktionspolitik und der europäischen Dual-Use-Verordnung widmet sie sich auch den unternehmerischen Sorgfaltspflichten mit dem Ziel, weitere bürokratische Belastungen für Unternehmen zu vermeiden.



Ein Blick zurück zeigt, dass das Bewusstsein für verantwortliche Unternehmensführung in Gesellschaft und Politik immer mehr zugenommen hat. Nachrichten über Menschenrechtsverstöße in der Welt oder verheerende Wetterphänomene und deren Auswirkungen haben das Bewusstsein hierzulande stark geprägt. Den Unternehmen ist klar, dass es ein „business as usual“ nicht mehr geben kann. Der Umsetzungsstand unterscheidet sich je nach Größe der Unternehmen, der Branche, in der es tätig ist, und natürlich auch von den Produkten selbst.

Gesetze können unternehmerischer Vielfalt nicht gerecht werden

Diese Bandbreite spiegelt sich auch in den jeweiligen Lieferketten wider. Dass Gesetze dieser Vielfalt nicht gerecht werden können, steht wohl außer Zweifel. Und dennoch brachte der Sommer 2021 das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, kurz Lieferkettengesetz, und mit ihm einige Herausforderungen für die Wirtschaft.

Auch wenn kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nicht in den Anwendungsbereich des Gesetzes fallen, so werden sie indirekt als unmittelbare und mittelbare Zulieferer ebenfalls betroffen sein, und das über die gesamte Wertschöpfungskette und über alle Branchen hinweg. Dabei soll das im Gesetz verankerte Prinzip der Angemessenheit die Sorgfaltspflichten im individuellen Kontext berücksichtigen. Doch was ist „angemessen“? Weil die Antwort auf diese Frage sehr unterschiedlich ausfällt, birgt dies eine große Rechtsunsicherheit für Unternehmen.

KMU droht Überwälzung der Pflichten

Unternehmen, für die das Gesetz unmittelbar gilt, sind auch für das Handeln ihrer Zulieferer verantwortlich. Noch mehr als ohnehin schon wird es wohl dazu kommen, dass Sorgfaltspflichten vertraglich auf diese übertragen werden. In welchem Maße dies geschehen wird, hängt von der Marktmacht und der Position der jeweiligen Unternehmen in der Lieferkette ab. Kleine und mittlere Unternehmen

werden sich aber darauf einstellen müssen, dass ihre größeren Geschäftspartner ihre Erwartungen an die Sorgfaltspflichten erfüllt sehen möchten.

Sorgfaltspflichten als gesetzliche Notwendigkeit

Nach dem Vereinigten Königreich, Frankreich und den Niederlanden hat nun mit Deutschland das nächste Land in Europa ein Sorgfaltspflichtengesetz. Dieses soll auch Grundlage für eine europäische Regelung sein, die im zweiten Halbjahr 2021 erwartet wird und noch umfangreicher ausfallen könnte. Diese Entwicklungen verdeutlichen, dass verantwortliche Unternehmensführung immer mehr zur gesetzlichen Notwendigkeit geworden ist.

Die 5 Kernelemente der Sorgfaltspflicht



Menschenrechte sind keinesfalls verhandelbar! Ob aber diese Gesetze im erhofften Maße zu deren Schutz beitragen werden, bleibt fraglich. Weniger fraglich indes ist der gesteigerte bürokratische Aufwand für Unternehmen, der damit auf sie zukommt.

Eckpunkte des Lieferkettengesetzes

Ab wann? 1. Januar 2023

Für wen? Unternehmen mit Sitz in Deutschland und mehr als 3.000 Mitarbeitern (ab 1. Januar 2024: mit mehr als 1.000 Mitarbeitern)

Ziel? Schutz von Menschenrechten, Arbeitsstandards und ausgewählten Umweltabkommen

Wie? Durch die fünf Kernelemente der Sorgfaltspflicht und Festlegung eines dafür Verantwortlichen

Strafen? Zwangs- und Bußgelder, Ausschluss von der Vergabe öffentlicher Aufträge

NEUSTART DER TRANSATLANTISCHEN BEZIEHUNGEN

WIEDERBELEBUNG EINER WICHTIGEN STRATEGISCHEN PARTNERSCHAFT



EIN BEITRAG VON

Ass. jur. Marcus Schwenke
Abteilungsleiter Import

Telefon
030 590099-594
E-Mail
marcus.schwenke@bga.de

Zuständig für Internationale Handelspolitik und Zoll befasst sich Marcus Schwenke insbesondere mit der WTO, Handelskonflikten sowie der allgemeinen Handelspolitik der Europäischen Union. Themen sind u.a. bilaterale Freihandelsabkommen, der Umgang mit Handelsschutzinstrumenten, das allgemeine Präferenzsystem sowie die Umsetzung des EU-Zollrechts.

Das Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika hat in den vergangenen Jahren einige große Herausforderungen erlebt. Die deutsche Wirtschaft will mit einer neuen Initiative wieder frischen Schwung in die so wichtigen transatlantischen Beziehungen bringen.

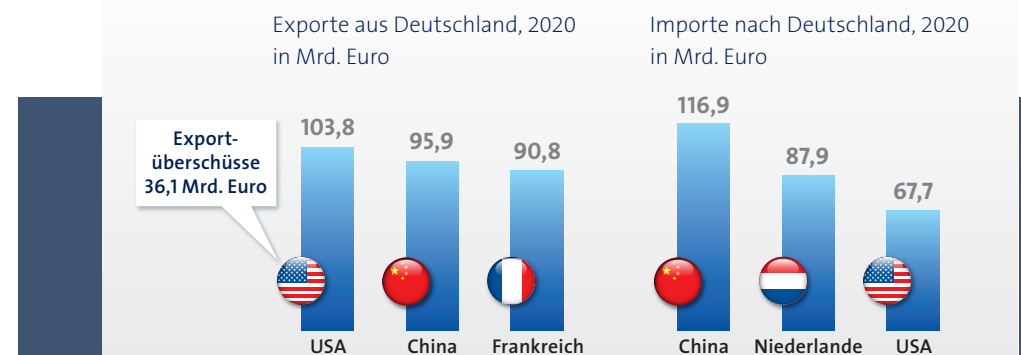
Zahlreiche Konflikte auf beiden Seiten des Atlantiks haben in den Trump-Jahren erheblichen materiellen und ideellen Schaden angerichtet. Um nur einige Beispiele zu nennen: Die Auseinandersetzungen über Zusatzzölle für Stahl- und Aluminiumprodukte, die gegenseitigen Ausgleichszölle im Zuge der Boeing/Airbus-Urteile der WTO und die Androhung von Strafzöllen auf deutsche Autos. Mit dem Amtsantritt des neuen US-Präsidenten verbinden die Politik und Wirtschaft in Deutschland und Europa die Hoffnung, dass diese Zeiten nun wieder der Vergangenheit

angehören. Doch mit Joe Biden werden weder die vergangenen Jahre ausgeradiert noch alle Konflikte sich kurzfristig lösen lassen. Auch im handelspolitischen Programm der neuen US-Administration findet man einige protektionistische Ansätze. Genauso wie sein Vorgänger fühlt sich der neue US-Präsident dazu berufen, kaum wettbewerbsfähige US-Industriearbeitsplätze konsequent zu verteidigen. Das zeigen beispielsweise seine vor kurzem erlassenen „Buy American“-Verschärfungen bei der öffentlichen Beschaffung.

Gründung der „Transatlantic Business Initiative“

Zur Wiederbelebung und Verbesserung dieser historisch wichtigen Beziehung haben der BGA und drei weitere Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, der Bundesverband deutscher Banken (Bankenverband), der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) sowie der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), eine neue Regionalinitiative gegründet. Die „Transatlantic Business Initiative“ (TBI) setzt sich für eine

Die USA sind immer noch wichtigster Markt für deutsche Waren



Quelle: Destatis

Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und der EU auf der einen Seite sowie den USA und Kanada auf der anderen Seite ein. Die Förderung der transatlantischen Beziehungen soll damit wieder einen höheren Stellenwert in Berlin und Brüssel bekommen. Ziel ist, offen über Differenzen zu sprechen und konstruktive Lösungen für Probleme zu finden.

Für die TBI gibt es viel zu tun

Neben den wichtigen Themen Klimaschutz und Digitalisierung stehen für den BGA besonders die handelspolitischen Themen im Fokus. Zusätzlich zu den Lösungen für die oben bereits genannten Konflikte soll insbesondere die Zusammenarbeit der transatlantischen Partner bei der Reform der WTO von Wirtschaftsseite aus vorangetrieben werden. Ganz oben auf der Prioritätenliste steht zudem der Abschluss eines EU-USA-Handelsabkommens mit einer substantiellen Marktöffnung bei Waren und Dienstleistungen. Den Dialog im Bereich der Exportkontrolle wiederzubeleben

Struktur der Transatlantic Business Initiative:

Die große Bandbreite an Themen werden in der TBI in vier thematischen Lenkungsreisen diskutiert:

- Handels- und Investitionspolitik,
- Energie- und Klimapolitik,
- Daten und Digitalwirtschaft sowie
- Unternehmen und Finanzen

ist ein weiteres Ziel der TBI. Die extraterritoriale Geltung des US-Exportkontrollrechts stellt weiterhin viele Unternehmen vor große Schwierigkeiten. Eine gemeinsame transatlantische Strategie bedarf es auch hinsichtlich des Umgangs mit China, das zunehmend den Wettstreit der unterschiedlichen wirtschaftlichen und politischen Systeme forciert und sich zu einer Herausforderung für die westliche Wertewelt entwickelt. Jüngstes Beispiel dafür ist das neue chinesische „Anti-Sanktionsgesetz“, das erheblichen Druck auch auf deutsche Unternehmen ausüben wird.

KOMMENTAR



Die USA und die EU müssen die Bewältigung der großen globalen Herausforderungen zur gemeinsamen Aufgabe machen, und dürfen sich nicht weiter in kleinteiligen Handelskonflikten verlieren. Mit unserem Engagement bei der „Transatlantic Business Initiative“ wollen wir einen konstruktiven Beitrag dazu leisten, dass sich die Zusammenarbeit mit unseren Partnern auf der anderen Seite des Atlantiks wieder signifikant verbessert.“

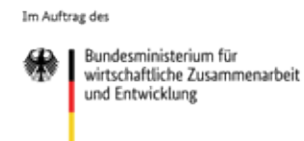
Dr. Dirk Jandura, designierter BGA-Präsident bei der Auftaktsveranstaltung des TBI

TBI Transatlantic
Business Initiative



PROJEKTARBEIT FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT IN AFRIKA

IN GHANA ENTWICKELT DER BGA MIT SEINEN PARTNERN NEUE IDEEN FÜR DIE SICHERUNG VON BESCHÄFTIGUNG



EIN GASTBEITRAG VON

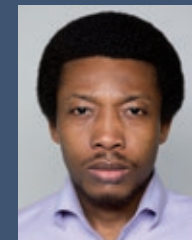
**Christopher Mars,
Konstantin von Rheinbaben**
Langzeitexperten

E-Mail und Telefon
christopher@developregions.de
0151 54677777
konstantin@developregions.de
0176 20816730

Als Langzeitexperten begleiten Christopher Mars und Konstantin von Rheinbaben das PartnerAfrika-Projekt in Ghana. Mit diesem Projekt vertritt der BGA seine entwicklungspolitischen Interessen.

In Kooperation mit der Entwicklungsorganisation sequa gGmbH setzt der BGA bis Ende 2022 ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziertes PartnerAfrika-Projekt in Ghana um. Zusammen mit seinen ghanaischen Partnerverbänden trägt der BGA zum langfristigen Erfolg des ghanaischen Obst- und Gemüsesektors bei. Dies verbessert die Beschäftigungssituation vor Ort und stärkt zugleich die Partnerverbände. Schließlich steigen die Verarbeitung und der Export von Gemüse und Früchten aus der Region.

Ghanaischen Kleinbauern fällt es nicht leicht, sich von einer alleinbestimmten Produktion zu einer exportorientierten Gruppenproduktion zu entwickeln. Anstatt die Anforderungen von europäischen Importeuren umzusetzen, verfolgen viele der Kleinbauern individuelle Produktionsschritte, die nicht europäischen Standards entsprechen. Gemeinsam mit nationalen Verbänden arbeitet der BGA an den Strukturen der kleinbäuerlichen Betriebe.



Bernard Addotey verantwortet den Aufbau einer europäischen Repräsentanz zur Stärkung der nachhaltigen Lieferkette zwischen Ghana und Europa

Mit dem PartnerAfrika-Projekt wird mehr auf deren Bedürfnisse durch den Aufbau von Services bei den Verbänden eingegangen.

Aufbau nachhaltiger Geschäftsmodelle für den Export von Süßkartoffeln, Chili, Okra, Ananas und Mango

Auf Basis von Anschubinvestitionen, wie z. B. von Kühlkammern und von Gewächshäusern, werden neue Arbeitsabläufe eingeführt. Die Anschubinvestitionen setzen am Kern der Wertschöpfung an, die die Verbände jeweils für ihre Mitglieder aufbauen, um deren Exportfähigkeit auszuweiten. Ausgehend von der Anschubfinanzierung werden Strukturen, Prozesse und Gewohnheiten in der täglichen Arbeit sowohl bei den Verbänden als auch bei den Kleinbauern angepasst. Es entstehen für Kleinbauern kostenpflichtige Services und für Verbände nachhaltige Cashflows, die einen langfristigen Betrieb der neuen Investitionen sichern.

DER BGA ...

... übernimmt soziale Verantwortung.
... unterstützt bei der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.
... schafft Investitionsmöglichkeiten für die Mitglieder.
... sammelt weitere Erfahrungen zur Beratung der Mitglieder.

Digitalisierung der Wertschöpfungskette

Darüber hinaus arbeitet der BGA an der verbandsübergreifenden Optimierung von Feldprozessen. Hierfür wird ein Export-Monitoring-System zur Analyse von Messpunkten implementiert, z. B. für Bodenproben, Wasser-, Blatt-Analysen und MRLs. Auch die Erfüllung von sozialen Anforderungen des neuen Lieferkettengesetzes werden im System berücksichtigt. Ein weiteres digitales System zur Erfassung von Produktionsdaten wird für den Austausch von Best-Practices aufgebaut. Hierdurch werden höhere Produktqualitäten erreicht, im Export höhere Preise erzielt und langfristig das Einkommen der Bauern gesteigert und gesichert.

Derzeit wird eine App für das Export-Monitoring-System aufgebaut. Unter Einbindung externer Labore werden Qualitäten entlang der Wertschöpfungskette gemessen und somit eine kontinuierliche Verbesserung in allen vier Produktionsverbänden durch die digitale Verfügbarkeit der Daten ermöglicht.

Was ist anders an diesem Projekt

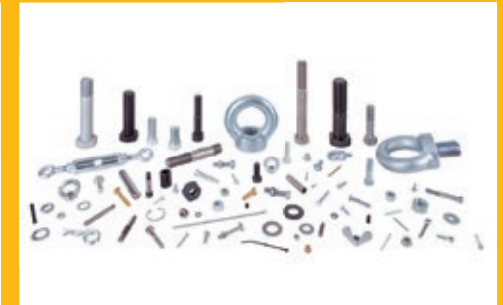
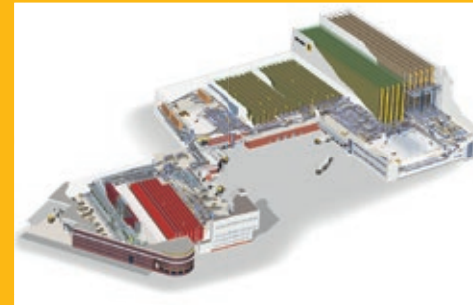
Durch Anschubinvestitionen im Kern der Wertschöpfung werden Prozesse, Strukturen und Gewohnheiten bei Kleinbauern verändert und deren Exportposition durch Gruppenbildung im internationalen Wettbewerb ausgebaut.

Moin, Moin!

REYHER 



VERBINDUNGSELEMENTE & BEFESTIGUNGSTECHNIK



70.000 Tonnen Schrauben aus Altona in die ganze Welt
Mit über 130 Jahren hanseatischer Tradition und Erfahrung beliefern wir vom Unternehmenssitz in Hamburg-Altona Kunden weltweit. Mit mehr als 800 Beschäftigten und einem Umsatz von 320 Mio. € zählen wir zu den führenden Handelsunternehmen für Verbindungselemente und Befestigungstechnik in Europa.

- Zentrales Logistikzentrum in Altona-Nord auf mehr als 40.000 m²
- 130.000 verschiedene Artikel permanent auf Lager
- Lieferbereitschaft von 99 % oder besser
- Über 25.000 Auftragspositionen täglich an 11.000 Kunden auf der ganzen Welt
- Mehr als 300 t täglicher Warenausgang

F. REYHER Nchfg. GmbH & Co. KG

Haferweg 1 · 22769 Hamburg · Telefon 040 85363-0 · kontakt@reyher.de
www.reyher.de

IPD: AUSWEITUNG DER IMPORTFÖRDERUNG

IMPORT PROMOTION DESK ERÖFFNET REGIONALE BÜROS IN PARTNERLÄNDERN



EIN GASTBEITRAG VON

Dr. Julia Bellinghausen

Leiterin Import Promotion Desk

Telefon
0 228 965 05 891

E-Mail
bellinghausen@
importpromotiondesk.de

Als Leiterin des Import Promotion Desk setzt sich Dr. Julia Bellinghausen seit 2013 dafür ein, kleine und mittlere Unternehmen aus den Partnerländern und europäische Importeure als Handelspartner zusammenzubringen. Ihr Fokus ist eine nachfrageorientierte Handelsförderung, die entwicklungspolitische Ziele mit den Interessen der Importwirtschaft vereint. Durch ihre mehrjährige Erfahrung in der Importwirtschaft und verschiedene Aufträge im Bereich der Entwicklungsarbeit ist sie mit den Anforderungen beider Seiten vertraut.

Seit 2012 unterstützt das IPD europäische Unternehmen bei der Erschließung neuer Beschaffungsmärkte in Entwicklungs- und Schwellenländern. In der vierten Projektphase erweitert das IPD sein Angebot: Marokko und Usbekistan werden als neue IPD-Partnerländer aufgenommen. Zudem eröffnet das IPD regionale Büros und verstärkt die Arbeit vor Ort.

Neue IPD-Büros

Die deutsche Initiative zur Importförderung intensiviert ihre Aktivitäten in den IPD-Partnerländern und eröffnet fünf regionale IPD-Hubs. Die regionalen Büros werden in Côte d'Ivoire, Ecuador, Marokko, Sri Lanka und Usbekistan eingerichtet und sind auch für die jeweils umliegenden Partnerländer zuständig. Bereits



heute arbeitet das IPD eng mit Business Support Organisationen (BSO), also Fachverbänden und Exportorganisationen in den Partnerländern, zusammen, um das Angebot zur Exportförderung weiterzuentwickeln und nachhaltige Strukturen aufzubauen. Die regionalen Büros werden bei

den entsprechenden Partner-BSOs angesiedelt, um die Zusammenarbeit zu verstärken. Durch die Präsenz vor Ort können gemeinsame Maßnahmen schneller umgesetzt sowie noch gezielter auf den lokalen Bedarf zugeschnitten werden. Auch die Abstimmung mit weiteren Akteuren vor

KOMMENTAR



Win-Win-Situation mit nachhaltigem Effekt

„Das IPD schafft eine Win-Win-Situation für beide Geschäftspartner: Auf der einen Seite suchen Importeure zuverlässige Lieferanten mit hochwertigen Produkten.

Auf der anderen Seite steckt in den Entwicklungs- und Schwellenländern noch unentdecktes Potenzial. Das IPD bringt beide Seiten zusammen.“

Gregor Wolf, Mitglied der BGA Hauptgeschäftsführung

Ort, wie z. B. mit den Außenhandelskammern und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), wird erleichtert.

Präsenz vor Ort: Intensivierung des Sourcings

Die kürzeren Wege vereinfachen zudem das Screening und die Identifizierung von potenziellen Exportunternehmen und Reiseanbietern. Ziel ist es, die Anzahl der Unternehmen im IPD-Programm zu vergrößern und somit europäischen Händlern und Reiseveranstaltern ein vielfältiges Angebot an Produkten anbieten und flexibel auf den Bedarf der Einkäufer reagieren zu können. Die IPD-Büros können den Kontakt zu den Unternehmen vor Ort besser halten und so auch zügiger Firmenbesuche und Trainings organisieren.

Marokko und Usbekistan: Neue IPD-Partnerländer

In der vierten Projektphase nimmt das IPD mit Marokko und Usbekistan auch zwei Länder neu in sein Programm auf. In Usbekistan wird das IPD in den Produktgruppen „Natürliche Zutaten“ und „Nachhaltiger Tourismus“ aktiv. Auf einer virtuellen Fact Finding Mission, unterstützt

durch internationale und lokale Consultants, konnte bereits ein breites Angebot von natürlichen Zutaten ermittelt werden. Das Angebot aus Usbekistan hat viel Potenzial und umfasst diverse Bergkräuter, ätherische Öle, Lakritzextrakte oder Trockenfrüchte, u.a. Melonen, Aprikosen, Rosinen. Auch im Tourismusbereich bietet Usbekistan sehr interessante Kultur- und Naturdestinationen. Eine erste virtuelle Fact Finding Mission mit Sourcing-Besuchen bei Touristikern hat bereits stattgefunden.

In Marokko wird das IPD Produzenten von frischem Obst und Gemüse und von natürlichen Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik in sein Programm aufnehmen. Die hervorragenden klimatischen Bedingungen machen Marokko zu einer interessanten Bezugsquelle. Gerade auch für den Bio-Sektor ist das Potenzial groß, da insbesondere die vielen kleineren Agrarbetriebe traditionell auf Pestizide verzichten.

Die Unternehmen mit dem größten Potenzial stellt das IPD zukünftig auf Fachmessen dem europäischen Handel vor.



Neue Beschaffungsmärkte in Entwicklungs- und Schwellenländern

Produktgruppen: frisches Obst und Gemüse, natürliche Zutaten für Lebensmittel, Pharmazie und Kosmetik, nachhaltige Holzprodukte, Schnittblumen und nachhaltiger Tourismus

IPD-Partnerländer: Ägypten, Äthiopien, Côte d'Ivoire, Ecuador, Ghana, Indonesien, Kolumbien, Marokko, Nepal, Peru, Sri Lanka, Tunesien, Ukraine, Usbekistan

5 JAHRE AGENTUR FÜR WIRTSCHAFT & ENTWICKLUNG

DER ONE-STOP-SHOP FÜR UNTERNEHMER

©AWE/photothek: Janine Schmitz



EIN GASTBEITRAG VON

Dr. Corinna Franke-Wöller
Leiterin der Agentur für
Wirtschaft & Entwicklung

Telefon
030 72 62 56 80
E-Mail beratung@wirtschaft-entwicklung.de

Corinna Franke-Wöller ist Leiterin der Agentur für Wirtschaft & Entwicklung und Expertin an der Schnittstelle Wirtschaft, Politik und Recht. Sie ist studierte Volljuristin mit dem Schwerpunkt Europa- und Völkerrecht und hat viele Jahre in der Wirtschaft gearbeitet.



Agentur für
Wirtschaft & Entwicklung

Die Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE) berät seit 2016 Unternehmen bei Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Knapp 7000 Unternehmen und Institutionen aus Deutschland und Europa haben sich seither an sie gewandt. Damit hat sich die AWE als Schnittstelle zwischen dem Bundesentwicklungsministerium und der Wirtschaft etabliert.

Umfrage bestätigt hohe Kundenzufriedenheit

Die AWE hat Ende 2020 eine Kundenumfrage durchgeführt. Das Ergebnis: Vier von fünf Kunden (78 Prozent) würden die AWE weiterempfehlen. Zudem bestätigten 44 Prozent der befragten Unternehmen, dass die Unterstützung der AWE äußerst bis sehr hilfreich war, und 53 Prozent gaben an, dass die AWE ihnen passende Ansprechpartner vermittelt habe – eine zentrale Aufgabe des One-Stop-Shops AWE.

Wenn Unternehmen in neue Märkte in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren und sich dort nachhaltig engagieren wollen, haben sie meist viele Fragen: Wie planen sie am besten ihren Markteintritt? Welche Förderprogramme gibt es für Machbarkeitsstudien? Welche Ansprechpartner können vor Ort helfen? Seit 2016 haben sie mit der AWE eine kompetente Anlaufstelle, die sie zu Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten und zu Märkten mit Potenzial individuell berät.

Hauptsächlich kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) nutzen die umfassende und individuelle Beratung der AWE-Expertinnen und -Experten, informierten sich bei den zahlreichen AWE-Veranstaltungen und knüpfen dort strategisch wichtige Kontakte. Ihr Ziel: Sie wollen in den Entwicklungs- und Schwellenländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und der Karibik wirtschaftlich aktiv werden und in diesen Ländern innovative und nachhaltige Geschäftsideen umsetzen.

Für Jobs und nachhaltige Wertschöpfung

Damit schaffen sie Arbeitsplätze vor Ort und steigern die nachhaltige Wertschöpfung. Mit solchen Anliegen sind sie bei der AWE genau richtig: „Wir beraten Unternehmen mit niedrighschwelligem wirtschaftsnahen Angeboten, kostenfrei und vertraulich. Unser Team ist interdisziplinär aufgestellt, verfügt über umfassende Erfahrung in Entwicklungs- und Schwellenländern und deckt eigentlich fast alle Branchen ab“, erklärt Almuth Dörre, Seniorberaterin für Bildung und Qualifizierung.

Das Team der AWE ist in den fünf Jahren seit ihrer Gründung auf 30 Mitarbeitende angewachsen. Die Agentur weitet ihr Angebot kontinuierlich aus und orientiert sich dabei an den Bedarfen deutscher und europäischer Unternehmen. So wurde 2017 der Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte ins Leben gerufen, weil sich immer mehr Unternehmen mit großen Herausforderungen bei der Umsetzung



© Günther E. Bergmann

von menschenrechtlicher Sorgfalt sowie von Umwelt- und Sozialstandards konfrontiert sahen. Zudem informiert die AWE seit 2018 auf ihrer Website darüber, wo und wie sich Unternehmen an internationalen Ausschreibungen etwa von Entwicklungsbanken oder den Vereinten Nationen beteiligen können. „Deutsche Unternehmen nutzen viel zu selten die Möglichkeit, ihr Auslandsgeschäft durch Aufträge von Weltbank, Asiatischer Entwicklungsbank und Co. auszuweiten“, findet Carolin Welzel, Seniorberaterin für internationale Organisationen.

Den größten Beratungsbedarf haben AWE-Kundinnen und -Kunden zu Investitionen und Projekten in den Branchen Landwirtschaft und Ernährung: Knapp ein Fünftel der Anfragen widmen sich diesen Wirtschaftszweigen. Aber auch Energie (15,3 Prozent) und Bildung (10 Prozent) sind von großem Interesse. Regional gesehen ist Afrika klarer Spitzenreiter, 63 Prozent der bisherigen Anfragen bezogen sich auf diesen wirtschaftlichen Zukunftskontinent. Die Zufriedenheit mit dem Beratungsangebot ist hoch – ein guter Ansporn für die weitere Arbeit der AWE.

Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte

Menschenrechtliche Sorgfalt ist ein wichtiges Thema, das nicht nur politisch weit oben auf der Agenda steht, wie etwa das jüngst beschlossene Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz zeigt, sondern auch bei Unternehmen. Das begründet die stetig zunehmenden Beratungsanfragen beim Helpdesk Wirtschaft & Menschenrechte. Seit seiner Gründung 2017 hat er bereits über 1000 Beratungen zur Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfalt durchgeführt. Aus ersten Gesprächen mit Unternehmen ergibt sich oftmals eine komplette Begleitung der Veränderungsprozesse als Sparringspartner.

Online schnell informiert

Zusätzlich zur individuellen Beratung bietet die AWE kostenlose digitale Tools: Die Förderdatenbank Entwicklungsländer hilft, Unterstützung für eine Investition zu finden. <https://wirtschaft-entwicklung.de/foerderdatenbank-entwicklungslaender>

Der KMU-Kompass bietet Anleitungen zur Umsetzung der menschenrechtlichen Sorgfalt. <https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/kmu-kompass>

Der CSR Risiko Check unterstützt dabei, lokale Menschenrechtsrisiken einzuschätzen. <https://wirtschaft-entwicklung.de/wirtschaft-menschenrechte/csr-risiko-check>

DIE EUROPÄISCHE INDUSTRIESTRATEGIE

DIE ZUKÜNFTIGE AUSRICHTUNG DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTSPOLITIK



EIN BEITRAG VON

Laura Mack

Referentin für
Europakoordination

Telefon
030 590099-552
E-Mail
laura.mack@bga.de

Als Referentin für Europa-
koordination vertritt Laura Mack
die europapolitischen Interessen
des BGA in Brüssel und Berlin.

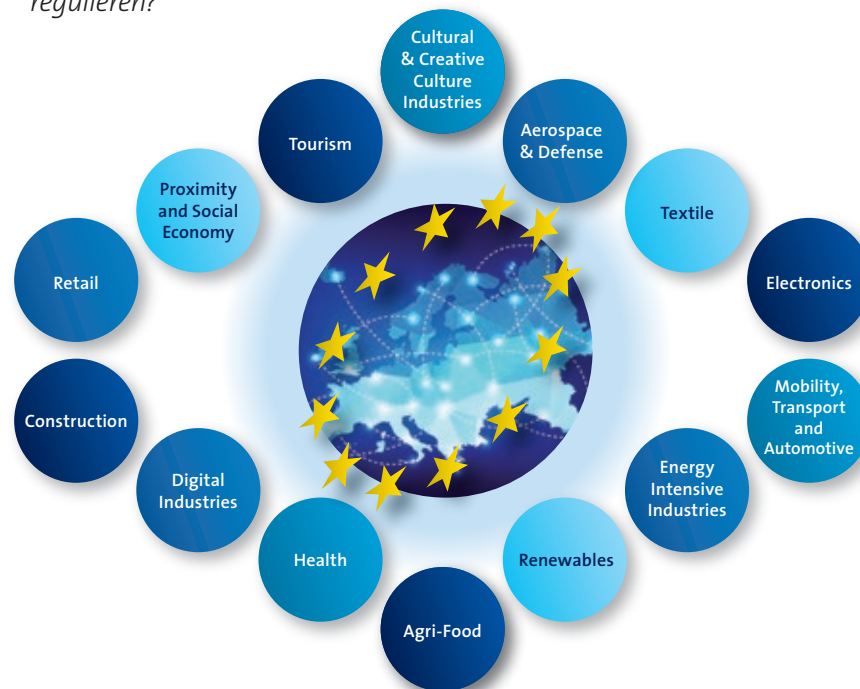
Das Update der Industriestrategie entpuppte sich als veralteter Richtungsstreit innerhalb der Europäischen Kommission – bleibt Europa weiterhin ein liberaler und offener Kontinent oder soll die Politik die Wirtschaft innerhalb der Europäischen Union immer stärker regulieren?

Ein Tag nachdem die Europäische Union ihre Industriestrategie im letzten Jahr vorgestellt hat, wurde COVID-19 von der WHO offiziell als Pandemie klassifiziert. Eine Aktualisierung der Strategie, welche die Erfahrungen der globalen Krise mit einbezieht und sich an der neuen Realität ausrichtet, war daher dringend nötig. Die Präsentation wurde mehrfach verschoben, denn innerhalb der Kommission wurde diskutiert, in welche Richtung sich die EU entwickeln und welche Lehren aus der Krise gezogen werden sollten.

Offene Märkte versus staatliche Intervention

Die Kommissare Vestager und Dombrovskis stehen mit ihrer liberalen und marktwirtschaftlichen Sichtweise ihrem Kollegen Breton mit seinem Wunsch nach staatlicher Regulierung gegenüber. Es geht um einen Grundsatzkonflikt: staatliche Investitionen oder Selbstregulierung des Marktes?

Die schließlich von den drei Kommissaren vorgestellte Aktualisierung hat gezeigt, dass sich die Verfechter von staatlichen Investitionen und Marktregulierung durchgesetzt haben. Dies ist aus Sicht des BGA sehr bedauerlich. Für einen Weg aus dieser Krise müssen Eingriffe auf ein Minimum reduziert werden, nicht verstärkt.



INDUSTRIAL ECOSYSTEMS

Überwachung des Binnenmarkts:

Wie es um den Binnenmarkt steht, soll ausgehend von 14 industriellen Ökosystemen jährlich analysiert werden.

Quelle: Europäische Kommission

Offene strategische Autonomie?

Als Reaktion auf die Erfahrungen der COVID-19-Pandemie plant die Europäische Kommission verstärkt die sogenannte „offene strategische Autonomie“ zu fördern. Der Begriff ist paradox – stellt er auf der einen Seite einen Eingriff in den freien Markt und liberale Lieferketten dar, und klassifiziert sich als „offen“ auf der anderen Seite. Milliardenschwere EU-Programme sollen künftig verstärkt dafür sorgen, dass sich Unternehmen aus Branchen, welche die EU-Kommission für strategisch wichtig hält, in Europa ansiedeln.

Die Förderung strategischer Industrien wurde bereits vor der Pandemie diskutiert – Lieferengpässe und Probleme in der Lieferkette haben die Rufe nach wirtschaftlicher Unabhängigkeit in der EU jedoch lauter werden lassen. Europa möchte um jeden Preis eine Abhängigkeit von anderen Ländern verringern.

Neben der Diversifizierung von Lieferketten plant die EU das sogenannte „Stockpiling“, die Lagerung

von strategischen Produkten innerhalb der EU (bspw. Rohstoffe und pharmazeutische Wirkstoffe) sowie das „Re-shoring“, die Rückverlagerung von Produktionsstätten in die EU, zu unterstützen.

14 Ökosysteme

Die Europäische Kommission plant, Europas Industrie in den kommenden Jahren insbesondere bei der digitalen und ökologischen Transformation zu unterstützen. Die Stärkung des Binnenmarktes steht im Zentrum der Industriestrategie. Eine jährliche Analyse von 14 industriellen Ökosystemen soll zeigen, wie widerstandsfähig der europäische Binnenmarkt gegenüber Krisen ist. Es ist begrüßenswert, dass in der neuen Industriestrategie der Großhandel in drei zentralen Ökosystemen Berücksichtigung findet – Handel, Mobilität und Agrar. Dennoch scheint innerhalb der Europäischen Kommission noch immer kein ausgeprägtes Verständnis für die unterschiedlichen Arbeitswelten des B2B- und B2C-Handels zu existieren.



Rückgang der EU-Wirtschaft um **6,3%**

60% der KMU mit **Umsatzeinbußen** im Jahr 2020

Abnahme des Handels innerhalb der EU um **24%** im 2. und 3. Quartal 2020

Beschäftigungsrückgang um **1,7%** bei KMU im Jahr 2020 – 1,4 Millionen Arbeitsplätze

Voraussichtlich **45%** der Unternehmen mit **Investitionskürzungen** im Jahr 2021



INSOLVENZRECHT IM ZEICHEN DER PANDEMIE

KRISENMANAGEMENT UND NEUES SANIERUNGSRECHT



EIN BEITRAG VON

Rechtsassessorin
Stephanie Schmidt
Abteilungsleiterin
Recht und Wettbewerb

Telefon
030 59 00 99-583
E-Mail
stephanie.schmidt@bga.de

Als Abteilungsleiterin im Bereich Recht und Wettbewerb bearbeitet Stephanie Schmidt u.a. vertrags- und wettbewerbsrechtliche Angelegenheiten und den Bereich Datenpolitik.

Umfangreiche Aktivitäten des Gesetzgebers im Insolvenzrecht haben das Jahr 2020 geprägt. Einige von diesen dienten als Notfall- und Ausgleichsmaßnahmen für die pandemiebedingten Schließungen. Andere setzten die europäische Restrukturierungsrichtlinie um und haben das Insolvenzrecht langfristig verändert. Der BGA war bei all diesen Themen aktiv.

Aussetzung der Insolvenzantragspflicht

Mit einer gesetzgeberischen Großinitiative reagierte die Bundesregierung im Frühjahr 2020 auf die akute Pandemielage in Deutschland.

Um Unternehmen die Fortführung zu erleichtern, die infolge der COVID-19-Pandemie wirtschaftliche Schwierigkeiten hatten, wurde die Insolvenzantragspflicht für überschuldete oder zahlungsunfähige Unternehmen zunächst bis zum 30. September 2020 ausgesetzt. Auch das Recht der Gläubiger, die Eröffnung von Insolvenzverfahren zu



beantragen wurde für drei Monate eingeschränkt. Im Gegenzug waren Vorgänge im Rahmen von bestehenden Geschäftsverbindungen nur begrenzt anfechtbar. Neue Kredite wurden haftungs- und anfechtungsrechtlich privilegiert, um Vertragspartnern die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung zu ermöglichen.

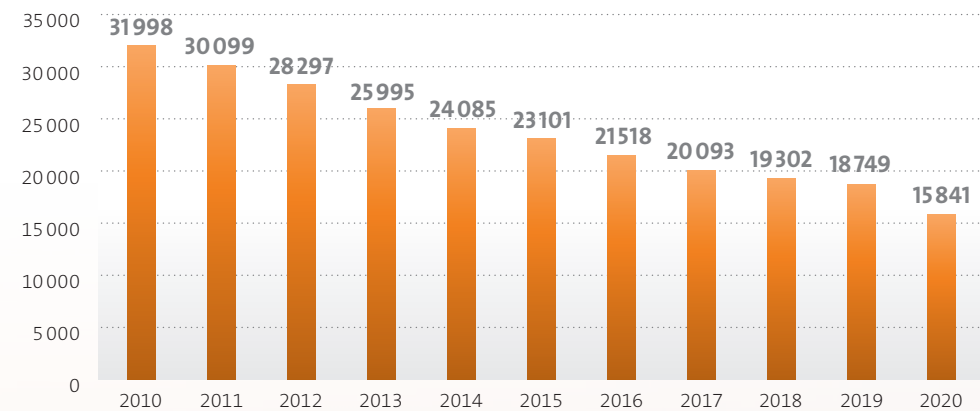
Angesichts der andauernden Pandemielage wurde die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis zum 31. Dezember 2020 für diejenigen Unternehmen verlängert, die zu diesem Zeitpunkt überschuldet, aber nicht zahlungsunfähig waren. Bis zum 30. April 2021 galt sie dann nur noch für Unternehmen, die einen Antrag auf finanzielle Hilfeleistungen aus den staatlichen Hilfsprogrammen gestellt hatten. Gleichzeitig galten jeweils die Regelungen zur Reduzierung von Haftungs- und Anfechtungsrisiken fort.

Am 1. Mai 2021 trat die Insolvenzantragspflicht wieder für alle Unternehmen in Kraft.

Neues Sanierungsrecht und Verkürzung der Restschuldbefreiung

Aufgrund der COVID-19-Pandemie beschleunigte die Bundesregierung die Umsetzung der Europäischen Restrukturierungs- und Insolvenzrichtlinie in deutsches Recht. Das Gesetz ist überwiegend zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten und führt ein vorinsolvenzliches Sanierungsverfahren ein. Mit der schnellen Umsetzung wollte der Gesetzgeber sicherstellen, dass Unternehmen, die durch die Auswirkungen der Pandemie überschuldet, aber noch nicht zahlungsunfähig sind, noch vor einer Insolvenz von den neuen Möglichkeiten eines außergerichtlichen Restrukturierungsverfahrens profitieren können. Der BGA konnte in dem rasant durch-

Unternehmensinsolvenzen in Deutschland | 2010-2020



Quelle: Destatis

geführten Gesetzgebungsverfahren durch gemeinsame Initiativen mit weiteren Spitzenverbänden erreichen, dass im neuen Gesetz zur Fortentwicklung des Sanierungs- und Insolvenzrechts (SanInsFoG) ein gutes Maß an Gläubigerschutz aufgenommen wurde.

Auch das Gesetzgebungsverfahren zur weiteren Verkürzung der Restschuldbefreiung wurde durch die Pandemie verkürzt: War die Verkürzung der Restschuldbefreiung auf drei Jahre

zunächst ab Sommer 2022 geplant, so wurde dies angesichts der Pandemie auf den 1. Oktober 2020 vorgezogen. Im Gesetzgebungsverfahren konnte der BGA sich erfolgreich einbringen, wie etwa mit der Forderung nach einer längeren Wohlverhaltensperiode des Schuldners für eine zweite Restschuldbefreiung und der Ablehnung von verkürzten Speicherfristen der Auskunftsteilen über die Restschuldbefreiung.

Regulierung im Inkassorecht trifft B2B-Branche

Das Gesetz zur Verbesserung des Verbraucherschutzes im Inkassorecht, in Kraft getreten am 1. Januar 2021, soll Verbrauchern Schutz vor überhöhten Inkassokosten gewähren und halbiert dabei faktisch die erstattungsfähigen Inkassokosten. Es unterscheidet jedoch nicht, ob Inkassoverfahren von Unternehmen gegenüber Verbrauchern angestrengt werden (B2C) oder nur zwischen Unternehmen (B2B) stattfinden. Für die Unternehmen im Groß- und Außenhandel sind dies schlechte Nachrichten, denn sie sind darauf angewiesen, dass Verträge erfüllt und Forderungen durchgesetzt werden können.

Gerade im B2B-Bereich müssen Inkassoverfahren wirtschaftlich durchführbar sein. Inkassounternehmen üben eine für den Groß- und Außenhandel bedeutende Dienstleistung aus, die auch in Zukunft gewährleistet sein muss. Wenn Inkassoverfahren aufgrund der massiven Gebührenreduzierungen künftig nicht mehr wirtschaftlich durchführbar sind, und Gläubiger ihre berechtigten Forderungen nicht durchsetzen können, bedeutet dies damit auch eine Schwächung ihrer Auftraggeber im Groß- und Außenhandel.

AUSBILDUNG **SICHERN**

FACHKRÄFTE FÜR DIE ZUKUNFT HEUTE AUSBILDEN



EIN GASTBEITRAG VON

Dr. John Bötticher

Vorstandsvorsitzender
August Fuhrmann AG

Vorsitzender des BGA-
Berufsbildungsausschusses

Mitglied im BGA-Präsidium

Im BGA-Berufsbildungsausschuss werden für den Groß- und Außenhandel wichtige Fragen der Nachwuchssicherung sowie der beruflichen Aus- und Weiterbildung behandelt. Dr. John Bötticher setzt sich vehement für attraktive Ausbildungsberufe und für die Stärkung des Images des Groß- und Außenhandels ein.

Durch die COVID-19-Pandemie wurde auch die duale Berufsausbildung stark beeinträchtigt. Distanzunterricht und Homeoffice haben die Ausbildung belastet. Die Zahlen der Bewerber und der neuen Ausbildungsverträge sind gesunken. Dabei gilt es gerade jetzt, an der dualen Berufsausbildung festzuhalten und das Engagement der Unternehmen zu stärken und unterstützen.

Die Sicherung der Ausbildung der Fachkräfte von morgen ist für die Unternehmen heute von entscheidender Bedeutung. Der Weg der jungen Generation mit den erschwerten Bedingungen des Coronajahres 2020/2021 in qualifizierte Arbeit hat bereits begonnen. Die Wirtschaft braucht auf dem Weg aus der pandemiebedingten Krise ausreichend Fachkräftenachwuchs in Handel, Dienstleistungen, Industrie und Handwerk.

Nach den Einschnitten im Ausbildungsjahr 2020 war es deshalb umso wichtiger, für das begonnene Ausbildungsjahr 2021 wieder ausreichend Ausbil-

dungspätze anzubieten und junge Menschen für den Einstieg in die Berufsausbildung zu begeistern.

Nach wie vor ist es entscheidend, alle Ausbildungsstellen, auch weiterhin bei den örtlichen Arbeitsagenturen, zu melden, um das Ausbildungsengagement der Wirtschaft sichtbar zu machen und dem Eindruck entgegenzuwirken, die Betriebe würden sich aus der Ausbildung zurückziehen.

Gleichzeitig ist die Berufsorientierung in den Schulen deutlich zu intensivieren. Das Lehrpersonal und die Eltern sind aufgerufen, die Jugendlichen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz zu unterstützen und für eine berufliche Ausbildung zu werben.

Die Ausbildungsunternehmen können durch weiteres Engagement, insbesondere auch in der Nachvermittlung, aktiv dazu beitragen, ihre freien Ausbildungsplätze noch zu besetzen.

Unterstützt werden kann die frühzeitige Berufsorientierung weiter mit Schülerpraktika. Wo immer trotz schwieriger Rahmenbedingungen machbar, sollen jetzt auch schon für den Ausbildungsjahrgang 2022 möglichst viele Ausbildungsplätze eingeplant werden!

Ein kraftvoller Neustart nach der Krise wird erleichtert, wenn eine junge, gut ausgebildete Generation in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen und

Groß handeln – groß rauskommen

Gerade in der Coronakrise ist es wichtig, an der dualen Berufsausbildung festzuhalten, und das Ausbildungsengagement der Unternehmen zu stärken. Mit der Plattform www.gross-handeln.de zeigt der Groß- und Außenhandel seine vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten.



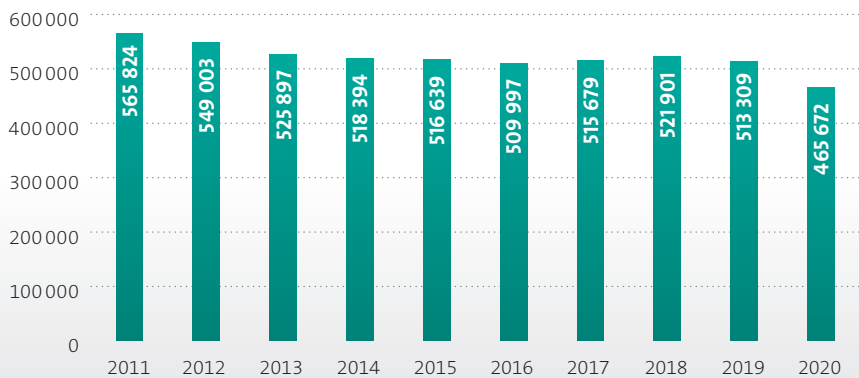
wirtschaftlichen Lebens teil hat. Je stärker die Unternehmen in diesem und im kommenden Jahr mit eigener Ausbildung für künftige Fachkräfte sorgen und mögliche Lernrückstände nachholen, desto besser wird dies gelingen.

Der Groß- und Außenhandel bietet vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für alle jungen Menschen und eignet sich deshalb besonders für den Berufseinstieg.

Mit dem Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ausbildende kleine und mittelständische Unternehmen (KMU), die pandemiebedingt wirtschaftliche Schwierigkeiten haben. Es soll helfen, dass Auszubildende ihre Ausbildung fortsetzen und erfolgreich abschließen können. Diese Unterstützungsmöglichkeiten gilt es zu nutzen!



Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge



Quelle: Destatis, 2021

**AZUBIS
gesucht!**

AUF DEM WEG ZUR KREISLAUFWIRTSCHAFT

EIN EU-AKTIONSPLAN, DER VIELES VERÄNDERN WIRD



EIN BEITRAG VON

Dr. Andreas Rademachers

Abteilungsleiter
Umwelt- und Energiepolitik

Telefon
030 590099-551
E-Mail
andreas.rademachers@bga.de

Nicht nur bundespolitische Fragen wie Energieeffizienz und Umweltschutz stehen im Fokus der Arbeit von Dr. Andreas Rademachers. Vor allem umfangreiche europäische Themen und deren nationale Umsetzung bestimmen die Diskussion: Green Deal, das Kreislaufwirtschaftspaket, CO₂-Bepreisung und die Umsetzung der REACH-Verordnung inkl. SCIP.

Der Green Deal ist in aller Munde. Das Schlagwort der „grünen Transformation“ Europas bedeutet dabei nichts anderes, als dass die gewohnten Grundlagen der Wirtschaft zum Teil auf den Kopf gestellt werden. Eine ressourcenneutrale Kreislaufwirtschaft ist eines der wichtigsten erklärten Ziele der Kommission und der meisten europäischen Akteure für die kommende Dekade.



Nach Berechnungen der Kommission wird das Abfallaufkommen bis 2050 um 70 Prozent steigen. Daneben gehen 90 Prozent der Treibhausgasemissionen auf die Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen zurück. Kein Wunder, dass in der EU die Kreislaufwirtschaft in den Blick gerät.

Doch was plant sie konkret und an welcher Stelle wird auch der Groß- und Außenhandel seinen Beitrag leisten müssen?

Viele Punkte setzen beim Produzenten an, so z. B. die angekündigten neuen Vorgaben beim Ökodesign, die Einführung einheitlicher Ladegeräte für Mobiltelefone und die Novelisierung der Bauprodukteverordnung mit Mindest-Rezyklatanteilen. Der Handel ist in der praktischen Umsetzung gefordert. So soll die Vernichtung unverkaufter, nicht verderblicher Waren verboten werden. Auch das „Recht auf Reparatur“ muss zwar vom Hersteller umgesetzt werden, doch der Handel ist der erste Ansprechpartner. Das bedeutet einerseits neue

Aufgaben, andererseits aber auch die Chance, neue Geschäftsfelder im Bereich der Dienstleistungen zu erschließen.

Harmonisierung als erster Schritt

Rücknahme und Abfallvermeidung durchziehen den Aktionsplan, und es bleibt abzuwarten, wie mit gut funktionierenden Systemen, wie sie in Deutschland schon existieren, umgegangen wird. So werden in Deutschland 67 Prozent der Siedlungsabfälle recycelt, in der Hälfte der EU-Mitgliedsstaaten nicht einmal 50 Prozent. Auch sind das Pfandsystem im Getränkehandel und die Abfalltrennung längst etabliert. Noch niemand kann sagen, was eine Harmonisierung für diese bedeuten wird. Für Handys und Tablets wird ein Rücknahmesystem bereits geprüft.

Harmonisierung bedeutet ebenso Kennzeichnung. Auch hier ist mit einer erweiterten Herstellerverantwortung und Kontrollpflichten zu rechnen. Der Mindestanteil von Rezyklaten in Kunststoffverpackungen soll nämlich vorge-

schrieben und muss am Ende auch kontrolliert werden.

Grundsätzlich sollen „übertrieben aufwendige Verpackungen“ verringert werden. Der BGA hat bereits in der Vergangenheit deutlich gemacht, dass Verpackungen kein Selbstzweck sind, muss doch die Produktsicherheit vom Produzenten bis zum Endkunden gewährleistet sein. Um den Druck zu erhöhen, will die Kommission die „EU-Plastikabgabe“ weiterentwickeln. Auch die Mitgliedsstaaten sollen über die Steuerschraube Deponierung und Verbrennung steuern können.

Mit der besseren Nachverfolgbarkeit von Abfällen kommt auch ein heiß diskutiertes Instrument wieder auf die Bühne der Politik: die SCIP-Datenbank. Erst seit wenigen Monaten scharf geschaltet, soll sie erweitert werden. Müssen bislang nur Erzeugnisse mit besorgniserregenden Stoffen eingetragen werden, soll die Liste um Stoffe mit chronischen Auswirkungen und solchen, die in der Verwertung Probleme bereiten, ergänzt werden.

Nicht zu vergessen: die für den Großhandel wichtige öffentliche Beschaffung. Hier wird die Green Public Procurement (GPP) für noch nicht bestimmte Sektoren immer mehr in den Fokus rücken. Der Bundesrat warnt zu recht, „Informations- und Dokumentationspflichten, insbesondere mit Blick auf KMU, auf ihre Notwendigkeit hin zu überprüfen“.

Ist es wirklich praxistauglich?

Und zum Gesamtpaket, welches das Ländergremium durchaus lobt, fordert er „die Vielzahl der angekündigten Maßnahmen noch intensiv auf ihre Praxistauglichkeit sowie ihre ökonomischen und ökologischen Folgewirkungen unter besonderer Berücksichtigung möglicher technischer Barrieren und des Prinzips der Verhältnismäßigkeit zu untersuchen“. Dem ist aus Sicht des Groß- und Außenhandels wenig hinzuzufügen.

KOMMENTAR



„Um bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen, unsere natürliche Umwelt zu erhalten und unsere wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, bedarf es einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Unsere Wirtschaft ist heute noch überwiegend linear gestaltet, und nur 12 Prozent der Sekundärstoffe und -ressourcen gelangen wieder in die Wirtschaft zurück. Viele Produkte gehen zu schnell kaputt, können nicht ohne Weiteres wiederverwendet, repariert oder recycelt werden oder sind nur für den einmaligen Gebrauch bestimmt. Mit dem heutigen Plan leiten wir Maßnahmen ein, um die Art und Weise, wie Produkte hergestellt werden, zu verändern und die Verbraucher in die Lage zu versetzen, nachhaltige Entscheidungen zu ihrem eigenen Nutzen und zum Nutzen der Umwelt zu treffen.“

Frans Timmermans, Geschäftsführender Vizepräsident der EU-Kommission





**SICHER WISSEN,
MIT WEM SIE ONLINE
GESCHÄFTE MACHEN**

WWW.CREFOTRUST.DE

Mit **CrefoTrust** bieten wir Ihnen eine digitale Vertrauenslösung, mit der Sie Ihre Prüfprozesse sicher gestalten können. In Echtzeit verifizieren wir Ihre Online-Kunden und schützen Ihr Unternehmen vor Identitätsbetrug.



Creditreform 

EINE KAMPAGNE FÜR MEHR KLIMASCHUTZ

DIE ENERGIEEFFIZIENZKAMPAGNE DES BGA



EIN BEITRAG VON

Carolin Lodtka
Projektmanagerin

Telefon
030 590099-590
E-Mail
carolin.lodtka@bga.de

Als Projektmanagerin betreut Carolin Lodtka verschiedene nationale und internationale Projekte und unterstützt damit unter anderem die politischen Interessen des BGA im Bereich Umweltschutz.



Das Bewusstsein für mehr Klimaschutz wird immer größer und steht nicht nur aufgrund von politischen Grundsatzentscheidungen wie der

Energiewende im Fokus. Um Klimaziele umzusetzen, sind neues Know-how und ein Umdenken der Unternehmen im eigenen Energie- und Ressourcenverbrauch notwendig.

Mit der Energieeffizienzkampagne, welche vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert wird, setzt der BGA genau da an und bietet seinen Mitgliedern eine zentrale Informations-, Kommunikations- und Vernetzungsplattform.

Durch gezielte Informationen und Aufklärung wird das Bewusstsein für Energie- und Klimathemen in den Branchen Großhandel, Außenhandel und B2B-Dienstleistungen gestärkt. Darüber hinaus werden durch umfassende Kommunikationsmaßnahmen auch die Interessensgruppen (Lieferanten und Lieferantinnen, Kunden und Kundinnen) angesprochen. Um eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, sind alle Informationen über die Webseite (energie.bga.de) einsehbar.

So konnte der BGA in den letzten drei Jahren seine Mitgliedsverbände und deren Mitgliedsunternehmen mit zahlreichen Veranstaltungsangeboten zu den Neuerungen der EDL-G-Novelle, zur Beratung von Fördermöglichkeiten und zum Erfahrungsaustausch von Unternehmen unterstützen und weiterbilden.

Es wurden zielgruppenspezifische Informationsangebote und Tools erstellt und verbreitet, Veranstaltungen durchgeführt sowie Betriebe und Energieberater zusammengeführt – immer mit dem Ziel, den Wissensstand auf dem Gebiet des Klimaschutzes und seiner praktischen Umsetzung, u.a. durch energieeffizientes Verhalten und Investitionen in energieeffiziente Geräte und Ausstattung, zu erhöhen.

Best-Practice-Beispiele veranschaulichen erfolgreich umgesetzte Maßnahmen innerhalb der Branchen und sollen zur Nachahmung animieren.

Um die Mitglieder auf ihrem Weg zur Klimaneutralität weiterhin zu unterstützen, möchte der BGA gerne in einer möglichen zweiten Phase (ab Oktober 2021) den Fokus noch stärker auf das Zusammenspiel von Klimaneutralität und Energieeffizienz legen. In diesem Zusammenhang ist geplant, einen interaktiven CO₂-Rechner zu entwickeln. Hier könnten Interessierte die Daten ihres Betriebes eingeben (Fläche, Heizungsart, Stromverbrauch, Verhalten etc.) und so ihren individuellen CO₂-Fußabdruck ermitteln, um ihn dann mit entsprechenden Maßnahmen zu reduzieren.

<https://energie.bga.de>



Der BGA ...

- ➔ setzt sich für den Schutz und Erhalt der Umwelt ein.
- ➔ bietet Know-how-Transfer durch fachspezifische Veranstaltungen.
- ➔ sammelt aktuelle Informationen und Best-Practice-Beispiele.
- ➔ schafft Kooperationen zur Unterstützung der Mitglieder.

Die Webseite ...

- ➔ hat mehrere hundert Klickzahlen pro Monat
- ➔ ermöglicht Weiterbildung von über 100 Unternehmen
- ➔ bietet Entwicklung von:
 - 7 Leitfäden und 8 Checklisten zu relevanten Themen
 - 4 verschiedenen Investitionsrechnern
 - 2 Wegweisern zu den Themen Energieaudit und Fördermittel

Alle Informationen gibt es unter energie.bga.de.





WIE KRISENFEST IST DIE LOGISTIK?

DIE PANDEMIE UND IHRE AUSWIRKUNGEN



EIN BEITRAG VON

Patrik Marquardt

Abteilungsleiter Verkehr
und Logistik

Telefon

030 590099-513

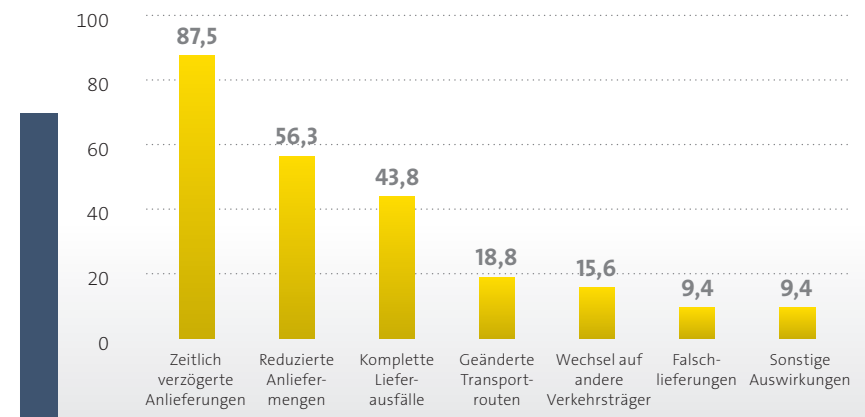
E-Mail

patrik.marquardt@bga.de

Ob Emissionsschutz im Straßen-güterverkehr, Änderungen bei Luft- und Seefrachtraten, Containermangel oder Fahrverbotsregelungen – im Bereich Verkehr und Logistik ist immer etwas in Bewegung. Der BGA setzt sich für rechtliche Rahmenbedingungen ein, die den Interessen mittelständischer Unternehmen dienen, den Wettbewerb stärken und unternehmerische Freiheit ermöglichen.

Mit Beginn der COVID-19-Pandemie Anfang des Jahres 2020 brachen für die internationale Logistik und ihre Kunden turbulente Zeiten an. Um die Lieferketten aufrechterhalten zu können, war ein hohes Maß an Flexibilität und Spontaneität sowie hohe finanzielle Investitionen nötig. Nun gilt es aus der Krise zu lernen und die Logistik zukünftig krisenfester zu machen.

Blitzumfrage: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Beschaffungslogistik | in %



Quelle: EHI Retail Institute

Die Coronakrise hat die internationale Logistik vor immense Herausforderungen gestellt. Von Einschränkungen betroffen waren alle Verkehrsträger. Grenzkontrollen zu Beginn der Pandemie im Frühjahr 2020 haben für enorme Verzögerungen im Straßengüterverkehr gesorgt. Diese konnten durch Vorrangspuren, sogenannte „Green Lanes“, entschärft werden. Für den Wirtschaftsstandort Deutschland und die Aufrechterhaltung der Lieferketten ist Abschottung eine der größten Gefahren. Hier muss mit Augenmaß vorgegangen werden.

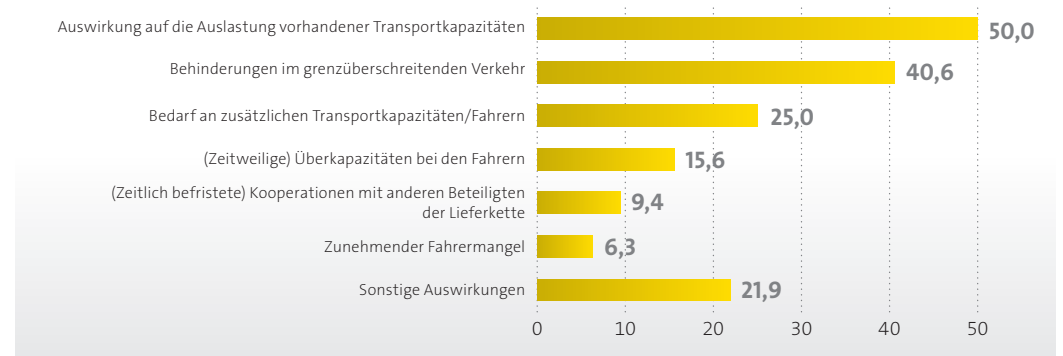
Auswirkungen auf die Luft- und Seefracht

Auch bei der Luftfracht kam es durch die Pandemie zu starken Beeinträchtigungen. Durch den Ausfall vieler Passagierflüge entfiel in den Flugzeugen auch wichtiger Platz für Waren. Das Maß an Planungsunsicherheit war insbesondere in der ersten Phase der Pandemie 2020 ausgesprochen hoch. Der Betrieb lief lediglich über kurzfristige Vereinbarungen nach Bedarf, die Zuteilung von Frachtraum erfolgte auf einer Ad-hoc-Basis. Gewohntes Frachtvolumen stand somit kurzfristig nicht mehr zur

Verfügung. Bereits geplante Lieferungen fielen weg oder konnten ihre Empfänger nur noch mit deutlichen Verspätungen erreichen.

Die Seefracht wurde vor allem durch ein enormes Ungleichgewicht in der Verfügbarkeit von Containern zwischen westlichen und asiatischen Häfen eingeschränkt. Gleichzeitig wurde dies zusätzlich durch den Kapazitätsabbau in der Linienschiffahrt weiter verschärft. Als Folge von pandemiebedingten Produktionsstopps und Werkschließungen lagerten immer mehr Container zentral am falschen Ort und standen für andere Destinationen nicht mehr zur Verfügung. Während die Frachtraten stiegen, wurden auch die Wartezeiten immer länger. Darüber hinaus lagen die Frachtkosten pro Container bis zu 10-mal höher als vor der Pandemie. Für eine Besserung in der Zukunft ist es unerlässlich, dass die Reedereien vertrauensvoll mit ihren Kunden zusammenarbeiten und bestehende Wettbewerbsprivilegien nicht einseitig zu ihrem Vorteil nutzen. Neben dem Umstieg auf die Schiene, der aufgrund mangelnder Infrastruktur nur

Blitzumfrage: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Warendistribution | in %



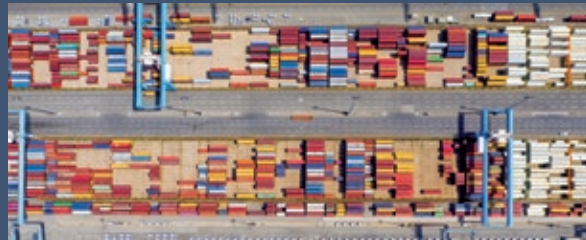
Quelle: EHI Retail Institute

eine beschränkte Alternative bietet, sollten mittel- und langfristig auch Lieferanten in zusätzlichen Märkten und Regionen aufgebaut werden, um so das Risiko eines Ausfalles oder von Verzögerungen zu reduzieren.

Maßnahmen im Bereich Logistikpersonal

Auch im Bereich des Logistikpersonals wurde eine Reihe von Maßnahmen ergriffen. Die temporäre Verlagerung ins Homeoffice kam dabei

zwar besonders häufig zum Einsatz, war andererseits aber für viele Arbeitsplätze, die z. B. das Transportieren, Packen oder Lagern von Ware betreffen, nicht umsetzbar. Zur Bewältigung von Überkapazitäten und Personalengpässen wurde u. a. der Leiharbeiterbestand erhöht. Die Einrichtung eines Schichtsystems sollte das Risiko einer Ansteckung verringern. So konnten zumindest größere Personalausfälle oder die Schließung ganzer Lagerstandorte vermieden werden.



NACHHALTIGKEIT – IN ALLER MUNDE!

BESTANDSAUFNAHME UND AUSBLICK



EIN BEITRAG VON

Sebastian Werren

Abteilungsleiter Agrar- und Ernährungswirtschaft

Telefon
030 590099-561

E-Mail
sebastian.werren@bga.de

Weitere aktuelle Themen der Arbeit von Sebastian Werren sind unter anderem die Umsetzung der Farm-To-Fork-Strategie der EU-Kommission, die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung sowie die möglichen Auswirkungen eines Lieferkettengesetzes auf Groß- und Außenhandelsunternehmen.

Der Ruf nach mehr Nachhaltigkeit ist allgegenwärtig. Auch von der Agrar- und Ernährungswirtschaft werden mehr Anstrengungen verlangt. Daher soll hier aufgezeigt werden, welche Maßnahmen die BGA-Agrarmitglieder in diesem Zusammenhang bereits ergriffen haben und welche Themen sie in dieser Hinsicht beschäftigen.



Die Agrar-Mitglieder im BGA engagieren sich bereits vielfältig zum Thema Nachhaltigkeit. Der Deutsche Kaffeeverband hat beispielsweise eine Initiative mitgegründet, die grundlegende Sozial-, Wirtschafts- und Umweltstandards im Kaffeeanbau fördert. Zudem ist er auf dem Weg zu einer klimaneutralen Geschäftsstelle. Dazu werden CO₂-Emissionen so weit es geht reduziert und nicht vermeidbare Emissionen über ein Klimaschutzprojekt in Äthiopien kompensiert. Der Verband der Fleischwirtschaft informiert auf der Webseite www.fokus-fleisch.de über Maßnahmen der Branche, mit denen sie ihrer ökologischen Verantwortung gerecht werden will. Dort wird auch anhand von Fakten erläutert, dass der Schluss, weniger Fleischkonsum schütze das Klima, weil dies automatisch mit einer geringeren Anzahl Rinder und somit weniger Flächenbedarf gleichzusetzen sei, einer Überprüfung nicht standhält.

Der Deutsche Fruchthandelsverband bietet Mitarbeitern der gesamten Lieferkette ein umfangreiches Weiterbildungsangebot an, in dem auch Wissen über die Lagerung von frischem Obst und Gemüse vermittelt wird, was zur Vermeidung von Lebensmittelverlusten beiträgt. Zudem hat der Verband einen eigenen Verhaltenskodex zur

Berücksichtigung von Sozialstandards entwickelt, den seine Mitglieder in Verträgen anwenden können. Der Kodex enthält unter anderem ein Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit oder von Diskriminierungen jeglicher Art. Die gängigen Arbeitnehmerrechte sind beinhaltet, Arbeitsplätze müssen international anerkannte Gesundheits- und Sicherheitsstandards erfüllen.

Zielkonflikte benennen und lösen!

Neben den genannten Positivbeispielen befassen sich die BGA-Mitgliedsverbände auch in vielen aktuellen agrarpolitischen Diskussionen mit dem Thema Nachhaltigkeit. So will die EU-Kommission den Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln bis 2030 um 50 Prozent verringern, was grundsätzlich zu begrüßen ist. Gleichzeitig gilt aber, dass

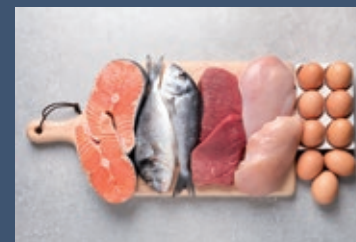
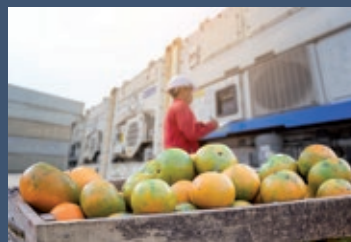


ein zielgenauer Einsatz moderner Betriebsmittel einen optimalen Ernteertrag ermöglicht und so bereits die Folgen der Nahrungsmittelproduktion für die Umwelt minimiert werden. Neue Züchtungstechniken haben nach einhelliger Expertenmeinung das Potenzial, einen erheblichen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft zu leisten. Durch sie können Pflanzen schneller gezüchtet werden, die zudem mehr Ertrag auf gleicher Fläche produzieren und weniger Betriebsmittel oder Wasser benötigen. Ohne Änderungen des EU-Rechts ist eine rechtssichere Einfuhr solcher Produkte aber aktuell kaum möglich.

Die COVID-19-Pandemie hat der Diskussion um mehr regionale Produkte und kurze Lieferketten neuen Schub verliehen. Gleichzeitig wurde in der Krise deutlich, dass gerade diversifizierte Lieferketten in der Lage sind, die Versorgung der Menschen mit ausreichenden, hochwertigen und sicheren Lebensmitteln zu gewährleisten. Der BGA unterstützt das Ziel von mehr Nachhaltigkeit. Auf dem Weg dahin müssen bestehende Konflikte klar benannt und im Austausch mit allen Beteiligten aufgelöst werden.



Grundsätzlich ist es klimafreundlicher, in Deutschland einheimische Äpfel zu essen. Dies gilt aber nicht per se. Lagert man Äpfel monatelang im Kühlhaus, verbraucht dies viel Energie und verursacht CO₂. Klimafreundlicher sind heimische Äpfel daher nur in der Zeit von ihrer Ernte im September bis Mai. Jeder Monat der Lagerung im Kühlhaus verschlechtert die Klimabilanz. Ab Juni bis zur neuen Ernte im September sind Äpfel aus Chile oder Neuseeland klimafreundlicher als Äpfel aus Deutschland.



KLARE ORIENTIERUNG FÜR DIE WIRTSCHAFT

DIE RAL GÜTESICHERUNG SETZT HÖCHSTE MASSSTÄBE



EIN GASTBEITRAG VON

RA Rüdiger Wollmann

Hauptgeschäftsführer
RAL Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.

Telefon
0228 68895-100
E-Mail
ruediger.wollmann@ral.de

Seit fast 100 Jahren ist RAL erster Ansprechpartner in Deutschland beim Thema Kennzeichnungen. Das System der RAL Gütesicherung vereint 115 Gütegemeinschaften mit 150 Gütezeichen und ca. 9 000 angeschlossenen Mitgliedsbetrieben im In- und Ausland. Informationen dazu sowie Ansprechpartner finden Sie unter www.ral-guetezeichen.de

RAL Gütezeichen stehen für höchste Qualität bei Produkten im Handel und bei Dienstleistungen gleichermaßen.

Die wachsende Zahl an Waren und Dienstleistungen macht es immer schwerer, deren Qualität richtig einzuschätzen. Zwar existiert eine Menge an Kennzeichnungen und Labels, diese differieren aber zum Teil stark im Detailgrad ihrer Bewertungskriterien. Die ca. 150 RAL Qualitätskriterien für unterschiedliche Produkte- und Dienstleistungen stellen die kontrollierte Einhaltung umfassender Prüfkriterien sicher. Sie werden durch Gütegemeinschaften verliehen, zu denen sich Unternehmen einer Produktparte zusammenschließen.

Neben der Anerkennung von RAL Gütezeichen im Produkt- und Dienstleistungsbereich beschäftigt sich RAL in den weiteren Geschäftsbereichen Farben, Umwelt (Blauer Engel, EU Ecolabel) und Logo Lizenz (Testlogo Stiftung Warentest, Grüner Knopf) in unterschiedlichster Ausprägung mit dem Thema Kennzeichnung. Alle RAL-Geschäftsbereiche setzen sich dafür ein, dass definierte Werte und Grundsätze um die verschiedenen Kennzeichnungen umgesetzt, eingehalten und geschützt werden.

Vorteile im Binnen- und Außenhandel

Produkte mit RAL Gütezeichen bieten bessere Wettbewerbschancen, höhere Kundenbindung und Verringerung des eigenen Aufwands durch weniger Reklamationen. Hinzu kommen höhere Chancen bei Ausschreibungsverfahren. Vergabestellen können RAL Gütezeichen als Nachweis der Bieterreignung anerkennen.

Verlässliche Orientierung für Unternehmen und Verbraucher

Mit der Möglichkeit, RAL Gütezeichen nicht nur in Deutschland, sondern EU-weit als Gewährleistungsmarke anzumelden, wird die RAL Gütesicherung in allen Mitgliedsstaaten als freiwilliges Kennzeichnungssystem anerkannt. RAL Gütezeichen können auch dort bei Ausschreibungen als Vergabekriterium eingesetzt werden.

Das ebenfalls von RAL vergebene Herkunfts-Gewährzeichen „Made in Germany“ bietet Firmen die Chance, international vom hervorragenden Ruf in Deutschland produzierter Waren zu profitieren.



RAL GÜTEZEICHEN bieten die Sicherheit, die im Groß- und Außenhandel unverzichtbar ist. Dafür steht die große Vielfalt der 150 RAL GÜTEZEICHEN in fast allen Lebensbereichen. Sie kennzeichnen viele tausend Produkte und Dienstleistungen, die regelmäßig und objektiv geprüft werden. Das macht sie zu einem einzigartigen und verlässlichen Wegweiser für Verbraucher und Unternehmen. RAL GÜTEZEICHEN – eine sichere Wahl.

RAL
GÜTEZEICHEN

- Höchste Qualität
- Absolute Zuverlässigkeit
- Stets aktuell
- Lange Lebensdauer
- Objektiv geprüft

**VERLÄSSLICHKEIT
IST VIEL WERT.**

Denn Sicherheit und Zuverlässigkeit spielen eine wichtige Rolle, auch im Groß- und Außenhandel.

#ZeichenDesVertrauens
zeichendesvertrauens.ral-guetezeichen.de

MUT MACHEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN



EIN GASTBEITRAG VON

Dr. Udo Schöpf

Vorsitzender der Geschäftsführung der Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)

E-Mail
geschaeftsfuehrung@bghw.de

Die BGHW ist die gesetzliche Unfallversicherung für Unternehmen der Branchen Großhandel, Einzelhandel und Warenverteilung. Sie versichert die Beschäftigten gegen die Risiken von Arbeits- und Wegeunfällen sowie Berufskrankheiten.

Die Coronakrise hat die Handels- und Logistikbetriebe in hohem Maße belastet. Die einen, weil sie unter erschwerten Bedingungen die Grundversorgung für die Bevölkerung aufrechterhalten haben. Die anderen, weil ihnen temporär die Existenzgrundlage entzogen wurde. Die COVID-19-Pandemie führt uns die fundamentale Bedeutung von Sicherheit und Gesundheit drastisch vor Augen. Unser Bewusstsein für den guten Umgang miteinander wird geschärft.

Stresstest für sichere und gesunde Arbeitsplätze

Die Pandemie hat allen viel abverlangt und wird uns weiter begleiten. Die restriktiven Maßnahmen haben uns auf vielfältige Weise herausgefordert. Darüber hinaus sind die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen noch nicht abzuschätzen.

Unterstützen, wenn es darauf ankommt

Seit Beginn der Coronakrise arbeitet die BGHW daran, Sie in dieser Situation mit Materialien und Hilfestellungen zu unterstützen, um den Schutz der Gesundheit bei der Arbeit sicherzustellen. Wir verstehen uns dabei als Ihr Partner, der kompetent und mit praxistauglichen Ideen ein zuverlässiger

„DIE GOLDENE HAND“ – MEHR ALS EIN PRÄVENTIONSPREIS

Wir zeichnen Ideen aus, die GOLD wert sind. Machen Sie jetzt mit!

Mit dem Preis „Die Goldene Hand“ prämiieren wir gelungene Maßnahmen und Aktionen in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz für den Handel und die Warenlogistik. Lassen Sie sich jetzt von unseren Best-Practice-Beispielen inspirieren und werden auch Sie kreativ für mehr Sicherheit und Gesundheit in Ihrem Unternehmen! [diegoldenehand.de](https://www.diegoldenehand.de)

Ratgeber an Ihrer Seite ist. Wir helfen, die Anforderungen zu erfüllen, um im Betrieb effizienten Schutz für Ihre Belegschaft zu gewährleisten.

Auch bei den Beiträgen steht die BGHW an Ihrer Seite. Der Beitragsfuß bleibt weiterhin stabil und den Unternehmen, die sich in einer wirtschaftlichen Notlage befinden, bieten wir Erleichterungen bei den Beitragszahlungen an. Hier handeln wir zügig und unbürokratisch, wie es sich für einen guten Partner gehört.

Arbeitsschutz ist Chefsache

In der Bekämpfung der Pandemie hat sich eindringlich gezeigt: Wer den Arbeitsschutz ernst nimmt, der schützt sich selbst und seine Belegschaften. Genau deshalb war und ist Arbeitsschutz seit Beginn der COVID-19-Pandemie Chefsache! Gemäß einer Umfrage der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin übernahmen 98 Prozent der Unternehmensleitenden blitzschnell die Führung bei der Einleitung und Umsetzung der zu treffenden Schutzmaßnahmen gegen den Virus. Diese Entschlossenheit spiegelt sich auch in den Arbeitsunfallzahlen wider.

Bewusstsein für sichere Arbeit

Gerade die aktuelle Situation hat jedem Einzelnen die fundamentale Bedeutung von Arbeitschutzmaßnahmen vor Augen geführt. An dieser Stelle knüpft „Die Goldene Hand“ an. Der Präventionspreis der BGHW soll Sie als Unternehmensleitende auch weiterhin motivieren, die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten als zentrale Werte zu verteidigen. Auch zukünftig wird es in Unternehmen viele Beispiele geben, wie die tägliche Arbeit mit besonderem Bewusstsein für das Wohl derer bewältigt wird, auf die es ankommt: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Lohnenswerte Investition

„Die Goldene Hand“ möchte solche Geschichten erzählen und mit einem lohnenswerten Preisgeld auszeichnen. Deshalb: Schärfen Sie Ihren Blick und reichen Sie Ihre Maßnahmen und Lösungen ein! Dies geht ganz schnell und ist jederzeit möglich.

Machen Sie mit, es lohnt sich!

ERFOLGSSTORY TEILEN

Viele Unternehmen haben Ideen zum Arbeitsschutz umgesetzt und entwickeln Programme und Aktionen, um die Gesundheit der Beschäftigten zu fördern. **Ihr Unternehmen doch sicher auch.** Dann stellen Sie uns Ihre Lösungen für sichere und gesunde Arbeitsplätze vor! Wir prämiieren die besten Einreichungen mit der „Goldenen Hand“ und bringen Ihre Idee an die Öffentlichkeit. Denn gute Ideen sind es wert, verbreitet zu werden. Bewerben Sie sich jetzt für „Die Goldene Hand“. Die Teilnahme an unserem Wettbewerb ist weder aufwendig noch kompliziert! diegoldenehand.de

Jetzt
bewerben!
www.diegoldenehand.de

**DIE
GOLDENE
HAND**

Präventionspreis
der BGHW

Das Team – Basis Ihres Erfolges

Es wird immer schwieriger, fachlich versierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen und zu halten. Altbekannte Ideen, wie kostenlose Getränke, Fahrkostenzuschuss und eine Weihnachtsfeier, reichen nicht mehr aus.

Gerade junge Menschen leben andere Werte und setzen neue Schwerpunkte in der Unternehmenskultur. Nachhaltigkeit, Work-Life-Balance und besonderes Augenmerk auf den Erhalt der Gesundheit gehören heute zum Repertoire der Personalbindung.

Wir beraten Sie zu den Vorteilen einer betrieblichen Krankenversicherung.



VGA

Versicherungskonzepte für
Handel und Dienstleistung

Versicherungen
für Ihr
Unternehmen

Versicherungen
für Ihr Team

www.vga.de

ARBEITGEBER BEWERBEN SICH

FACHKRÄFTEMANGEL BEGINNT NOCH FRÜHER ALS BEFÜRCHTET



EIN BEITRAG VON

Andreas Möbius

Geschäftsführer VGA GmbH

Telefon
030 590099-90
E-Mail
info@vga.de

Die VGA GmbH wurde 1951 gegründet. Seit 70 Jahren begleiten wir unsere Kunden. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit hoher fachlicher Expertise organisieren den Versicherungsschutz für Ihr Unternehmen, egal ob Einzelunternehmen oder Handelskonzern.

Verantwortliche in den Unternehmen müssen sich zunehmend Gedanken um ihre Attraktivität als Arbeitgeber machen. Immer mehr Unternehmen sehen die betriebliche Krankenversicherung als Mehrwert für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gibt man als Arbeitgeber die Empfehlung für einen Anbieter ab, sollte man im Vorfeld besonderes Augenmerk auf dessen Kompetenz, Beitragsstabilität und Service legen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement



Quelle: Copyright 2016 HEALTH FOR ALL

Die Implementierung einer betrieblichen Krankenversicherung beginnt mit der Beratung

Im Vorfeld sollte geklärt werden, welche Strukturen, Softwarelösungen etc. der Versicherer zur Verfügung stellt und wie insbesondere die Informationspflichten des Arbeitgebers gegenüber dem Arbeitnehmer erfüllt werden. Hinzu kommt die notwendige Beachtung steuerlicher Aspekte.

So komplex wie das Produkt ist in der Regel auch die Vertragsgestaltung. Es geht um flexible und individuelle Lösungen, beispielsweise für Familienangehörige, zur Absicherung von Vorerkrankungen oder bereits laufenden Behandlungen. Für den Arbeitgeber ist insbesondere die Beitragsstabilität von Bedeutung, letztlich legt er sich für einen langen Zeitraum auf die Kostenübernahme, mindestens jedoch die Bezuschussung des Arbeitnehmerbeitrages, fest. Der Abschluss einer betrieblichen Krankenversicherung ist bereits ab fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möglich, eine Gesundheitsprüfung entfällt.

Arbeitnehmerservice und Leistungen müssen überzeugen

Ist die grundsätzliche Entscheidung getroffen, geht es um die Administration des Vertrages, beispiels-

weise die Form der An- und Abmeldungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In der Regel wird ein Kundenportal angeboten, welches sowohl Arbeitgeber als auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen können. Hierüber werden Informationen zur Verfügung gestellt und es besteht die Möglichkeit, Rechnungen online einzureichen.

Die Leistungen der betrieblichen Krankenversicherung sind vielfältig, manchmal unübersichtlich. Gängige Absicherungen wie Sehhilfen, Vorsorge, Heilpraktiker oder stationäre und ambulante Behandlungen werden durchgehend angeboten. Aber auch Leistungen wie Hörgeräte, Behandlung bei psychischen Erkrankungen und Hilfsmittel können vereinbart werden.

Der Erfolg eines Unternehmens hängt maßgeblich von der Effizienz ab. Wer viel von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet, sollte die Voraussetzungen für gesundes Arbeiten schaffen.

Wir unterstützen Sie bei der Auswahl des richtigen Anbieters im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung.

VGA GmbH - Versicherungskonzepte für Handel und Dienstleistung: www.vga.de.

BBG: MIT BERATUNG DIE CORONAKRISE MEISTERN



EIN BEITRAG VON

Michael Alber

Geschäftsführer der BBG

Iris Thielecke

Assistenz/Antragsbearbeitung

Peter Thun

Antragsbearbeitung

Telefon

030 590099-560

E-Mail

info@betriebsberatungsstelle.de

Die BBG Bundesbetriebsberatungsstelle GmbH unterstützt die Beratung von kleinen und mittleren Unternehmen sowie Selbstständigen. Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie bearbeitet die BBG als Leitstelle die Antragstellung zur Beratungsförderung. Darüber hinaus informiert die BBG über Neuigkeiten zur Mittelförderung.

Viele kleine und mittlere Unternehmen und Selbstständige hat die Coronakrise hart getroffen. Eine erheblich erschwerte und sogar vorübergehend unterbrochene Geschäftstätigkeit bringt viele Unternehmer in existenzielle Bedrängnis. Wie kann diese Situation erfolgreich gemeistert werden? Welche Wege und Möglichkeiten aus der Krise gibt es?

Zu diesen Fragen ist kompetenter Rat gefragt. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert daher nach Auslaufen der Rahmenrichtlinien zum Jahresende 2020 unternehmerisches Know-how aus eigenen Mitteln über weitere zwei Jahre.

Kleine und mittlere Unternehmen und Angehörige der freien Berufe, die die Kriterien nach der EU-Mittelstandsdefinition erfüllen, können über die BBG einen Zuschuss erhalten, wenn sie externes Beratungs-Know-how benötigen. Die Förderung besteht in einem Zuschuss zum Beraterhonorar. Die Höhe richtet sich nach der Bemessungsgrundlage sowie dem Standort der beratenen Betriebsstätte.

Bei Jungunternehmen betragen die förderfähigen Beratungskosten 4 000 Euro, bei allen anderen

Unternehmen 3 000 Euro. Der Zuschuss beträgt für Jung- und Bestandsunternehmen mit Betriebsstätte in den neuen Bundesländern (ohne Berlin und Leipzig) 80 Prozent, in der Region Lüneburg 60 Prozent, in den alten Bundesländern (einschließlich Berlin, ohne Region Lüneburg) und der Region Leipzig 50 Prozent. Für Unternehmen in Schwierigkeiten beträgt er bundesweit sogar 90 Prozent der jeweiligen Bemessungsgrundlage.

In den vergangenen Jahren haben rund 12 000 Unternehmen über die BBG Anträge auf Förderung gestellt. Die BBG als Leitstelle steht grundsätzlich allen Unternehmen offen und unterstützt dabei vor allem Unternehmen des Groß- und Außenhandels und der B2B-Dienstleister.

Unter www.betriebsberatungsstelle.de sind weitere Informationen abrufbar.

Das Programm „Förderung unternehmerischen Know-hows“ wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfond gefördert.



PRÜFUNGSVORBEREITUNG

FÜR DAS NEUE BERUFSBILD „KAUFMANN/-FRAU FÜR GROSS- UND AUSSENHANDELSMANAGEMENT“



EIN BEITRAG VON

Michael Alber

Geschäftsführer des
DAHD Bildungszentrums
und seine Assistentin
Telefon
030 590099-542
E-Mail
info@dahd.de

Als Servicegesellschaft des BGA unterstützt das DAHD Bildungszentrum Unternehmen sowie deren Arbeitnehmer und Auszubildende in allen Belangen rund um berufliche Bildung. Dabei liegt der Schwerpunkt der Ausrichtung des DAHD-Bildungsangebots auf der Wirtschaftsstufe des Groß- und Außenhandels.

Nicht nur wegen des neuen Namens „Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement“, sondern auch wegen der inhaltlich grundlegend überarbeiteten Ausbildungsordnung passt das DAHD Bildungszentrum die seit Jahren erprobten und von den Kunden sehr geschätzten Prüfungsvorbereitungskurse an.

Die neu eingeführte gestreckte Abschlussprüfung erfordert eine grundlegende Anpassung der Prüfungsvorbereitung. Künftig ersetzt Teil 1 die bisherige Zwischenprüfung, und das Prüfungs-

ergebnis fließt in die Note der Gesamtprüfung mit ein. Die Abschlussprüfung Teil 1 findet nach dem vierten Ausbildungshalbjahr statt, Teil 2 (wie bisher) am Ende der Berufsausbildung. Das abschließende Prüfungsergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Teile 1 und 2 zusammen.

Das DAHD Bildungszentrum bietet daher die Prüfungsvorbereitungskurse erstmals im Januar 2022 in einem zweitägigen Kurs zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil 1 an. Mit diesen Kursen haben die Azubis, die seit August 2020 mit der Ausbildung nach der neuen Ausbildungsordnung begonnen haben, die Möglichkeit, sich optimal auf den ersten Teil ihrer Abschlussprüfung am 30. März 2022 vorzubereiten.



KOMMENTAR



„Da wir an jungen, engagierten Mitarbeitern interessiert sind, investieren wir bereits viel in unsere Ausbildung. Ein starker Partner ist hier der DAHD mit den angebotenen Prüfungsvorbereitungskursen. Unsere Auszubildenden geben uns ein durchweg positives Feedback und bestätigen, dass diese Kurse optimal zum Bestehen der Prüfung beitragen. Wir werden auch zukünftig mit dem DAHD zusammenarbeiten. Gerade jetzt, wo durch die Änderung in der Ausbildung im Großhandel inklusive einer neuen Ausbildungsordnung neue Herausforderungen auf uns zukommen.“

Henning Dahnken, persönlich haftender Gesellschafter der EFG Specht KG, Rastede

KUNDENERLEBNISSE IM B2B-HANDEL SCHAFFEN

WAS DER GROSSHANDEL TUN KANN – UND TUN MUSS!



EIN GASTBEITRAG VON

Michael Mertens

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Handel

Telefon
0221 943607-72
E-Mail
m.mertens@ifhkoeln.de

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Handel gehört zu Mittelstand-Digital. Mit Mittelstand-Digital unterstützt das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen und dem Handwerk. Weitere Informationen unter www.kompetenzzentrum-handel.de

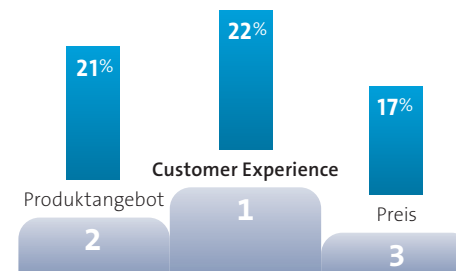
Was im B2C-Handel längst ein relevanter Baustein für eine enge Kundenbeziehung ist, bekommt auch im B2B-Handel eine immer größere Relevanz: Erlebnisse für die eigene Kundschaft (Customer Experience) zu schaffen. Vielen B2B-Unternehmen ist der Wunsch der Kundinnen und Kunden nach Erlebnissen bewusst, dennoch herrscht Handlungsbedarf, insbesondere bei Großhändlern.

Das richtige und wichtige Zahnrad, um B2B-Geschäftsbeziehungen zu verbessern, ist eine optimale Customer Experience. Mit 22 Prozent ist das auch der wichtigste Punkt für B2B-Händler, wie aktuelle Daten des B2BEST Barometers zeigen, gefolgt vom Produktangebot und Preis. Durch die COVID-19-Pandemie hat der Stellenwert von Customer Experience deutlich an Bedeutung gewonnen. Das Schaffen von Kundenerlebnissen führt zu einer besseren Kundenbindung und Neukunden werden schneller gewonnen.

Auch kleine Großhändler haben zahlreiche Möglichkeiten, Erlebnisse für ihre Kundinnen und Kunden zu schaffen. Für Geschäftskunden sind es bereits die kleinen Dinge, bei der Großhändler unterstützen können: individuelle Bestellmög-

lichkeiten über unterschiedliche Vertriebskanäle, Warenverfügbarkeit online in Echtzeit oder auch das Einkaufen über das Smartphone. Einen Schritt weiter gehen Servicemaßnahmen, die Kundenerlebnisse schaffen können: Live-Chat, Angebot von Anleitungs- oder Produktvideos

Customer Experience Top 1 bei B2B-Geschäftsbeziehungen



Quelle: IFH Köln: B2BEST Barometer Vol. 2, 2021

aller kundenrelevanten Informationen in einem Kundenportal.

Das Kundenportal im Onlineshop ist im B2C schon längst nicht mehr wegzudenken. Kunden können Bestellungen einsehen, diese nachverfolgen, Rechnungen herunterladen, Vertragsdaten einsehen und vieles mehr. Durch die eigenständige Verwaltung kann nicht nur der Kunde oder die Kundin durch Schnelligkeit profitieren, sondern auch Großhändler durch Einsparung von (personellen) Ressourcen.

Viele Großhändler scheuen noch die operationelle Umsetzung von Customer-Experience-Maßnahmen. Die kann durch fehlende Mitarbeiter, fest verankerte Unternehmensstrukturen oder aufwändige Abstimmungen begründet sein. Ebenso wissen viele Großhändler angesichts zahlreicher digitaler Marketing- und Vertriebskanäle nicht, mit welchen Maßnahmen sie den gesteigerten Ansprüchen der Kunden gerecht werden. Trotzdem darf man sich hier nicht abschrecken lassen. Die Digitalisierung gewinnt immer schneller an Fahrt, und wer sich jetzt abhängen lässt, für den wird es wohl bald schon zu spät sein.

„Durch Corona hat der **Stellenwert von Customer Experience** in unserem Unternehmen **an Bedeutung gewonnen.**“

69%



HANDELN FÜR WETTBEWERB
Gesamtverband Autoteile-Handel

Unsere Mitglieder aus Kfz-Teilehandel und -Teileindustrie sowie von Anbietern technischer Informationen sorgen gemeinsam mit den Kfz-Servicebetrieben dafür, dass Mobilität für die Autofahrer bezahlbar bleibt.

Wir fordern geeignete rechtliche Rahmenbedingungen für fairen Wettbewerb auf dem Kfz-Ersatzteilmarkt:



- Liberalisierung des Marktes für sichtbare Kfz-Ersatzteile
- Gleichberechtigter Zugang zum vernetzten Fahrzeug
- Zugang zu technischen Informationen der Fahrzeughersteller
- Offene Standards bei Elektronik, Diagnose und Kommunikation
- Ersatzteilvertrieb ohne Wettbewerbseinschränkung
- Zugang zu allen Ersatzteilen

REGELMÄSSIGE **BGA**-MITARBEIT UND MITGLIEDSCHAFT

Bundesbehörden

Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)

Vorstand
Vertreterversammlung
diverse Fachgremien

BMEL-Wirtschaftsausschuss für Außenhandelsfragen

Vorsitz
Protokollführung
Mitglied, Arbeitskreis

Bundesagentur für Arbeit

Verwaltungsrat

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

Ausschuss für Produktsicherheit

Bundesanstalt für Finanz- dienstleistungsaufsicht (BAFin)

Versicherungsbeirat

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Verwaltungsrat
Fachbeirat Getreide
Fachbeirat Zucker

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Ausschuss für technische
Arbeitsmittel und
Verbraucherprodukte
Deutscher Verdigungs-
ausschuss für Leistungen (DVAL)
Strategiebeirat Markterschließung

Bundeszentrum für Ernährung (BZfE)

Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL)

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Hauptausschuss
diverse Fachgremien

Deutsche Rentenversicherung Bund

Vertreterversammlung

Statistisches Bundesamt

Statistischer Beirat
Fachausschuss Finanz- und
Steuerstatistik
Arbeitskreis Intrahandelsstatistik
Arbeitskreis Außenhandelsstatistik
Fachausschuss Klassifikationen

Internationale und Europäische Organisationen

Confederation of International Trading Houses Associations (CITHA)

Vorsitz
Generalsekretariat

EuroCommerce

Vizepräsident
Board of Directors
Ausschuss für Steuern
Ausschuss für Außenhandel
Ausschuss für Binnenmarkt-
und Verbraucherfragen
Ausschuss Lebensmittelpolitik
Ausschuss für
Sozialangelegenheiten/
Ausschuss für Sozialen Dialog
Ausschuss für Umwelt
Vorsitz der Arbeitsgruppe
Exporthandel
Arbeitsgruppe Logistik
Ausschuss für Non-Food
Ausschuss für Lieferketten

Europäische Kommission

Sozialer Dialog
Industriel Forum

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)

Arbeitsgruppe ECO
Arbeitsgruppe REX

amfori

Mitglied
International Chamber of
Commerce (ICC)
Commission on Trade and
Investment

Internationale Handelskammer Deutschland (ICC Germany)

Präsidium
Hauptausschuss
Deutsche Gruppe
Commission on Trade &
Investment
Commission on Customs &
Trade Regulations

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (OAOEV)

Trägerverband

The Business and Industry Advisory Committee to the OECD (BIAC)

Task Force on Export Credits

Nationale Institutionen, Verbände und Organisationen

Agrarmarkt-Informations- Gesellschaft mbH (AMI)

Gesellschafterversammlung

Aktion Impulse für den Wohnungsbau

Arbeitsgemeinschaft Mittelstand

Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. (AWV)

Arbeitskreis internationale
Handelserleichterungen
Arbeitskreis Umsatzsteuer

Arbeitskreise der Spitzen- verbände der Deutschen Wirtschaft

Außenwirtschaft
Kartellrecht
Steuern
Volkswirtekreis
Personalleiterkreis
Zoll

Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA)

Trägerverband

Ausstellungs- und Messe- ausschuss der Deutschen Wirtschaft (AUMA)

Mitglied

Lebensmittelverband Deutschland

Mitglied

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeber- verbände (BDA)

Präsidium

Vorstand

Ausschuss für Arbeitsmarktfragen

Ausschuss für Arbeitssicherheit

Ausschuss für Bildung,

Berufliche Bildung

Ausschuss für Presse-

und Öffentlichkeitsarbeit

Ausschuss für soziale Sicherung

Ausschuss Europa und

Internationales

Arbeitskreis ILO und CSR

Ausschuss für volkswirtschaftliche

Fragen

Gesprächskreis Arbeitsrecht

Lohn- und Tarifpolitischer

Ausschuss

Koordinierungskreis

Bürokratieabbau

Centrale für Coorganisation (CCG) GmbH

Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e. V. (DGVM)

Deutsche Welthungerhilfe Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)

Arbeitskreis Auslands-

handelskammern

Bildungsausschuss

Handelsausschuss

Postausschuss

Steuerausschuss

Deutsch-Russisches Forum e. V.

Deutscher Presseclub e. V.

Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit (DIS)

Europäische Bewegung Deutschlands e. V. (EBD)

Gemeinschaftsausschuss der Deutschen

Gewerblichen Wirtschaft

Trägerverband

Gesamtverband der versicherungsnehmenden Wirtschaft

Delegiertenversammlung
Ausschuss

German Export Association for Food and Agriproducts (GEFA)

Fördermitglied

Germany Trade and Invest (GTAI)

Aufsichtsrat

Fachbeirat Außenwirtschaft

IXPOS

Gesprächskreis Grüne Gentechnik (GGG)

Gutachterausschuss für Allgemeine Geschäftsbedingungen

HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Mitgliedergruppenvertretung
Beirat

Initiative für innovative Nutzfahrzeuge (IIN)

Import Promotion Desk (IPD)

Vorsitz des Fachbeirats

KfW Bankengruppe

Verwaltungsrat

Kredit- und Risikoausschuss

Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung

Vorstand

Lateinamerika-Initiative der deutschen Wirtschaft (LAI)

Trägerverband

Stiftung Zentrale Stelle Verpackungsregister

Mitglied der Expertenkommission
Serviceverpackungen

Subsahara-Afrika Initiative der deutschen Wirtschaft (SAFRI)

Trägerverband

Transatlantic Business Initiative (TBI)

Trägerverband

REGELMÄSSIGE **BGA**-MITARBEIT UND MITGLIEDSCHAFT

Nah- und Mittelost Initiative der Deutschen Wirtschaft (NMI)

Trägerverband

Pensions-Sicherungs-Verein (PSVaG)

AG Pflegekennzeichen Textil

VdW Servicegesellschaft für

Gehalts- und Sozialleistungen mbH

Gesellschafter

Wirtschaftsrat der CDU

Bundesfachkommission

Verkehrspolitik

Bundesfachkommission

Steuern und Finanzen

Bundesfachkommission

Arbeitsmarkt und Alterssicherung

Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs

Beirat

Förderverein für internationalen

Wettbewerb

Wissenschaftliche Institute und Organisationen

Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e. V. (DGAP)

Förderkreis

Studiengruppe Globalisierung

Deutsche Verkehrs-wissenschaftliche Gesellschaft

Deutsches Institut für Normung e. V.

Normenausschuss

Materialprüfung

Europäisches Forum für Außenwirtschaft, Verbrauchsteuern und Zoll e. V. (EFA)

ECC Handel Köln

Beirat

Forschungsinstitut für Wirtschaftsverfassung und Wettbewerb e. V. (FIW)

Forschungsstelle für den Handel e. V. (FfH)

Friedrich-Ebert-Stiftung

Gesprächskreis Wirtschaft und Politik

Gesellschaft zum Studium strukturpolitischer Fragen e. V.

Beirat für Steuer und

Finanzpolitik

Beirat Globalisierung

Handelsbeirat

Umweltbeirat

Verkehrsbeirat

Gesellschaft zur Förderung des Instituts für Handelsforschung an der Universität zu Köln e. V.

Präsidium

Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung München

Kuratorium

Ludwig-Erhard-Stiftung e. V.

RKW – Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V.

Vorstand

Kuratorium

Stiferverband für die Deutsche Wissenschaft

Kuratorium

Stiftung

Elektro-Altgeräte-Register (ear)

Beirat

BGA-AUSSCHÜSSE UND -ARBEITSKREISE

Der BGA hat 14 Ausschüsse und Arbeitskreise, in denen Groß- und Außenhandelsunternehmer gemeinsam mit den jeweiligen Vertretern der BGA-Geschäftsstelle Fachthemen erörtern sowie Positionspapiere und Stellungnahmen erarbeiten, die die Positionen des Groß- und Außenhandels dokumentieren.

Tarif- und Sozialpolitischer Ausschuss

Dr. Wilhelm von Moers
Vorsitzender

N.N.
Geschäftsführung

Unterausschuss für Arbeits- und Tarifrecht

RA Michael Grütering
Leitung

N.N.
Geschäftsführung

Berufsbildungsausschuss

Dr. John Böttcher
Vorsitzender

Ass. jur. Denis Henkel
Geschäftsführung

Arbeitskreis Digitalisierung

Jan Peter Coblenz
Vorsitzender

Dipl.-Volksw. André Schwarz
Geschäftsführung

Finanzausschuss

**Dipl.-Betriebsw.
Hans-Peter Flinks**
Vorsitzender

Dipl.-Volksw. Gregor Wolf
Geschäftsführung

Europausschuss

Jan Krückemeyer
Vorsitzender

**Dipl.-Volksw. Gregor Wolf
Laura Mack**
Geschäftsführung

Außenwirtschaftsausschuss

Stefan W. Dircks
Vorsitzender

Dipl.-Volksw. Gregor Wolf
Geschäftsführung

Arbeitskreis Zoll

Ass. jur. Marcus Schwenke
Geschäftsführung

Steuerausschuss

Dr. Dirk Jandura
Vorsitzender

Dipl.-Volksw. Michael Alber
Geschäftsführung

Gesprächskreis baunaher Großhandel

**Dipl.-Betriebsw.
Hans-Peter Flinks**
Leitung

Dipl.-Volksw. Michael Alber
Geschäftsführung

Ausschuss Verkehr und Logistik

Carsten Taucke
Vorsitzender

Patrik Marquardt
Geschäftsführung

Ausschuss Recht und Wettbewerb

N.N.
Vorsitzender

Stephanie Schmidt
Geschäftsführung

Umwelt- und Energieausschuss

Dipl.-Kfm. Robert Späth
Vorsitzender

Dr. Andreas Rademachers
Geschäftsführung

Ausschuss für Agrar- und Ernährungswirtschaft

Jens Kaß
Vorsitzender

Ass. jur. Sebastian Werren
Geschäftsführung



Ware zur richtigen Zeit am richtigen Ort und den perfekten Kundenservice bieten – das sind die zentralen Herausforderungen im Großhandel. Die Automatisierung und Optimierung Ihrer Prozesse bilden die Basis für Ihren langfristigen Erfolg.

Die SAP-Experten von FIS begleiten Sie und weisen Ihnen den Weg in Richtung Handel 4.0. Mit den spezifischen Dienstleistungen und der

Branchenlösung für den Technischen Großhandel trägt FIS zu optimierten Lagerbeständen, exakten Prognosen und ständiger Lieferfähigkeit bei. So sichern Sie sich Ihren Weg in die digitale Zukunft.

Dank über 25 Jahren SAP- und Branchenwissen findet FIS als eines der führenden SAP-Beratungshäuser in Deutschland mit Sicherheit auch für Sie die passende Lösung.

FIS – MIT SICHERHEIT DIE PASSENDE LÖSUNG.



Warenwirtschaft für den Technischen Großhandel | Lagerlogistik
Stammdaten- und Dokumentenmanagement | E-Commerce
CRM | Geschäftspartnerintegration und Schnittstellen



www.fis-gmbh.de

BGA-PRÄSIDIUM

*gewähltes Präsidium von 2019
bis zur Mitgliederversammlung
am 5. Oktober 2021*

Präsident

Dipl.-Kfm. Anton F. Börner

Börner-Gruppe, Ingolstadt
S.A.F. La Torre Omina Romana

Ehrenpräsident

Dipl.-Kfm. Anton F. Börner

Börner-Gruppe, Ingolstadt
S.A.F. La Torre Omina Romana

Dr. Michael Fuchs

Vizepräsident und Schatzmeister

Dipl.-Bw. Hans-Peter Flinks

Lueb & Wolters, Borken

Unternehmens- und
Arbeitgeberverband
Großhandel-Außenhandel-
Dienstleistungen
Westfalen-Münsterland e.V.
Vorsitzender

BGA-Finanzausschuss
Vorsitzender

Vizepräsidenten

Stefan W. Dircks

Terramar, Hamburg

Bundesverband des Deutschen
Exporthandels e.V.
Vorsitzender

BGA-Außenwirtschaftsausschuss
Vorsitzender

Ines Kitzing

Hatje, Rellingen

AGA Norddeutscher Unternehmens-
verband Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e.V.

Vizepräsidentin

Jan Krückemeyer

Krückemeyer, Wilnsdorf

VTH Verband Technischer
Handel e.V.

BGA-Europaausschuss
Vorsitzender

Sebastian Lazay

Extra-Personalservice GmbH

Bundesarbeitgeberverband
der Personaldienstleister e.V.
Präsident

Dipl.-Ing. Christoph Leicher

Leicher Engineering GmbH

Landesverband Groß- und Außenhandel, Vertrieb und Dienstleistungen Bayern e. V.
Präsident

Dr. Wilhelm von Moers

Handelshof Management GmbH

WIGADI Rheinland Köln-Aachen-Bonn e.V.
Vorsitzender

Tarif- und Sozialpolitischer Ausschuss des BGA
Vorsitzender

Koordinierungskommission
Vorsitzender

Mitglieder des Gesamtpräsidiums

Dr. Peter Bielert

F. REYHER Nchfg. GmbH & Co. KG

AGA Norddeutscher Unternehmensverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V.
Präsidiumsmitglied

Till Blässinger

Josef Blässinger GmbH & Co. KG
grosshandel-bw
Verband für Dienstleistung, Groß- und Außenhandel
Baden-Württemberg e. V.
Vizepräsident

Dr. John Böttcher

August Fuhrmann AG

Deutscher Großhandelsverband
Haustechnik e. V.

BGA-Berufsbildungsausschuss
Vorsitzender

Jan Peter Coblenz

Brangs + Heinrich GmbH

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Großhandel – Außenhandel – Dienstleistung Bergisch Land e.V.
Vorsitzender

Arbeitskreis Digitalisierung
Vorsitzender

Frank Dangmann

Gesellschaft zur Förderung des
Werbeartikels, Frechen

Gesamtverband der Werbeartikel-Wirtschaft e.V.
Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Ing. Gerhard Drauschke

AGAD Arbeitgeberverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V.
2. Vorsitzender

Dipl.-Kfm. René Dreske

AGAD Arbeitgeberverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V.
1. Vorsitzender

Daten – zu Unternehmen, für Unternehmen.

SURENESS

BUSINESS

SUCCESS

Mit der Bereitstellung von Daten zu 67,9 Mio. Personen ist die SCHUFA Marktführer. Doch wir können mehr. Durch die intelligente Verknüpfung dieser Daten mit zusätzlichen Daten zu 6 Mio. Unternehmen verfügen wir über Deutschlands größten Pool an kreditrelevanten Informationen. Das macht uns zum richtigen Ansprechpartner auch für Unternehmen, um potenzielle Geschäftsbeziehungen im Vorfeld zu prüfen und transparent zu machen. Damit Sie Risiken besser einschätzen können und sicher in Ihren Entscheidungen sind. Denn Wissen führt zu Gewissheit und damit zum Erfolg.

Was können wir für Sie tun? www.schufa.de/b2b-expertise

Wir schaffen Vertrauen

schufa

BGA-PRÄSIDIUM

Gero Furchheim

Cairo AG

Bundesverband E-Commerce und
Versandhandel Deutschland e.V.
(bevh)

Präsident

Hans-Peter Gebhardt

Sanitär-Heinze
Handelsgesellschaft mbH

Landesverband des Sächsischen
Groß- und Außenhandels/Dienst-
leistungen e.V. (SGA)

Präsident

Martin Geiger

Alois Geiger Söhne GmbH & Co. KG

Gesamtverband Deutscher
Holzhandel (GD Holz) e.V.

Vorstandsmitglied

Jürgen Grolman

Gustav Grolman GmbH & Co. KG

Landesverband Großhandel –
Außenhandel – Dienstleistungen
Nordrhein-Westfalen e. V.

Präsident

Ulrich Gutting

MINERA Kraftstoffe-Mineralölwerk
Rempel GmbH

grosshandel-bw

Verband für Dienstleistung,
Groß- und Außenhandel
Baden-Württemberg e.V.

Präsident

Ralf Hesse

Landesverband Großhandel
Außenhandel Dienstleistungen
Sachsen-Anhalt e.V.

Präsident

Dr. Dirk Jandura

Oskar Böttcher GmbH & Co. KG

Bundesverband des Elektro-
Großhandels (VEG) e.V.

BGA-Finanzausschuss
Vorsitzender

Jens Kaß

granaagro Deutschland GmbH

Verein der Getreidehändler der
Hamburger Börse e.V.

Stellv. Vorsitzender

BGA-Ausschuss für Agrar- und
Ernährungswirtschaft
Vorsitzender

Thorsten Klindworth

A.B.S. Global Factoring AG

Deutscher Factoring Verband e. V.

Christof Knop

METRO Deutschland GmbH

Dr. Thomas Könnecke

K & W Mineralölgesellschaft
Erfurt mbH

Landesverband für Groß-/
Außenhandel und Dienst-
leistungen Thüringen e.V. (LGAD)

Präsident

Dr. Volker Lederer

Lederer GmbH

Fachverband des Schrauben-
Großhandels e.V.

1. Vorsitzender

Helmut Münnich

A. Brickwedde GmbH & Co. KG

Großhandelsverband im Wirtschafts-
bereich Osnabrück-Emsland e.V.

Vorsitzender

Kirsten Pedd

EOS Holding GmbH

Bundesverband Deutscher
Inkasso-Unternehmen e.V.
Präsidentin

Hartmut Röhl

FIGIEFA International Federration of
Automotive Aftermarket Distributors
(Präsident)

Gesamtverband
Autoteile-Handel e.V.

1. Vorsitzender

Max Schierer

Max Schierer GmbH

Bundesverband Deutscher
Baustoff-Fachhandel e.V.
Ehrenpräsident

Robert Späth

CSC JÄKLECHEMIE GmbH & Co. KG

Verband Chemiehandel e.V.

BGA-Umweltausschuss
Vorsitzender

Fritz Graf von der Schulenburg

Jebsen & Jessen (GmbH & Co.) KG

Bundesverband des Deutschen
Exporthandels e.V.

Stellvertretender Vorsitzender

Carsten Taucke

Nagel-Group SE & Co. KG

Verband Deutscher Kühlhäuser
und Kühllogistikunternehmen e.V.

BGA-Verkehrsausschuss
Vorsitzender

Prof. Dr. Georg Wagner

H. Ludendorff GmbH, Darmstadt

Verband Großhandel
Außenhandel Verlage und
Dienstleistungen Hessen e.V.
Vorsitzender

Thomas Wätzel

Oskar Böttcher GmbH & Co. KG

Bundesverband des Elektro-
Großhandels (VEG) e.V.
Vorstandsmitglied

Christian Wolfram

Creditreform Berlin Brandenburg
Wolfram GmbH & Co. KG

Verband der Vereine
Creditreform e.V.
Präsident

BGA-LANDES- UND -REGIONALVERBÄNDE

Baden-Württemberg

grosshandel-bw
Verband für Dienstleistung,
Groß- und Außenhandel
Baden-Württemberg e. V.

Friedrichsplatz 9, 68165 Mannheim
Telefon 0621 150030
Telefax 0621 1500329
E-Mail info@grosshandel-bw.de
www.grosshandel-bw.de

Ulrich Gutting, Präsident
RA Boris Behringer,
Hauptgeschäftsführer

Bayern

Landesverband Bayern
Großhandel · Außenhandel ·
Dienstleistungen e. V.

Max-Joseph-Straße 5,
80333 München
Postfach 20 13 37, 80013 München
Telefon 089 5459370
Telefax 089 54593730
E-Mail info@lgad.de
www.lgad.de

Christoph Leicher, Präsident
Christian Klingler,
Hauptgeschäftsführer

Geschäftsstelle Nürnberg

Sandstraße 29, 90443 Nürnberg
Telefon 0911 203180/81
Telefax 0911 221637
E-Mail nuernberg@lgad.de

Berlin/Brandenburg

Unternehmens- und Arbeitgeber-
verband für Großhandel und Dienst-
leistungen e. V. (AGD)

Kurfürstendamm 96, 10709 Berlin
Telefon 030 308311411
Telefax 030 308311400
E-Mail info@agdonline.de
www.agdonline.de

André Neumann, Vorsitzender
RA Christian Kärgel, Geschäftsführer

Landesverband des Groß- und
Außenhandels für Berlin und
Brandenburg e. V. (LGA)

Kurfürstendamm 96, 10709 Berlin
Telefon 030 308311411
Telefax 030 308311400
E-Mail info@lgaonline.de
www.lgaonline.de

Robert Kania, Vorsitzender
RA Christian Kärgel, Geschäftsführer

Hessen

Verband Großhandel Außenhandel
Verlage und Dienstleistungen
Hessen e. V. (AGH)

Flughafenstraße 4a,
60528 Frankfurt am Main
Telefon 069 723556 /-7 /-8
Telefax 069 721058
E-Mail info@agh-hessen.de
www.agh-hessen.de

Prof. Dr. Georg Wagner, Vorsitzender
RA Dirk Glock, Geschäftsführer

Norddeutschland

AGA Norddeutscher Unternehmens-
verband Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistung e. V.

Kurze Mühren 1, 20095 Hamburg
Postfach 10 03 29, 20002 Hamburg
Telefon 040 308010
Telefax 040 30801107
E-Mail aga@aga.de
www.aga.de

Dr. Hans Fabian Kruse, Präsident
Volker Tschirch,
Hauptgeschäftsführer



BGA-LANDES- UND -REGIONALVERBÄNDE

Landesgruppe Bremen

Bremer Industriehaus
Schillerstraße 10, 28195 Bremen
Telefon 0421 3349850
Telefax 0421 334985107

Marco Willroth, Vorsitzender
Volker Tschirch, Geschäftsführer
RA Kay Gröger,
Leiter Geschäftsstelle Bremen

Landesgruppe Hamburg

Kurze Mühren 1, 20095 Hamburg
Telefon 040 308010
Telefax 30801107

Dr. Peter Bielert,

Vorsitzender

Volker Tschirch, Geschäftsführer

Landesgruppe Mecklenburg- Vorpommern

Silder Moor 9
18196 Kavelstorf

RA Philipp Neddermeyer,
Geschäftsführer

Landesgruppe Niedersachsen

Königstraße 9, 30175 Hannover
Telefon 0511 3365120
Telefax 0511 336512179

Helmut Münnich, Vorsitzender
RA Philipp Neddermeyer,
Geschäftsführer

Landesgruppe Schleswig-Holstein

Haus der Verbände
Lindenallee 16, 24105 Kiel
Telefon 0431 5402880
Telefax 0431 540288289

Ines Kitzing, Vorsitzende
RA Volker Hepke, Geschäftsführer
RA Martin Bauer,
Leiter Geschäftsstelle Kiel

Geschäftsstelle Lübeck

Jerusalemsberg 7, 23568 Lübeck
Telefon 0431 540288-0
Telefax 0431 540288-107

RA Dennis Siggelow,
Leiter Geschäftsstelle Lübeck

Großhandels- und Dienstleistungs- verband Braunschweig e. V.

Wilhelmitorwall 32,
38118 Braunschweig
Telefon 0531 242100
Telefax 0531 2421099
E-Mail service@agv-bs.de
www.agv-bs.de

Hanns-Heinrich Kehr,
Vorstandsvorsitzender
Florian Bernschneider,
Geschäftsführer

Großhandelsverband im Wirtschaftsbereich Osnabrück- Emsland e. V.

Lotterstraße 4, 49078 Osnabrück
Telefon 0541 94169 16
Telefax 0541 941 69-96
E-Mail info@grosshandelsverband.de
www.grosshandelsverband.de

Helmut Münnich,
Präsident
Niels Lohmann,
Geschäftsführer

Nordrhein-Westfalen

**Landesverband Großhandel –
Außenhandel – Dienstleistungen
Nordrhein-Westfalen e. V.**
Achenbachstraße 28,
40237 Düsseldorf
Postfach 14 01 65, 40071 Düsseldorf
Telefon 0211 669080

Telefax 0211 6690830
E-Mail nrw@wigadi.de
www.wigadi.de

Dr. Wilhelm von Moers, Präsident
RA Michael Grütering,
Geschäftsführer

Arbeitgeber- und Wirtschaftsver- band Großhandel – Außenhandel – Dienstleistung Bergisch Land e. V.

Wettinerstraße 11, 42287 Wuppertal
Postfach 20 01 53, 42201 Wuppertal
Telefon 0202 2580-0
Telefax 0202 2580-258
E-Mail info@vbu-net.de
www.vbu-net.de

Jan Peter Coblenz, Vorsitzender
Dr. Uwe Kirchhoff, Geschäftsführer

WIGADI Düsseldorf-Niederrhein e. V.

Achenbachstraße 28,
40237 Düsseldorf
Postfach 14 01 65, 40071 Düsseldorf
Telefon 0211 669080
Telefax 0211 6690830
E-Mail duesseldorf@wigadi.de
www.wigadi.de

Dr. Wilhelm von Moers, Vorsitzender
RA Michael Grütering,
Geschäftsführer



**WIGADI Emscher-Lippe/Vest
Recklinghausen e. V.**

Zeppelinallee 51,
45883 Gelsenkirchen
Postfach 10 02 61,
45802 Gelsenkirchen
Telefon 0209 9450 40
Telefax 0209 9450-430
E-Mail gelsenkirchen@wigadi.de
www.wigadi.de

Hans-Dieter Lupberger, Vorsitzender
RA Michael Grütering,
Geschäftsführer

**WIGADI Rheinland
Köln-Aachen-Bonn e. V.**
Salierring 32, 50677 Köln
Telefon 0221 9977110
Telefax 0221 9977150
E-Mail koeln@wigadi.de
www.wigadi.de

Dr. Wilhelm von Moers, Vorsitzender
RA Michael Grütering,
Geschäftsführer

WIGADI Münsterland e. V.

Ossenkampstiege 111,
48163 Münster
Telefon 0251 70383770
Telefax 0251 70383771
E-Mail muenster@wigadi.de
www.wigadi.de/muenster

Dipl.-Bw. Hans-Peter Flinks,
Vorsitzender
RAin Uta-Maria Gaubitz,
Geschäftsführerin

**Wirtschaftsvereinigung Großhandel-
Außenhandel-Dienstleistung
Niederrhein e. V.**

Ostwall 227, 47798 Krefeld
Telefon 02151 62700
Telefax 02151 627040
E-Mail info@un-agv.de
www.un-agv.de

Gregor Hermes, Vorsitzender
Kirsten Wittke-Lemm,
Hauptgeschäftsführerin
Helmut Richter,
Hauptgeschäftsführer

**AGAD Arbeitgeberverband
Großhandel, Außenhandel,
Dienstleistungen e. V.**

Waldring 43-47, 44789 Bochum
Telefon 0234 2825330
Telefax 0234 28253310
E-Mail info@agad.de
www.agad.de

Dipl.-Kfm. René Dreske,

1. Vorsitzender
Dipl.-Ing. Gerhard Drauschke,
2. Vorsitzender
RA Dr. Oliver K.-F. Klug,
Hauptgeschäftsführer

**Unternehmensverband Großhandel,
Außenhandel, Dienstleistungen
Ostwestfalen-Lippe e. V.**

Talbrückenstraße 2, 33611 Bielefeld
Telefon 0521 61794
Telefax 0521 67657
E-Mail info@wgad.de
www.wgad.de

Dipl.-Kffr. Annette Küstermann,
Vorstandsvorsitzende
RAin Karin Focke, Geschäftsführerin

Rheinland-Rheinhessen

**Arbeitgeberverband Großhandel-
Außenhandel-Dienstleistungen
Rheinland-Rheinhessen e. V.**

Trottgasse 256, 56077 Koblenz
Telefon 0261 32031
Telefax 0261 309525
E-Mail info@ghv-koblenz.de
www.ghv-koblenz.de

Stephan Fincke, Vorsitzender
RA Christian Kress, Geschäftsführer

Pfalz

**Verband Groß- und Außenhandel
Verlage und Dienstleistungen
Pfalz e. V. (GAD)**

Ägyptenpfad 18, 67433 Neustadt
Telefon 06321 924240
Telefax 06321 924241
E-Mail gad@hv-süw.de
www.grosshandel-pfalz.de

Götz Aumüller, Präsident
Alexander Ludwig,
Geschäftsführer

Sachsen

**Landesverband des Sächsischen
Groß- und Außenhandels/
Dienstleistungen e. V. (SGA)**

An der Frauenkirche 12,
01067 Dresden
Telefon 0351 2527533
Telefax 0351 2527535
E-Mail info@sgad.de
www.sgad.de

Hans-Peter Gebhardt, Präsident
RA Karsten Zobel, Geschäftsführer

Sachsen-Anhalt

**Landesverband Großhandel –
Außenhandel – Dienstleistungen
Sachsen-Anhalt e. V.**

Haeckelstraße 9, 39104 Magdeburg
Telefon 0391 2524143
Telefax 0391 2448229
E-Mail info@lvga.de
www.lvga.de

Honorarkonsul Ralf Hesse,
Präsident
Philipp Neddermeyer,
Geschäftsführer

Thüringen

**Landesverband für Groß-/
Außenhandel und Dienstleistungen
Thüringen e. V.**

Konrad-Zuse-Straße 15, 99099 Erfurt
Telefon 0391 2524143
Telefax 0391 2448229
E-Mail info@lgad-thueringen.de
www.LGAD-Thueringen.de

Dr. Thomas Könnecke, Präsident
Philipp Neddermeyer,
Geschäftsführer

BGA-BUNDESFACHVERBÄNDE

Agrargewerbe

Bundesverband Agrarhandel e. V. (BVA)

Invalidenstraße 34, 10115 Berlin
Telefon 030 2790741-10
Telefax 030 2790741-29
E-Mail zentrale@bv-agrar.de
www.bv-agrar.de

Rainer Schuler, Präsident

Martin Coubier Geschäftsführer

Automaten

Deutscher Automaten-Großhandels- Verband e. V. (DAGV)

Höller Weg 2, 56332 Oberfell (Koblenz)
Telefon 02605 960855
Telefax 02605 960858
E-Mail info@dagv.de
www.dagv.de

Pit Arndt, Vorsitzender

RA Jörg Meurer, Geschäftsführer

Hauptstadtbüro

Haus der Automatenwirtschaft
Dircksenstraße 49, 10178 Berlin

Autoteile

Gesamtverband

Autoteile-Handel e. V. (GVA)

Gothaer Straße 17, 40880 Ratingen
Telefon 02102 770770
Telefax 02102 7707717
E-Mail info@gva.de
www.gva.de

Hartmut Röhl, 1. Vorsitzender

Dipl.-Kff. Marita Kloster,

Geschäftsführerin

Hauptstadtbüro

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin

Außenhandel

BDEx Bundesverband des Deutschen Exporthandels e. V.

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 72625790
Telefax 030 72625799
E-Mail contact@bdex.de
www.bdex.de

Fritz Graf von der Schulenburg,

Vorsitzender

Gregor Wolf, Geschäftsführer

Baustoffe

Bundesverband Deutscher Baustoff-Fachhandel e. V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099576
Telefax 030 590099476
E-Mail info@bdb-bfh.de
www.baustoff-fachhandel.de

Katharina Metzger, Präsidentin
Michael Hölker,
Hauptgeschäftsführer

Blumen

Verband des Deutschen Blumen-Groß- und Import-handels e. V. (BGI)

Carl-Kühne-Straße 2,
47638 Straelen-Herongen
Telefon 02839 5682-732
Telefax 02839 5682-733
E-Mail info@bgi-ev.de
www.bgi-ev.de

Norbert Engler, Präsident
Frank Zeiler, Geschäftsführer

Cash and Carry- und Zustellgroßhandel

Grosshandelsverband Foodservice e. V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099599
Telefax 030 590099499
E-Mail info@gvfoodservice.de
www.gvfoodservice.de

Dr. Wilhelm von Moers, Vorsitzender
Marcus Schwenke, Geschäftsführer

Chemie

Verband Chemiehandel e. V.

Große Neugasse 6, 50667 Köln
Telefon 0221 2581133/34
Telefax 0221 2582496
E-Mail info@vch-online.de
www.vch-online.de

Christian Westphal,
Präsident

Ralph Alberti,
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

Michael Pätzold,
Geschäftsführer

Dienstleistungsunternehmen

Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister e. V. (BAP)

Universitätsstraße 2–3a, 10117 Berlin
Telefon 030 2060980
Telefax 030 20609870
E-Mail info@personaldienstleister.de
www.personaldienstleister.de

Sebastian Lazay, Präsident
Florian Swyter
Hauptgeschäftsführer

Bundesverband Deutscher Dienstleistungsunternehmen e. V.

Büro Köln

Salierring 32, 50677 Köln
Telefon 0221 9977-101
Telefax 0221 9977-160

Büro Berlin

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 5900995-30
Telefax 030 5900995-39
E-Mail info@bvdeutschland.de
www.bvdeutschland.de

Olaf Junge, Vorsitzender

Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland e.V. (bevh)

Friedrichstraße 60, 10117 Berlin
Telefon 030 2061385-0
Telefax 030 2061385-20
E-Mail info@bevh.org
www.bevh.org

Gero Furchheim, Präsident
Christoph Wenk-Fischer,
Hauptgeschäftsführer

Verband Instore und Logistik Services e. V. (ILS)

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099545
Telefax 030 590099445
E-Mail info@ils-verband.de
www.ils-verband.de

Stefan Krause, Vorsitzender
Denis Henkel, Geschäftsführer

Eier-, Wild- und Geflügelwirtschaft

EPEGA – Vereinigung der Eier-, Wild- und Geflügelwirtschaft e. V.

Konrad-Zuse-Platz 5, 53227 Bonn
Telefon 0228 959600
Telefax 0228 9596050
E-Mail info@epega.org
www.epega.org

Wolfgang Christ, Vorsitzender
Christine Amling, Geschäftsführerin

Elektro

Bundesverband des Elektro-Großhandels (VEG) e. V.

Viktoriastraße 27, 53173 Bonn
Telefon 0228 227770
Telefax 0228 2277722
E-Mail info@veg.de
www.veg.de

Holger Heckle, Vorsitzender
Dr. Hans Henning,
Hauptgeschäftsführer
Darius Kremer,
Geschäftsführer

Energie

Deutscher Verband Flüssiggas e. V.

Stralauer Platz 33-34, 10243 Berlin
Telefon 030 2936710
Telefax 030 29367110
E-Mail info@dvfg.de
www.dvfg.de

Rainer Scharr, Vorstandsvorsitzender
Dr. Andreas Stücker,
Hauptgeschäftsführer

BGA-BUNDESFAHVERBÄNDE

Farbe und Bodenbeläge

Bundesverband Großhandel Heim & Farbe e. V.

Memeler Straße 30, 42781 Haan
Telefon 02129 557090
Telefax 02129 557099
E-Mail info@ghf-online.de
www.ghf-online.de

Christina Engelhard,
Vorstandsvorsitzende
Bert Bergfeld,
Geschäftsführer

Finanzdienstleistungen

Deutscher Factoring-Verband e. V.

Behrenstraße 73, 10117 Berlin
Telefon 030 20654654
Telefax 030 20654656
E-Mail kontakt@factoring.de
www.factoring.de

Michael Menke,
Sprecher des Vorstandes
Dr. Alexander Moseschus,
Geschäftsführer

Verband der Vereine Creditreform e. V.

Postfach 10 15 53, 41415 Neuss
Telefon 02131 109388
Telefax 02131 109685
E-Mail b.fredrich@
verband.creditreform.de
www.creditreform.de

Dr. Holger Bissel, Präsident
RA Volker Ulbricht,
Hauptgeschäftsführer
Bernd Bütow, Geschäftsführer
Dr. Hans-Jürgen Walbrück,
Geschäftsführer

Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmen e. V.

Friedrichstraße 50-55, 10117 Berlin
Telefon 030 206073627
Telefax 030 206073633
E-Mail bdiu@inkasso.de
www.inkasso.de

RAin Kirsten Pedd, Präsidentin
RA Kay Uwe Berg,
Hauptgeschäftsführer

Fleischwirtschaft

Verband der Fleischwirtschaft e. V.

Adenauerallee 118, 53113 Bonn
Telefon 0228 914240
Telefax 0228 9142424
E-Mail info@v-d-f.de
www.v-d-f.de

Heiner Manten, Vorsitzender
Dr. Heike Harstick,
Hauptgeschäftsführerin

Fliesen

Bundesverband des Deutschen Fliesenfachhandels e. V. (VDF)

Hohenzollerndamm 18, 10717 Berlin
Telefon 030 84315880
Telefax 030 84315881
E-Mail vdf@fliesentraeume.de
www.fliesenfachhandel.de

Michael Zink, Vorstandsvorsitzender
Wilm Kittelmann, Geschäftsführer

Früchte

Deutscher Fruchthandels- verband e. V.

Bergweg 6, 53225 Bonn
Telefon 0228 911450
Telefax 0228 9114545
E-Mail info@dfhv.de
www.dfhv.de

Dieter Krauß, Präsident
Dr. Andreas Brügger,
Geschäftsführer

Getränke

Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V.

Monschauer Straße 7,
40549 Düsseldorf
Telefon 0211 683938
Telefax 0211 683602
E-Mail info@bv-gfgh.de
www.bv-gfgh.de

Eric Boecken, Beiratsvorsitzender
Dirk Reinsberg,
Geschäftsführender Vorstand

Getreide

Verein der Getreidehändler der Hamburger Börse e. V.

Adolphsplatz 1, Kontor 24,
20457 Hamburg
Telefon 040 3698790
Telefax 040 36987920
E-Mail info@vdg-ev.de
www.vdg-ev.de

Thorsten Tiedemann, Vorsitzender
Dipl.-Ing. agr. Christof Buchholz,
Geschäftsführer

Haustechnik

Deutscher Großhandelsverband Haustechnik e. V.

Viktoriastraße 27 A, 53173 Bonn
Telefon 0228 629050
Telefax 0228 6290520
E-Mail info@dg-haustechnik.de
www.dg-haustechnik.de

Johannes M. Börner, 1. Vorsitzender
Dr. Hans Henning,
Hauptgeschäftsführer
Achim Laubenthal,
Geschäftsführer

Häute, Leder

Wirtschaftsverband Häute/ Leder e.V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099559
Telefax 030 590099459
E-Mail whl@bga.de
www.whl-verband.de

Toni Baltes, Vorsitzender
Sebastian Werren,
Geschäftsführer

Holzhandel

Gesamtverband Deutscher Holzhandel (GD Holz) e.V.

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 72625830
Telefax 030 72625888
E-Mail info@gdholz.de
www.holzhandel.de

Philipp Zumsteg, Vorsitzender
Thomas Goebel,
Geschäftsführer

Jagd- und Sportwaffen

Fachverband Groß- und Außenhandel mit Jagd- und Sportwaffen e.V.

Am Weidendamm 1A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099513
Telefax 030 590099529
E-Mail patrik.marquardt@bga.de

Manfred Kind, Vorsitzender
Patrik Marquardt, Geschäftsführer

Kaffee

Deutscher Kaffeeverband e.V.

Steinhöft 5-7, 20459 Hamburg
Telefon 040 3742361-0
Telefax 040 3742361-11
E-Mail info@kaffeeverband.de
www.kaffeeverband.de

Bent B. Dietrich
Vorstandsmitglied

Holger Preibisch,
Hauptgeschäftsführer

Dr. Johannes Hielscher,
Geschäftsführer

Unsere Mitglieder stehen für

Qualität

adp Gauselmann GmbH
APEX Germany GmbH
arndtgruppe.com
ASR Automatenvertrieb GmbH
Automaten Börse GmbH
Automaten Discount Nord GmbH
Automaten Vertrieb Stefan Todt (AVT)
Bally Wulff Games & Entertainment GmbH
Cashpoint.DE GmbH
Gustav Lauser GmbH
Krüger Automaten GmbH & Co.KG
Löwen Entertainment GmbH
NEOX Technologies GmbH
NORO Automatenhandel
Schneider Automaten GmbH
SUZOHAPP Germany GmbH
Technomat GbR
Walberer Automaten

Seit dem 1. Juli 2021

Qualität notwendig
für Ausnahmeerlaubnis*

*gemäß § 29, IV GlüStV-2021

DAGV

Deutscher Automaten-
Großhandels-Verband e.V.

Deutscher Automaten-Großhandels-Verband e.V.
Geschäftsstelle: Höller Weg 2 • D-56332 Oberfell [Koblenz]
Hauptstadtbüro: Dircksenstraße 49 • D-10178 Berlin
Telefon: 02605/960 855 • Telefax: 02605/960 858 • www.dagv.de • info@dagv.de

BGA-BUNDESFACHVERBÄNDE

Krankenpflege- und Laborbedarf

Verband des Groß- und Außenhandels für Krankenpflege- und Laborbedarf e. V. (VGKL)

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099585
Telefax 030 590099485
E-Mail info@vgkl.de
www.vgkl.de

Markus Riemer, Vorsitzender
Dr. Andreas Rademachers,
Geschäftsführer Kühllogistik

Kühllogistik

Verband Deutscher Kühlhäuser und Kühllogistikunternehmen e. V. (VDKL)

Fränkische Straße 1, 53229 Bonn
Telefon 0228 201660
Telefax 0228 2016611
E-Mail info@vdkl.de
www.vdkl.de

Falko Thomas, Vorsitzender
RA Jan Peilnsteiner,
Geschäftsführer

Metall

Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbzeug e. V.

Hedemannstraße 13, 10969 Berlin
Telefon 030 259373810
Telefax 030 259373820
E-Mail info@wgm.berlin
www.wgm.berlin

Roland Spahn, Vorsitzender
Dipl.-Vw. Nikolai Malanowski,
Geschäftsführer

Nahrungsmittel

Verband des Deutschen Nahrungsmittel-Großhandels u. anderer Vertriebsformen e. V. (VDN)

Am Weidendamm 1 A, 10117 Berlin
Telefon 030 590099531
Telefax 030 590099539
E-Mail vdn@bga.de

Dr. Wilhelm von Moers,
Präsident
Gerhard Handke,
Hauptgeschäftsführer

Waren-Verein der Hamburger Börse e. V.

Große Bäckerstraße 4,
20095 Hamburg
Telefon 040 3747190
Telefax 040 37471919
E-Mail info@waren-verein.de
www.waren-verein.de

Frank-Christoph Rump,
Vorsitzender
Jeanette Gonnermann,
Geschäftsführerin

Pharmazie

PHAGRO | Bundesverband des pharmazeutischen Großhandels e. V.

Französische Straße 12, 10117 Berlin
Telefon 030 20188448
Telefax 030 20188454
E-Mail phagro@phagro.de
www.phagro.de

André Blümel,
Vorsitzender
Michael Dammann,
Thomas Porstner
Geschäftsführer

Presse, Buch, Zeitungen, Zeitschriften

Presse-Grosso Bundesverband Deutscher Buch-, Zeitungs- und Zeitschriften-Grossisten e. V.

Händelstraße 25-29, 50674 Köln
Telefon 0221 9213370
Telefax 0221 92133744
E-Mail bvpg@bvpg.de
www.bvpg.presse-grosso.de

Frank Nolte, Vorsitzender
Dipl.-Sozialwirt Kai C. Albrecht,
Hauptgeschäftsführer

Schrauben

Fachverband des Schrauben-Großhandels e. V.

Friedrichstraße 79, 10117 Berlin
Telefon 030 88876525
E-Mail info@fds-online.de
www.fds-online.de

Dr. Volker Lederer, 1. Vorsitzender
Alexander Kolodzik,
Geschäftsführer

Tabak

Bundesverband Deutscher Tabakwaren-Großhändler und Automatenaufsteller e. V. (BDTA)

Excellent Business Center
Berrenrather Str. 482, 50937 Köln
Telefon 0221 400700
Telefax 0221 4007020
E-Mail obholzer@bdta.de
www.bdta.de

Dr. Michael Reisen-Hall,
1. Vorsitzender
Klaus Obholzer,
Hauptgeschäftsführer

Technische Produkte

VTH Verband Technischer Handel e. V.

Prinz-Georg-Straße 106,
40479 Düsseldorf
Telefon 0211 445322
Telefax 0211 460919
E-Mail info@vth-verband.de
www.vth-verband.de

Peter Mühlberger, Vorsitzender
Thomas Vierhaus, Geschäfts-
führendes Vorstandsmitglied

Verschnürungs-, Verpackungsmittel

Bundesverband Verschnürungs- und Verpackungsmittel e. V.

Eisentalstraße 35, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 969120
Telefax 07151 600071
E-Mail kirsch@kirsch-vs.de
www.bv-verpackungen.de

Hans Peter Kirsch, Vorsitzender

Werbeartikel

Gesamtverband der Werbeartikel-Wirtschaft e. V. (GWW)

Johann-Schmitz-Platz 11,
50226 Frechen
Telefon 02234 379060
Telefax 02234 3790629
E-Mail r.samuel@gww.de
www.gww.de

Frank Dangmann, Vorsitzender

Ralf Samuel, Geschäftsführer

